Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
31 (1899)

140 (17.6.1899) [laut Vorlage No.150]

urn:nbn:de:gbv:45:1-684846

Visual Library

„Die Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Büttner, Mottenstr. 1 u. Ant. Parussel, Haarenstraße Nr. 5. Delmenhorst: F. Töbelmann, Bremen: Herren E. Schlotte u. W. Scheller

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 150. Oldenburg, Sonnabend, den 17. Juni 1899. XXXIII. Jahrgang.

Hierzu drei Beilagen.

Neuerungen für Gewerbegerichte.

* **Oldenburg**, 17. Juni.

Als das Gesetz über die Gewerbegerichte vom 29. Juli 1890 erlassen wurde, stieß der an die Spitze des Gesetzes gestellte Grundsatz, daß die Einführung der neuen Gerichte nicht obligatorisch sein, sondern aus der freiwilligen Initiative der Gemeinden hervorgehen und nur in bestimmten Fällen der Regierung das Recht zustehen solle, die Errichtung eines Gewerbegerichts anzuordnen, auf lebhaften Widerspruch. Man wandte ein, daß die neue Institution, wenn man sie einmal für zweckmäßig und nützlich erachte, auch überall eingeführt werden sollte, und daß demgegenüber die Rücksicht auf die Kosten nicht in Betracht kommen könne. Wiederholt ist die obligatorische Einführung der Gewerbegerichte zum Gegenstande von Initiativanträgen im Reichstage gemacht worden, und auch gegenwärtig liegen solche Anträge einer Kommission zur Beratung vor. Diese hat nunmehr eine Aenderung des Gesetzes dahin vorgeschlagen, daß in Gemeinden von mehr als 20,000 Einwohnern auf Antrag von beteiligten Arbeitgebern oder Arbeitnehmern die Errichtung eines Gewerbegerichts von der Landescentralbehörde angeordnet werden soll. Das ist wieder eine halbe Maßregel, die kaum Befriedigung hervorrufen wird. Insbesondere ist die Grenze von 20,000 Einwohnern ganz mechanisch und willkürlich gewählt. Schon jetzt bestehen in 134 Gemeinden mit weniger als 20,000 Einwohnern Gewerbegerichte, während von den Gemeinden von 20 bis 50,000 Einwohnern etwa 40 Proz. kein Gewerbegericht besitzen. Die Einwohnerzahl allein ist also für das Bedürfnis jedenfalls nicht entscheidend, und wenn man schon von der allgemeinen obligatorischen Einführung absehen wollte, so wäre es jedenfalls zweckmäßiger gewesen, anzuordnen, daß die Errichtung erfolgen muß, wenn sie von einem bestimmten Prozentsatz der Arbeitgeber oder Arbeitnehmer beantragt wird. Dagegen will die Kommission die Anrufung des Gewerbegerichts als Einigungsamt bei Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitern, also zur Verhütung oder Beilegung von Ausständen oder Aussperrungen, im gewissen Sinne zur Pflicht machen. Nach dem jetzigen Gesetze tritt das Einigungsamt nur in Funktion, wenn seine Entscheidung von beiden Teilen angerufen ist. Diese Entscheidung selbst ist — und dabei soll es auch in Zukunft bleiben — nicht bindend oder im Wege der Zwangsvollstreckung durchführbar; sondern sie hat nur den Charakter eines Vermittlungsvorschlages, dem sich die streitenden Teile fügen können oder nicht. Ein gewisser moralischer Druck wird nur dadurch ausgeübt, daß die Entscheidung des Einigungsamtes öffentlich bekannt gemacht wird. Nach dem Beschlusse der Kommission soll nun in Zukunft der Vorsitzende des Einigungsamts, wenn dessen Entscheidung nur von einem Teile angerufen wird, befugt sein, den Gegner unter Strafandrohung zur Verhandlung vorzuladen. Diese Strafandrohung wird natürlich gänzlich wirkungslos sein. Denn man kann zwar jemand zwingen, im Verhandlungstermin zu erscheinen, aber man kann ihn nicht zwingen, im Termin zu verhandeln, und wenn man auch das thun wollte, so kann man ihn durch Zwang nicht zur Einigung geneigt machen. Vielmehr ist zu besorgen, daß durch die Zwangsandrohung gerade das Gegenteil von dem erreicht wird, was sie bezwecken soll. Der so Geladene wird durch den versuchten Zwang erbittert und und kommt sehr wahrscheinlich in nichts weniger als versöhnlicher Stimmung zum Termin. Daß ein Vergleichstermin auch dann anberaumt wird, wenn nur eine Partei dies verlangt, ist zu billigen, um wenigstens den Versuch einer Einigung zu machen. Aber daran sollte man sich auch genügen lassen! Ob die andere Partei die Einigungsvorschläge ausdrücklich ablehnt, oder ob sie die Ablehnung durch Fernbleiben vom Termin kundgiebt, kann keinen Unterschied machen. Auf diesem Gebiete muß jeder Zwang schädlich wirken, weil er eine Verständigung unter allen Umständen erschwert und sie selbst da zum Scheitern bringen kann, wo sie ohne Zwang möglicherweise zu Stande gekommen wäre.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser traf gestern Vormittag 10 Uhr in Hannover ein und begab sich alsbald zur Regimentsvorstellung der Königs-Ulanen auf der Fahrenwalder Haide. Als der Kaiser am Ausgang des Birkenwäldchens angekommen war und sich ihm der Blick über die Haide eröffnete, setzte das Trompeterkorps des Regiments mit einer Begrüßungsfanfare ein und ging dann zum Präsentiermarsch über. Der Kaiser ritt an die Offiziere heran, weilte eine kurze Zeit am rechten Flügel, wo Major v. Heyden-Linden, der Führer des Regiments, den Frontrapport überreichte, begrüßte das Regiment mit einem „Guten Morgen, Kameraden" und ritt dann die Front ab. Darauf formierte sich das Regiment in Zugkolonnen zum Parademarsch im Trab. Anschließend daran formierte sich das Regiment zum reglementsmäßigen Exerzieren, dem ein Gefechtsexerzieren nach den Ideeen des Kaisers folgte. Hierbei markierten vier Züge den Feind; mit einer schneidigen Attacke endete um 11.15 Uhr die Regimentsvorstellung, bei der auch einige glimpflich verlaufene Stürze zu verzeichnen waren. Ein gestürzter Artillerieoffizier von der Reitschule wurde in einem Wagen nach Hause gefahren. Nach der Vorstellung ließ der Kaiser das Regiment in geschlossenem Viereck zusammentreten und hielt eine Ansprache an dasselbe, in welcher er, nach dem „Hann. Cour.", die gute Haltung und die vorzüglichen Leistungen des Regiments lobend hervorhob, von denen er bei der heutigen Besichtigung von neuem Beweise erhalten habe. In Anerkennung dessen habe er beschlossen, dem Regiment als besonderen Gnadenbeweis silberne Pauken zu verleihen. Major v. Heyden-Linden dankte dem Kaiser für diesen erneuten Gnadenbeweis und brachte ein dreifaches Hurrah auf den obersten Kriegsherrn aus. Hierauf wurde das Paukenpferd mit seiner kostbaren neuen Ausrüstung vor das Musikkorps geführt, Kommandos zur Formation in Eskadronkolonnen erfolgten, und das Regiment trat erneut zum Parademarsch an. Dann schwenkte das Regiment mit der Spitze nach der Stadt zu, die Kaiserstandarte wurde eingezogen, der Kaiser setzte sich an die Spitze des Regiments und führte dasselbe von der Haide in die Stadt; an seiner rechten Seite ritt Generaloberst Graf v. Waldersee. Ueber die Bahrenwalder-, Nikolaistraße und Langelaube ritt der Kaiser an der Spitze seines Regiments nach der Kaserne am Königswartherplatz, unterwegs von den Tausenden, die auf den Straßen Spalier bildeten, lebhaft begrüßt. Gegen 1 Uhr Mittags traf der Kaiser mit dem Regiment vor der Kaserne ein. Während das Musikkorps den hannoverschen Garde du Korps-Marsch spielte, ließ der Kaiser die Ulanen im Paradeschritt an sich vorüberziehen, dann stieg er vom Pferde und begab sich, begleitet von den Herren des Gefolges und den Offizieren des Regiments, in das Offizierskasino, woselbst gleich darauf das Frühstück begann. Bei dem Essen erhob sich Major v. Heyden-Linden und brachte das Hoch auf den Kaiser aus, worauf der Kaiser dem Führer des Regiments dankte und mit einem Hurra auf das Regiment schloß. Um 3 Uhr erhob sich der Kaiser und verließ bald darauf die Kaserne, begrüßte vor der Kaserne das Regiment und bestieg den bereit stehenden Wagen. Um dreieinhalb Uhr erfolgte die Abreise nach Hamburg. Der Kaiser verlieh dem Major v. Heyden-Linden den Kronenorden dritter Klasse und dem Ordonnanzoffizier Oberleutnant v. Lücken den Kronenorden vierter Klasse. Schließlich sei noch erwähnt, daß der Maler Kossak, der mit dem Kaiser im Extrazuge eintraf, eigens für die Regimentsbesichtigung vom Kaiser nach Hannover befohlen war. Er erhielt vom Kaiser den Auftrag, vom Königs-Ulanen-Regiment ein großes Bild auszuführen. Dasselbe wird wahrscheinlich die Besichtigung auf der Haide zum Gegenstand haben.

Gestern Abend traf der Kaiser in Hamburg ein und wurde vom Bürgermeister Mönckeberg und dem preußischen Gesandten am Bahnhof empfangen. Se. Majestät begab sich unter stürmischen Ovationen durch die festlich geschmückten Straßen zur preußischen Gesandschaft, wo ein Diner stattfand, zu dem zehn Einladungen ergangen waren, darunter auch an den Direktor Ballin von der Hamburg-Amer. Packetfahrt-Gesellschaft.

— Von der Konferenz in Haag meldet die „Polit. Korresp.": In den Kreisen der Mitglieder der Konferenz wird geglaubt, der Antrag des Grafen Münster, betreffend die unverkürzte Veröffentlichung der Sitzungsprotokolle der Konferenz, welcher heute zur Erörterung gelangen dürfte, werde die Zustimmung der Mehrheit erhalten. Es heißt, die Delegierten Rußlands seien bereits angewiesen, den Antrag anzunehmen.

— Ueber den Verlauf, den die Mittellandkanal-Angelegenheit nunmehr nehmen wird, lassen sich einstweilen nur Vermutungen anstellen. An den maßgebenden Stellen sind noch keine weiteren Beschlüsse gefaßt. In parlamentarischen Kreisen begegnet man der Anschauung, daß die Zurückverweisung der Kanalvorlage in die Kommission leicht eine Vertagung der Session bis Ende September oder Anfang Oktober zur Folge haben könne, da die neuen Kommissionsberatungen sich voraussichtlich soweit in die Länge ziehen werden, daß die Angelegenheit in diesem Sommer doch nicht mehr zum Abschluß gebracht werden könnte. Es sei kaum darauf zu rechnen, daß das Abgeordnetenhaus länger als bis Mitte Juli beschlußfähig zusammengehalten werden könne. Die „N. A.-Z." schreibt, die Abstimmung des Abgeordnetenhauses über die Kanalvorlage werde in der Presse wohl kaum mit Unrecht überwiegend als eine günstige Vorbedeutung für die endgiltige Entscheidung der Angelegenheit angesehen. Die weitere kommissarische Beratung der Vorlage könne der Staatsregierung nur Gelegenheit bieten, den Eindruck zu vertiefen, den ihre erklärte Bereitwilligkeit, thunlichst und nach Kräften die bedeutlichen Verschiebungen in den wirtschaftlichen Verhältnissen einzelner Landesteile infolge des Kanalbaues hintanzuhalten und damit ihre Sorge für das Gemeinwohl des Staates zu bethätigen, gemacht habe. Je mehr es auf diesem Wege gelinge, die teils künstlich hervorgerufenen, teils unnötig verschärften Gegensätze auszugleichen, desto sicherer und erfolgreicher glaube die Staatsregierung den Interessen der Allgemeinheit zu dienen. In einer solchen Gestaltung der Dinge liege auch die sicherste Gewähr dafür, daß es in dieser Sache auf die Dauer keine Sieger und Besiegte geben werde, sondern das alle Teile die Ueberzeugung gewinnen werden, es handle sich um ein Werk, bei dem das wahrhaft konservative Grundprinzip jeder staatlichen Gemeinschaft, die Wahrung und Förderung der allgemeinen Interessen, zum ausschlaggebenden Moment geworden sei.

— Das preußische Abgeordnetenhaus beschäftigte sich gestern mit einer Interpellation der Abgg. Roeren und Dr. Hitze (Centrum) wegen Vorlegung eines Gesetzentwurfs betr. Besteuerung der Warenhäuser. Finanzminister Dr. v. Miquel beantwortete die Interpellation dahin, daß die Vorlage in der Thronrede keineswegs mit Bestimmtheit angekündigt worden sei. Die Hoffnung habe man allerdings gehabt, sie sei aber bei der außerordentlichen Schwierigkeit der Materie nicht zu erfüllen gewesen. Die Gewerbeordnung genüge der Entwickelung der Dinge nicht mehr. Der Staat habe sich von der Notwendigkeit eines Einschreitens auf diesem Gebiete überzeugt, aber man sei im Staatsministerium über das gerechte und wirksamste Prinzip der Besteuerung noch nicht einig geworden. Gegen die Umsatzsteuer hätten sich die Handelskammern und auch weite Kreise der Kleingewerbetreibenden erklärt. Die Regierung werde aber rüstig weiter arbeiten und hoffe, Anfang der nächsten Tagung dem Hause einen Entwurf vorzulegen.

— Aus Gotha wird gemeldet: Zum Antrag Heusinger über den Standpunkt der Thronfolgefrage gab Staatsrat Schmidt in der gestrigen Landtagssitzung folgende Erklärung ab: „In der Thronfolgefrage hat Herzog Alfred den Staatsminister beauftragt, persönlich in England mit den Beteiligten in Verhandlung zu treten und dort eine schleunige Erledigung der hervorgetretenen Schwierigkeiten und Bedenken zu betreiben. Der Staatsminister wird sich in den nächsten Tagen diesem Auftrage unterziehen und nach seiner Rückkehr voraussichtlich in der Lage sein, umfängliche Mitteilungen zu machen. Die gegenwärtig noch unerledigte Sachlage verbietet solche Mitteilungen in öffentlicher Sitzung. Wegen dringender Geschäfte vor seiner Abreise bittet der Minister, seine Abwesenheit zu entschuldigen." Der Landtag wird nunmehr die vertraulichen Mitteilungen in geheimer Sitzung empfangen.

— In Deutsch-Südwestafrika muß es in einzelnen Teilen im letzten Jahre trostlos ausgesehen haben. Die „Berichte der rheinischen Missionsgesellschaft", die im „Deutschen Kolonialbl." abgedruckt werden, klagen darüber, daß sich die Nachwehen der Rinderpest und der Dürre in sehr schmerzlicher Weise fühlbar machten. „Ganz besonders schwer aber", so heißt es wörtlich in den Missionsberichten, „wurde das Land, namentlich Hereroland, von einer Art Malariafieber heimgesucht. Fast alle unsere dortigen Missionare und deren Frauen lagen danieder. Viel schwerer als die Missionare wurden aber die Eingeborenen von dem Fieber betroffen. Die Zahl der Todesfälle übertrifft in unseren Gemeinden die der Geburten um mehr als das Doppelte, ja im einzelnen um das Vier- und Sechsfache." Ovamboland „hat ein tropisches Klima und deshalb seine regelmäßige Fieberzeit".

— Der Generalstreik der Maurer von Berlin erstreckt sich nach Angabe der Arbeiter auf etwa 6500 Maurer. Ganze Trupps von unverheirateten Arbeitern reisen nach den Provinzen ab. — In einer Versammlung des Arbeitgeberbundes des Baugewerbes teilte der Vorsitzende Döbler mit, daß bereits mehrere Behörden und Architekten Rücksichtnahme bei der Ausführung von Bauten zugesagt hätten. Maurermeister Westphal-Steglitz ist der Ansicht, der Kampf werde wahrscheinlich noch ganz Deutschland in Mitleidenschaft ziehen. Es handle sich um mehr als den Stundenlohn von 65 Pfg. Siegten die Arbeiter, so würden sie ihre Forderungen noch weit höher schrauben. Abg. Fehlhiek habe den Arbeitgeberbund des Maurer- und Zimmergewerbes für ganz Deutschland nach Berlin einberufen, und dieser werde sich vielleicht schon am Montag mit der Frage der Unterstützung der berliner Arbeitgeber beschäftigen. Man beschloß, die bisherige Taktik festzuhalten, einen eigenen Arbeiternachweis zu errichten und nur diesen zu benutzen.

Ausland

Frankreich.

Poincaré stattete gestern Brisson, Méline, Ribot und Sarrien Besuche ab und begab sich darauf nach dem Elysée. Nachmittags sollte bei Poincaré eine Besprechung stattfinden, an welcher Brisson als Mitberater, sowie ferner Sarrien,

Landesbibliothek Oldenburg

Delcassé, Mouis, Guillain, Krantz, Delombre, Barthou, Ribot und Mougeot teilnehmen werden. Bei dieser Besprechung sollen die noch in der Schwebe befindlichen Fragen geregelt und die Portefeuilles verteilt werden.

— Das Zuchtpolizeigericht verurteilte in dem Prozeß gegen die an der Kundgebung in Auteuil Beteiligten gestern zwei Angeklagte zu drei Monaten Gefängnis, einen zu zwei, einen zu einem Monat, zwei andere, darunter den Grafen Dion, zu 15 Tagen Gefängnis; ein Angeklagter erhielt 200 Frks. Geldstrafe zuerteilt, und einer wurde freigesprochen.

Türkei.

An der serbisch-türkischen Grenze ist es am Mittwoch zu einem ernsten Zwischenfall gekommen; zahlreiche albanesische Banden hatten im Verein mit nahezu 2000 Mann regulärer türkischer Truppen die serbische Grenze in der Nähe des Bezirks Jablonitza angegriffen; die serbischen Bauern hätten erheblichen Widerstand geleistet; der Kampf habe den ganzen Tag gedauert und habe sich auf 20 Kilometer ausgedehnt. Auf beiden Seiten seien mehrere Personen getötet, mehrere verwundet worden. Den Angreifern, die in bedeutender Ueberzahl waren, sei es gelungen, sich dreier Abteilungen der serbischen Grenzwache zu bemächtigen. Die serbischen Militärbehörden hätten reguläre Truppen entsandt, um die Ruhe wieder herzustellen.

China.

Nach einem Telegramm der shanghaier „North China Daily News" sind in Kien-ning (in der Provinz Fokien) ernste Unruhen gegen die Fremden ausgebrochen. Die Kirche und die Missionsstation wurden niedergebrannt. Die Missionare sind nach dem auf dem Wege nach Futschou gelegenen Orte Ning-hwa entkommen.

Transvaal.

In einer Versammlung von etwa fünftausend Bürgern von Johannesburg wurden mehrere Resolutionen angenommen, worin die Vorschläge Krügers und die Handlungsweise des Volksraads gebilligt werden. Ferner wird dem Vertrauen Ausdruck gegeben, daß der Präsident und die beiden Raads fähig seien, alle Streitfragen zu regeln. Die gehaltenen Reden zeichneten sich besonders durch einen gemäßigten Ton aus. Unter anderem sagte Kommandant Viljoen, er würde bis an sein Ende für die Unabhängigkeit des Landes eintreten; man wünsche jedoch den Frieden und sei des Krieges und der allgemeinen Aufregung müde.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 17. Juni.

* **Vom Hofe.** Zur gestrigen großherzoglichen Tafel in Rastede waren von hier mehrere Herren mit Einladungen beehrt worden, unter anderen Se. Exc. Staatsminister Janßen, Exc. Minister Flor, Oberschenk Graf von Wedel, Exc. — Se. K. H. der Großherzog wird sich morgen zum Bundeskriegerfest nach Wildeshausen begeben und zwar mittelst Sonderzuges vormittags 10.45 Uhr von Rastede abfahren und 2.15 nachmittags Wildeshausen wieder verlassen.

* **Ferienzüge** werden diesen Sommer fahren 1) nach Frankfurt, Straßburg und Basel über Heidelberg am 1./2. Juli, über Mainz-Weißenburg am 15./16. Juli und 12./13. August. 2) nach München über Göttingen-Würzburg mit Anschluß nach Lindau, Salzburg 2c. am 15./16. Juli und 12./13. August. Für diese Züge sind von Bremen aus Rückfahrkarten mit 45tägiger Gültigkeit zu lösen. Das Nähere macht die Eisenbahndirektion bekannt.

* **Arbeitsnachweis** der Herberge zur Heimat. Gesucht für hier: 4 Maler. Nach auswärts: 1 Dreher, 1 Drechsler, 2 Schneider, 4 Tischler 4 Zimmerer.

* **Die Generalversammlung der Markthallen-Gesellschaft** fand gestern in dem oberen Saale der Markthalle unter Vorsitz des Kaufmanns Fr. Krüger statt. Der Jahresbericht über das Betriebsjahr 1898—99 verzeichnet einen Reingewinn von 5539,46 Mk. Die Netto-Bilanz wies am 30. April d. J. die Summe von 130565,98 Mk. auf. Die ausscheidenden Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrats wurden einstimmig wiedergewählt.

* **Das diesjährige Volksfest in Oldenburg** zum Besten der allgemeinen Krankenkasse findet am 2. und 3. Juli auf dem Schützenhof zum Ziegelhof statt.

* **Auf der Rennbahn in Donnerschwee** findet das nächste Rennen des Vereins von 1884 am Sonntag, den 2. Juli statt. Da an diesem Tage die von Sr. Hoheit dem Herzog Georg für ein Tandemfahren gestifteten Ehrenpreise ausgefahren werden und außerdem die übrigen Rennen hoch dotiert sind, werden dieselben voraussichtlich große Beteiligung finden.

m. **Schwimmfest.** Am Sonntag, den 25. d. Mts. wird der „Schwimmverein Oldenburg von 1897" in der oberen Hunte ein größeres Wettschwimmen veranstalten, wozu bis jetzt schon 20 Meldungen, darunter von Zwischenahn und Delmenhorst, eingelaufen sind. Anmeldungen werden vom Vorstande des Vereins, Herrn Ed. Schmidt, bis zum 24. d. Mts. entgegengenommen.

* **Der bereits gestern von uns gemeldete große Brand** an der Moorstraße in Eversten, der innerhalb einer Stunde drei Gebäude niederlegte, bildet das Gespräch der Umwohner. Rätselhaft ist allen die Entstehung, da die Gardelersche Scheune, in der das Feuer auskam, verschlossen war. Die Mutmaßung von der Selbstentzündung des Strohes läßt sich nicht halten, da keine großen Vorräte darin lagen. Gardeler war bei der „Gegenseitigkeit" versichert. Ihm ist ein großer Posten Heu und fast sämtliches Inventar, darunter ein neuer Wagen, verbrannt. Sämtliches Vieh konnte gerettet werden. Das Haus ist vor 22 Jahren schon einmal abgebrannt. Der Wind trieb die Flammen auf das F. Meyersche Haus, das von zwei Arbeiterfamilien, von Aschwege und Behrens, bewohnt war. Ersterer hatte bei der oldenburger Versicherung versichert, letzterer nicht. Jedoch ist das meiste Mobilar aus diesem Hause gerettet worden, ebenso das Vieh. Die obdachlosen Familien haben bei Bekannten Unterkunft gefunden. In Gefahr waren auch die Nachbarhäuser, besonders das des Schneidermeister Hake, das aber durch die Spritze der Landgemeinde fleißig unter Wasser gehalten und so bewahrt wurde. Die Brandstätte wurde im Laufe des Nachmittags von vielen Neugierigen besucht.

* **Bahnlektüre für Katholiken.** Die „O. V." schreibt: In Ausführung eines Beschlusses der 9. Zusammenkunft des kath. kaufmännischen Vereins Oldenburg, welche am 9. Mai in Cloppenburg abgehalten wurde, wandte sich in diesen Tagen der Vorstand an den Verlagsbuchhändler Herrn H. Hintzen wegen Einführung katholischer Zeitungen auf dem hiesigen Bahnhofe. Herr Hintzen hat sich bereit erklärt, die „Germania" und die „Kölnische Volkszeitung" fortan mit zu führen.

* * *

○ **Eversten,** 16. Juni. Am nächsten Dienstag, den 20. Juni, nachm. 4 Uhr, findet in Holzes Wirtshaus eine öffentliche Gemeinderatssitzung mit folgender Tagesordnung statt: Wegschauprotokoll, Vertiefung eines Wassergrabens zum Bloherfelde u. s. w. — Der hiesige Männergesangverein wird sich bei dem am Sonntag, den 25. Juni, in Tweelbäke stattfindenden Bundesfeste des Sängerbundes Umgegend Oldenburgs vollständig beteiligen.

†† **Etzhorn,** 16. Juni. Der im vorigen Jahre hier gegründete Schützenverein feiert am 23. und 24. Juli das erste Schützenfest. Die Vorbereitungen dazu werden schon jetzt getroffen. Nachdem am vorletzten Sonntag ein Scharf- und Meisterschützen-Examen stattgefunden, wurde in der letzten Versammlung das Programm des Schützenfestes festgestellt. Die benachbarten Schützenvereine erhalten besondere Einladungen. — Der hiesige Gesangverein „Unter uns" hat auch in diesem Jahre während der Sommermonate Juni bis September mit den regelmäßigen Uebungen aufgehört. Es findet dafür monatlich eine zwanglose Zusammenkunft statt.

†† **Ohmstede,** 16. Juni. Der am 9. Januar vorigen Jahres neugegründete Gustav Adolf-Zweigverein Ohmstede feierte am letzten Mittwoch im Saale des Herrn Ebbinghaus zu Nadorst in Verbindung mit der diesjährigen ordentlichen Generalversammlung ein Jahresfest. Leider hatten sich dazu nicht viele Teilnehmer eingefunden. Es mochten etwa 20 Erwachsene anwesend gewesen sein. Außerdem waren die Schüler der Oberklasse zu Nadorst da, um unter der Leitung ihres Lehrers die Feier durch den Vortrag mehrstimmiger Lieder zu verschönen. Nachdem der Schülerchor ein Lied gesungen und der Vorsitzende des Vereins, Herr Pastor Eckhardt-Oldenburg, die Erschienenen freundlichst begrüßt hatte, wurde die Feier durch den gemeinschaftlichen Gesang des Lutherliedes: „Ein' feste Burg ist unser Gott" eröffnet. Sodann hielt Herr Pastor Meyer-Elsfleth die Festrede. Nachdem darauf wieder ein Lied gesungen war, hielt Herr Hauptlehrer Meyer-Ohmstede einen Vortrag über die Einführung der Reformation in Oldenburg. Herr Pastor Eckardt sprach das Schlußwort. Damit war der erste Teil der Feier beendet. Die Mitglieder vereinigten sich zur Generalversammlung. Der Vorstand besteht aus zehn Mitgliedern. Jedes Jahr scheidet die Hälfte aus. Die diesmal durchs Los bestimmten ausscheidenden Mitglieder wurden wiedergewählt. Nach Erstattung des Jahres- und Kassenberichts wurde beschlossen, ein Drittel der nach Abzug der Verwaltungskosten verbleibenden Jahreseinnahme der Kirchengemeinde Elisabethfehn zur Verfügung zu stellen. Zwei Drittel der Einnahme werden an den oldenburgischen Hauptverein abgeführt.

△ **Bümmerstede,** 16. Juni. Der neue Exerzierplatz, der gestern von der 1. und 5. Eskadron des oldb. Dragoner-Regts. Nr. 19 zu Vorstellungszwecken benutzt wurde, mußte kontraktlich bis zum 1. Juni d. J. fertiggestellt sein. Die Herstellung des Platzes für seine jetzigen Zwecke hat viele Schwierigkeiten gehabt. Die Arbeiten waren zu 35000 Mark veranschlagt. Dabei ist die Lage des Platzes für seinen Zweck eine vorzügliche zu nennen. Besitzer ist Herr Ziegeleibesitzer Kettler in Osternburg, der das Grundstück in einer Größe von 100 ha gleich 1200 Scheffelsaat an den Militärfiskus verpachtet hat, wie es heißt, auf 10 Jahre. Um das umliegende Ackerland vor dem Versanden zu schützen, wird der Platz von einem hohen Walle aus Moorsoden umzogen.

(-) **Von der oberen Hunte,** 16. Juni. Die Preise für das Gras auf den Rieselwiesen gehen von Jahr zu Jahr zurück. Auch auf den diesjährigen Grasverkäufen war der Erlös durchweg geringer als im Vorjahre. In früheren Jahren sind dieselben Parzellen schon mit dem dreifachen Preise bezahlt worden. Die Besitzer größerer Flächen im Kunstbau ausgeführter Rieselwiesen, welche dieselben wegen Mangel an Arbeitskräften nicht selbst ganz beheuen können und darum auf den Verkauf des Grases angewiesen sind, kommen dabei kaum mehr auf ihre Kosten, denn die auf den Rieselwiesen lastenden Abgaben sind sehr bedeutend. Günstiger stehen sich die Rieselwirte, welche alles selbst abernten und den Ertrag des ersten Schnittes verkaufen, welcher, wenn er gut eingebracht ist, als Pferdeheu erster Qualität lohnenden Absatz findet. Der Rückgang der Graspreise steht in Zusammenhang mit der Einführung der künstlichen Düngemittel. Durch diese sind die Heuerleute und kleineren Besitzer, aus denen sich der Kreis der Kaufliebhaber zusammensetzt, in die Lage gebracht, sich ihren Bedarf an „Grünte" in größerem Maße selbst ziehen zu können.

△ **Zwischenahn,** 16. Juni. Der Nordwestdeutsche Bezirk des allgemeinen deutschen Techniker-Verbandes, Sitz Wilhelmshaven, der sich aus den Techniker-Vereinen in Emden, Leer, Norden, Bremerhaven, Bremen, Wilhelmshaven und Oldenburg zusammensetzt, wird hier Sonntag, d. 6. August, ein Sommerfest arrangieren. Zweifelsohne wird diese Festlichkeit eine bedeutende Anzahl Fremder aus den obengenannten Städten nach hier führen; da außerdem auch die diesem Bezirksverband nicht angehörenden Technikervereine benachbarter Städte Einladungen zu dem Feste in unserem idyllischen Orte erhalten sollen, dürfte die Zahl der Teilnehmer wohl auf ca. 1000 Personen zu schätzen sein.

-n- **Zwischenahn,** 16. Juni. Ein kleines Feuer war heute Nachmittag um 4 Uhr im Hinterhaus des Tischlermeisters Hartmann ausgebrochen, was jedoch sofort gelöscht werden konnte. Trotzdem sind mehrere Hühner verbrannt.

§ **Von der Weserkante,** 16. Juni. Bei der Uebernahme der Postverwaltung hatte es Herr v. Podbielski als eines seiner Hauptziele bezeichnet, die Segnungen des Fernsprechers auch dem flachen Lande zugänglich zu machen. Dieser Plan ist jetzt an der Weserkante in einer Weise durchgeführt worden, wie man es sich vor einem Jahre kaum hatte träumen lassen. Sämtliche Telegraphenanstalten Butjadingens, des Stadtlandes und des Stedingerlandes einschl. Moorriem haben jetzt ihre öffentlichen Sprechstellen erhalten, die sowohl zum Verkehr mit einander als auch mit den Fernsprechteilnehmern in Varel, Brake, Nordenham, Elsfleth und Berne berechtigt sind. Im ganzen sind es 44 öffentliche Sprechstellen; eine sehr große Zahl im Verhältnis zu der geringen Ausdehnung des Gebiets. Sämtliche öffentlichen Sprechstellen lassen auf Verlangen die gewünschte Person aus ihrem Orte durch einen Postboten an den Sprechapparat gegen eine Gebühr von 25 Pfg. heranholen. Die Gespräche selbst kosten bei einer Dauer von 3 Minuten nur 25 Pfg. Zu wünschen bleibt nur noch, daß eine ähnliche Verbindung mit der Landeshauptstadt eingerichtet wird.

-k- **Brake,** 16. Juni. Wie alljährlich wurde auch am gestrigen Abende das diesjährige Schützenfest mit einem Ausmarsche der Schützen eingeleitet. Von der Kaje bewegte sich um 8 Uhr der stattliche Zug der Vereinsmitglieder mit ihren blumengeschmückten Büchsen durch die Straßen der Stadt nach dem Schützenhause, wo ein flotter Kommers mit Freibier die Teilnehmer in fröhlicher Tafelrunde lange zusammenhielt. — Eifrig ist man mit dem Bauen der Ehrenpforten und dem Schmücken der Straßen beschäftigt.

f- **Varel,** 16. Juni. Der Gewerbeverein für Stadt und Landgemeinde Varel hielt heute in Wefers Gasthause eine Versammlung ab. Es wurde beschlossen, an sämtliche Meister eine Zuschrift ergehen zu lassen, in welcher dieselben aufgefordert werden sollen, halbjährlich Rechnungen auszuschreiben. Die vorgelegte Zeichnung der für die Gewerbeschule von den Meistern zu stiftenden Standarte wurde genehmigt; dieselbe wird von der thüringer Fahnenfabrik zu Gotha angefertigt. Die wahrscheinlich am 13. August stattfindende Fahnenweihe wird sich jedenfalls zu einer großartigen Feier gestalten, da sämtliche Fortbildungsschulen des Großherzogtums Oldenburg dazu eingeladen werden sollen. Zur Leitung des Festes wurde eine siebengliedrige Kommission, bestehend aus den Herren: Westing, Jochens, Weber, Tietjen, B. Jürgens, Kunze und Bajen gewählt. — Unser jetzt im vollsten Blätterschmuck prangendes Holz erfreut sich täglich eines regen Fremdenverkehrs. Heute fuhren die wilhelmshavener Mädchenschule sowie die seefelder und nordschweier Schule mit ca. zwanzig Sommerwagen durch den Wald zur „Deutschen Eiche".

* **Delmenhorst,** 17. Juni. Dem Viehmarkte am gestrigen Tage waren zugeführt 84 Stück Hornvieh und 1520 Schweine. Von dem Hornvieh waren namentlich trächtige Kühe sehr begehrt und wurden hierfür auch hohe Preise erzielt. Der Umsatz war indessen nur gering. Der Handel mit Schweinen war zu Anfang des Marktes ziemlich gut, nahm jedoch bald erheblich ab. Die Preise waren infolge des großen Angebots niedrig. Sechs Wochen alte Ferkel wurden anfangs für 10 bis 12 Mk. und später auch darunter verkauft. Futter-Schweine waren nicht viele aufgetrieben und wurden das Stück mit 30 bis 36 Mk. durchschnittlich bezahlt.

Aus Hasbergen, 16. Juni, wird dem „D. Krbl." geschrieben: Seit dem Bestehen der Wollwäscherei in Delmenhorst ist das Wasser der Delme in Hasbergen unbrauchbar. Es hat eine schmutzig-gelbe Farbe und verbreitet einen unangenehmen Geruch. Fast alles Leben ist daraus entflohen, von dem früheren Fischreichtum ist nichts mehr vorhanden. Das Vieh auf den angrenzenden Weiden verschmäht das Wasser über die Wiesen tritt, wird das Gras fast wertlos. Beschwerde über Beschwerde ist nun schon seit ca. 15 Jahren von hieraus dieserhalb abgegangen. Vor ca. 2 Jahren hat auch Herr Medizinalassessor Struwe aus Oldenburg das Wasser für unbrauchbar erklärt. Wir haben Ursache, zu klagen, denn es sind so unhaltbare Zustände. Jetzt beabsichtigen die vielen Interessenten, beim Großherzoglichen Staatsministerium vorstellig zu werden und um Abhilfe zu bitten.

Jever, 16. Juni. Dem Vernehmen nach ist nunmehr für das Marien-Denkmal der weitaus größte Betrag gezeichnet, da die Beteiligung an den Zeichnungen in der letzten Zeit eine sehr rege gewesen ist. Es unterliegt demnach keinem Zweifel mehr, daß unsere Stadt zum 5. September 1900 um ein hervorragendes Kunstwerk bereichert wird. Hoffentlich findet die Platzfrage in allgemein befriedigender Weise ihre Erledigung. (Z. W.)

(-) **Von der Geest,** 16. Juni. Der Juni hat uns bis soweit so anhaltendes dürres Wetter gebracht, daß es mit manchen Sommerfrüchten schlecht bestellt ist. Der Hafer ist stellenweise ganz gelb geworden, und auch die Hackfrüchte lassen vielerorts zu wünschen übrig, von den Gartenpflanzen nicht zu reden. Ein baldiger Umschwung der Witterung wäre darum sehr zu wünschen. Der Roggen steht gut und hat eine günstige Blütezeit gehabt, wodurch die erfreuliche Aussicht eröffnet ist, daß er auch ordentlich „schatten" wird.

-k- **Golzwarden,** 15. Juni. Seit fünf Jahren besteht in unserm Orte ein gemütlicher Verein, der „Friesenklub", dem die angesehensten Einwohner unserer Gemeinde angehören. Jeden Mittwoch versammeln sich im Winter die Mitglieder abwechselnd in einem der beiden Wirtshäuser, um einige Stunden gesellig zu plaudern oder Karten zu spielen. Für die während des Winters angesammelten Bruchgelder wird im Laufe des Sommers eine gemeinschaftliche Tour unternommen, an welcher auch die Damen teilnehmen, sodaß ihnen ein Ersatz für die allein verbrachten Winterabende zuteil wird. Gestern wurde nun unter einer Beteiligung von 82 Damen und Herren eine herrliche Lustfahrt nach Bremen gemacht. In der alten Hansastadt wurden die Stunden aufs schönste verlebt, die Sehenswürdigkeiten in Augenschein genommen, und mittelst eines von der Firma Rickmers gemieteten Extradampfers kam man um 10 Uhr in Brake wieder an, wo die Wagen zur Nachhausefahrt bereit standen.

m. **Wangeroog,** 16. Juni. Die hier zum Hofpiz gehörige Strandbude ist bis jetzt noch nicht wieder aufgebaut; das Fehlen derselben wird namentlich bei rauhem Wetter übel empfunden. Der Diakonissenverein wird mit dem Aufbau derselben in den nächsten Tagen beginnen.

Aus den benachbarten Gebieten.

↔ **Wilhelmshaven,** 16. Juni. Der Krieger- und Kampfgenossenverein blickt am Sonntag auf ein 25jähriges Bestehen zurück. Er wurde also genau 5 Jahre nach der Taufe der Stadt Wilhelmshaven, die am 17. Juni 1869 ihren Namen erhielt, ins Leben gerufen. An der Feier werden die hiesigen und benachbarten Militärvereine sich beteiligen. Die oldenburgischen sind leider verhindert, weil an demselben Tage

Landesbibliothek Oldenburg

das oldenb. Bundeskriegerfest in Wildeshausen stattfindet. Der Kavalleristenverein Tonndeich wird jedoch eine Deputation entsenden. — Das Artillerieschulschiff „Mars“ ist zu kurzem Aufenthalt hier eingetroffen, um Vorräte aufzufüllen. Dann wird das Schiff nach Helgoland gehen, um daselbst als Zielschiff für die an der großen Seeregatta Dover—Helgoland beteiligten Segelyachten zu dienen. Zur Beobachtung und Beurteilung der Yachten und ihrer Besatzung bei der Ankunft am Ziel hat sich der Chef der Marinestation der Nordsee, Vizeadmiral Karcher, nebst mehreren Seeoffizieren nach Cuxhaven begeben.

Bremen, 16. Juni. Nicht weniger als vier Mal wurde in der vergangenen Nacht die Hilfe unserer Feuerwehr in Anspruch genommen. Zunächst war im Freihafen an Bord des von New Orleans mit einer Ladung Baumwolle hier angekommenen, am Schuppen Nr. 4 liegenden englischen Dampfers „Monmouth“ Feuer ausgebrochen, das bei der Entzündbarkeit der Ladung sehr leicht größere Ausdehnung hätte gewinnen können, wenn es nicht dank dem schnellen Eingreifen der Feuerwehr auf seinen Herd hätte beschränkt werden können. Vom Freihafen mußte die Feuerwehr nach dem Holzhafen abrücken, wo eine Baggerschute in Brand geraten war. Auch dieses Feuer wurde schnell gelöscht. In beiden Fällen soll der Schaden nicht sehr erheblich sein. Gegen 1 Uhr Morgens bemerkten rondierende Schutzleute, daß das Dachgeschoß der am Markt gelegenen Bodega in Flammen stand. Das Dachgeschoß brannte vollständig aus, bevor das Feuer gelöscht werden konnte. Die im obersten Stockwerk des benachbarten Eckhauses schlafenden Mädchen und Kinder konnten nur mit Mühe in Sicherheit gebracht werden. Das vierte Feuer endlich war auf dem Heuboden eines Fuhrwerksbesitzers im Spitzenkiel ausgebrochen. Die bedeutenden Heuvorräte fielen den Flammen zum Opfer, und auch im Innern des Gebäudes wurde erheblicher Schaden angerichtet.

Hannover, 16. Juni. Der Disziplinargerichtshof hat in der heute hier abgehaltenen Hauptverhandlung gegen den Pastor Weingardt-Osnabrück denselben für schuldig erkannt, eine vom Bekenntnis der hannoverschen evangelisch-lutherischen Landeskirche abweichende subjektive theologische Auffassung in mehreren Fällen zum Ausdruck gebracht zu haben. Der Gerichtshof sah jedoch im Hinblick auf eine vom Angeschuldigten abgegebene Erklärung von der beantragten Amtsenthebung ab und erkannte auf einen ernsten Verweis. — Die erste Aufführung des Adolf Kiepertschen Festspiels „Bismarck“ im Königlichen Theater wurde von dem gutbesuchten Hause mit stürmischem Beifall aufgenommen. Die schwungvolle, von Begeisterung für den Altreichskanzler und echt patriotischem Geiste erfüllte Dichtung, die von Professor Jordan arrangierten, gestaltenreichen lebenden Bilder, in denen etwa 200 Studierende und Damen mitwirkten, und endlich die vortrefflichen musikalischen Gaben des philharmonischen Tivoli-Orchesters boten dem Publikum viel Schönes. Von den lebenden Bildern schlugen besonders „Die Kaiserproklamation in Versailles“ und „Die Studentenhuldigung in Friedrichsruh“, sowie die Apotheose „Huldigung Deutschlands an der Bismarcksäule“ mächtig durch.

Aus aller Welt.

Der Untergang eines Personendampfers erfolgte gestern Mittag auf der Oder bei Stettin. Das Unglück fand bei dem Ort Züllchow statt, in der Weise, daß die beiden etwa 100 Fuß langen Dampfer „Blücher“ und „Pölitz“ zusammenstießen. Der von Stettin kommende „Blücher“ war im Begriff, fortzufahren, und „Pölitz“, von Pölitz kommend, im Begriff, anzulegen. Durch falsches Manövrieren des letzteren rannte sein Steven mittschiffs den „Blücher“ und dieser sank nach einigen Minuten. Auf dem Schiffe befanden sich hauptsächlich Kinder aus den naheliegenden Ortschaften, welche, aus den Schulen in Stettin zurückkehrend, diesen Dampfer zur Heimfahrt benutzten. Die Gesamtzahl der Passagiere wird auf einige fünfzig angegeben, von denen der größere Teil gerettet sein soll. Als verletzt ist bisher nur ein Passagier gemeldet, der sich ein Bein gebrochen und ins Johanniterhospital in Züllchow geschafft wurde. Von dem versunkenen Schiffe, welches in sieben Meter Tiefe liegt, ragt nur der Mast einige Fuß über dem Wasser hervor. Die Leichen sind bisher trotz aller Mühe noch nicht geborgen, doch werden die Bergungsarbeiten unausgesetzt betrieben. Alle Anstalten sind getroffen, um das Fahrzeug zu heben und die im Raume befindlichen Leichen zu bergen. Da die Vermißten sich auf verschiedene Ortschaften der Umgegend verteilen, war es der Behörde bisher nicht möglich, die genaue Zahl derselben festzustellen.

* * *

Kleine Mitteilungen.

Augsburg, 15. Juni. In der vergangenen Nacht wurde bei Oberhausen versucht, einen Postzug durch Schienenlockerung und Nägelausziehen zum Entgleisen zu bringen. Noch im letzten Augenblick wurde der Anschlag entdeckt und der Zug rechtzeitig zum Stehen gebracht. Die Thäter sind noch nicht ermittelt. — Halifax, 16 Juni. Eine sehr heftige Explosion hat im Kohlenbergwerk Caledonia am Kap Breton stattgefunden. Zwanzig Leichen sind bereits hervorgezogen. Es wird befürchtet, daß 120 Personen getötet worden sind.

Telegraphische Depeschen.

BTB. **Madrid,** 16. Juni. Die Deputiertenkammer hat sich konstituiert. Vidal wurde zum Präsidenten wiedergewählt.

BTB. **Paris,** 16. Juni. Um 6 Uhr abends wurde die Besprechung bei Poincaré wieder aufgenommen und die Unterhandlungen abgebrochen, da die Radikalen die Anerbietungen Poincarés abgelehnt haben. Poincaré gab den Auftrag zur Kabinettsbildung in die Hände des Präsidenten zurück.

Loubet wird morgen Vormittag die Präsidenten des Senats und der Kammer empfangen und mit mehreren ehemaligen Ministerpräsidenten konferieren, insbesondere mit Brisson, Méline und Ribot. Loubet erteilt voraussichtlich Delcassé den Auftrag, das neue Kabinett zu bilden.

Wie in letzter Stunde verlautet, werde Delcassé das Anerbieten Loubets, die Kabinettsbildung zu übernehmen, ablehnen. Waldeck-Rousseau werde das Anerbieten annehmen und alles aufbieten, um mit der Kabinettsbildung zu Stande zu kommen.

BTB. **Washington,** 16. Juni. Einer Depesche des Generals Otis zufolge griffen die Filipinos unter Führung Aguinaldos die Amerikaner bei St. Fernando an, wurden jedoch mit sehr schweren Verlusten zurückgeschlagen. Die Amerikaner hatten 14 Verwundete.

Oertliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg
am 17. Juni 1899.

	Mk.		Mk.
Hafer, hiesiger	7,80	Gerste, inländische	—
„ russischer	7,80	„ russische	6,20
Roggen, hiesiger	—	Bohnen	7,60
„ Petersburger	8,30	Buchweizen	—
„ südrussischer	8,20	Mais	5,40
Weizen	8,60	Kleiner Mais	5,60
		Lupinen	6,—

pro Centner.

Oldenburger Marktpreise
vom 17. Juni 1899.

	Mk.	Pfg.
Butter, Waage . a ½ kg	—	75
Butter, Markthalle . „ „	—	85
Rindfleisch . . „ „	—	60
Schweinefleisch . . „ „	—	60
Hammelfleisch . . „ „	—	60
Kalbfleisch . . „ „	—	55
Flomen . . „ „	—	60
Schinken, geräuchert . „ „	—	90
Schinken, frisch . „ „	—	60
Mettwurst, geräuchert „ „	—	90
Mettwurst, frisch . „ „	—	70
Speck, geräuchert . „ „	—	70
Speck, frisch . „ „	—	60
Eier, das Dutzend . .	—	55
Hühner, Stück . .	1	50
Enten, zahme, Stück .	2	—
Wurzeln, 4 Bund, . .	1	20
Schalotten, 4 Bund . .	—	40
Blumenkohl . .	—	60
Bohnen, ½ kg . .	—	50
Kohl, weißer, Kopf . .	—	—
Kohl roter, Kopf . .	—	—
Salat, 4 Köpfe . .	1	20
Gurken	—	30
Kartoffeln, 25 Liter .	1	10
Pflanzkartoffeln, 25 Liter	—	—
Spitzkohl, Kopf .	—	40
Torf, 20 hl . . .	5	50
Ferkel, 6 Wochen alt .	—	—

Wettervoraussage
für Sonntag, den 18. Juni:

Abwechselnd heiter und wolkig, Regenschauer, Temperatur dieselbe.

Für Montag, den 19. Juni:

Teils heiter, teils wolkig, mit etwas Regen. Temperatur-Aenderung unerheblich.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg
von A. Schulz, Optiker.

Monat.		Thermometer ° Ré.	Barometer mm	Barometer Pariser Zoll u. Lin.	Lufttemperatur Monat.	höchst.	niedrigst
16. Juni	7 U. Vm.	+ 14,4	764,6	28. 3	16. Juni	+ 18,4	+ 9,6
17. Juni	8 „ Vm.	+ 13,4	764,4	28. 2,9	17. Juni	—	

Einen ganz bedeutenden Erfolg hatte im Vorjahre die durch das Deutsche Reichs-Patent 95277 geschützte Erfindung des Apotheker **E. Hammerschmidt** zu **Siegburg.** Nach uns vorliegenden Zeugnissen von Behörden, Güterverwaltungen und Privaten verschwanden die **Ratten** nach diesen Würsten in den meisten Fällen vollständig. Zwei Private konstatierten, daß nach Legen einer kleinen Wurst 20 resp. 22 tote oder nur noch schwachlebende Ratten sich vorfanden, und daß nach Jahresfrist ein neuer Zuzug von Ratten nicht erfolgte. Bei dem ungeheuren Schaden, den die so überaus gefräßigen Tiere alljährlich der ganzen Volkswirtschaft zufügen, erscheint eine möglichst große Verbreitung des Hammerschmidtschen Mittel überall, wo die Plage auftritt, dringend geboten.

Evangelischer Männer- u. Jünglingsverein (Mühlenstr. 17). Sonntag, den 18. Juni, abends 8 Uhr: **Versammlung.** Gäste willkommen.

Verkauf resp. Verpachtung einer Hausmannsstelle und Windmühle zu Höven.

Der **Hausmann und Mühlenbesitzer H. Gloystein,** z. Zt. in **Ofen,** beabsichtigt, seine zu Höven belegene

Hausmannsstelle und Mühlenbesitzung

umständehalber mit Antritt zum 1. November d. J. öffentlich meistbietend zu verkaufen, und ist hierzu Verkaufstermin auf

Donnerstag, den 29. Juni d. J., nachmittags 4 Uhr,

in Peters' Wirtshause zu Höven angesetzt.

Die Besitzung, ½ Stunde von der Station Sandkrug, in der Nähe der projektierten Wardenburg-Westerburger Chaussee im Dorfe Höven belegen, besteht aus:

1. einer Hausmannsstelle, groß plm. 25 ha Acker-, Wiesen-, Weide- und Gartenländereien und plm. 13 ha unkultivierten Ländereien,
2. einer beim Wohnhause belegenen holl. Windmühle, enthaltend Roggen-, Weizen- und Pellgang.

Die Ländereien sind sämtlich sehr ertragreich, und liegen mit Ausnahme der unkultivierten Ländereien alle in der Nähe der Gebäude. Die Gebäude (Wohnhaus mit angebautem Stall und Schweinekofen) sind geräumig und neu. Die Mühle hat einen sehr guten Kundenkreis aus den 4 umliegenden Dörfern.

Der Verkauf geschieht sowohl im Ganzen wie auch stückweise oder in beliebigen Zusammenstellungen, auch kommt die Hausmannsstelle und die Mühle mit beliebig dazu gelegten Ländereien, jedes für sich, zum Ausatz.

Ein Ankauf der Immobilien ist sehr zu empfehlen, besonders auch, da durch den Bau der Wardenburg-Westerburger Chaussee dieselben sehr an Wert gewinnen werden.

Bei der Kürze der Zeit findet nur dieser eine Verkaufstermin statt, und wird bei irgend annehmbarem Gebote der Zuschlag erteilt werden.

Sollte ein Verkauf nicht zustande kommen, so sollen die Immobilien in diesem Termin mit Antritt zum 1. November d. Js. auf mehrere Jahre

zur Verpachtung

aufgesetzt werden, und lade ich deshalb Käufer wie auch Heuerliebhaber freundlich ein, bemerkend, daß ich jede nähere Auskunft gern und unentgeltlich erteile.“

Wardenburg. W. Gloystein, Aukt.

Reise- u. Bade-Saison.

Reise- und Sports-Hemde,
Sweaters,
Farbige Oberhemde,
Farbige Serviteurs,
Ganz leichte Unterzeuge
in **Seide, Wolle** und **Baumwolle,**
Schweiß-Socken,
Bade-Tücher,
Bade-Anzüge,
Bade-Mützen,
Reise-Necessaire,
Plaids.

G. Boycksen, Langestr. 80.

Knaben-

Waschanzüge u. Blousen,

das Neueste der Saison, in hochfeinen Qualitäten, sowie in einfacher, praktischer, hochgeschlossener Façon aus dunklen Stoffen gearbeitet.

Joppen
und
Sommer-Jacketts

für Herren und Knaben aus soliden Stoffen, empfiehlt in grosser Auswahl zu sehr niedrigen Preisen

J. H. Helmich,
Markt Nr. 9.

Theater-Restaurant.

Inhaber: **Albert Mächler.**

Sonntag, den 18. Juni 1899:

Diner von 1—3 Uhr.

Menu:
Bouillon-Suppe.
Ragout fin en coquilles.
Huhn à la Marengo.
Gespickter Kalbsrücken mit Kompot-Salat.
Eis-Baiser.

Gleichzeitig empfehle reichhaltige **Abendplatten** sowie **Soupers** zu civilen Preisen.

D. O.

Zu verkaufen eine zweischläfige **Bettstelle,** fast neu. Bürgereschstraße 12.

Immobil-Verkauf.

Rodenkirchen. Im Auftrage habe ich die an der belebtesten Straße in Rodenkirchen belegene olim **Oltmannsche Besitzung** mit ca. 1¾ Jück Haus-, Hof- und Gartengründen zu verkaufen.

Die Besitzung eignet sich für einen Pferde- und Viehhändler, für ein Biergeschäft, überhaupt für jede größere gewerbliche Anlage, ganz besonders aber würde sich das Immobil der günstigen Lage und des großen Platzes wegen für ein **Holz- und Baumaterialien-Geschäft** eignen. Auch würde das Wohnhaus mit 1 Stall und der Hälfte von den Gründen einen schönen Wohnsitz für einen Rentier abgeben. Der große Berg mit dem Schweinestall zum Abbruch, aus welchen die nötigen Materialien zum Ausbau gewonnen werden können, würde dagegen eine praktische Wohnung für einen Fuhrunternehmer oder Milchfuhrmann 2c. sein. Der Kaufpreis liegt unter Brandkassentaxat.

Ovelgönne. **A. Schüßler,** Aukt.

Gras-Verkauf.

Zwischenahn. Auf **Röbens** Hausmannsstelle zu **Ohrwege** sollen am

Donnerstag, den 6. Juli d. J., nachm. 3 Uhr anf.:

plm. 30 Tagewerk Gras auf dem Halm

in Abteilungen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Versammlung in **Bruns'** Wirtshause zu **Ohrwege.** **Heinje.**

Gute feste Salzgurken, St. 5 Pf., Schock 2,20 M, sowie frischen Blumenkohl, grüne Gurken, Kopfsalat, Mairüben usw. empfiehlt

K. Brokop, Wallstr. 6.

Empfehle bestens:

Thüringer, Graubrot u. Schwarzbrot.

G. Goens, Dampfbäckerei.

Landesbibliothek Oldenburg

Spitzen. **Eichholz & Co.** Besatzartikel.

Bremen, Obernstraße No. 55. Bremen.

Wegen des bevorstehenden Umzuges in unser neuerbautes Lokal **Obernstraße 63** veranstalten wir, um eine möglichst vollständige Räumung des Lagers herbeizuführen, einen

Ausverkauf,

in dem **alle Artikel** zu **bedeutend** herabgesetzten Preisen zum Verkauf gestellt werden.

Fernsprecher 1805. **Eichholz & Co.**

J. Weck's Patente

zur Frischhaltung aller Nahrungsmittel.

wie Gemüse, Früchte, Fische, Geflügel, Wild etc. etc. unter vollständiger Bewahrung des reinen, frischen Geschmacks.

Wecks Frischhalter

wird von keinem andern Einmach-Verfahren auch nur annähernd erreicht, ist

einfach

in der Handhabung und billig im Gebrauch.

Jeder Versuch

macht Sie zum Freunde des Verfahrens.

NB. Jeder Misserfolg ist ausgeschlossen.

M. L. Reyersbach,
Oldenburg i. Gr.

Nadorst.

Wetjens Etablissement.

(Inh.: H. Ebbinghaus.)

Einem verehrten Publikum mache ich die ergebene Mitteilung, daß mein großer, sehr geschützt gelegener, hübscher

Lustgarten

jetzt vollständig renoviert und mit neuen, lauschigen Sitzplätzen versehen ist, und lade ich alle Ausflügler zur Einkehr bei mir ein. Im Garten sind alle nötigen Vorkehrungen getroffen, auch für Kinderbelustigungen ist bestens gesorgt.

Kegelfreunden halte noch meine vorzügliche

Kegelbahn

angelegentlichst empfohlen.

Indem ich noch bitte, auch meinem Garten-Restaurant reichlichen Zuspruch zuteil werden zu lassen, sichere ich nochmals aufmerksame, reelle u. saubere Bedienung zu.

Hochachtend

H. Ebbinghaus.

Steppdecken

von Mk. 4.— bis Mk. 40.— p. Stück.

P. F. Ritter.

Zwei fast neue **Damenräder** unter voller Garantie und **1 Mädchenrad.**

Lindenstraße 29.

Neu!!! Für jeden Landmann und **Selbstthätige** **Neu!!!** Gartenbesitzer unentbehrlich. **Spritze.**

Zum Spritzen mit **Eisenvitriol** zur Vertilgung des **Ackerfenfs** und des **Hederichs**, sowie zur **Bekämpfung der Kartoffelkrankheit.**

Zum Spritzen mit **Petroleummischung** zur **Vertilgung** von **Raupen** und **Insekten.**

Zum Spritzen mit **Desinfektionsmitteln** zum Desinfizieren der **Häuser** und **Stallungen**, zur **Bekämpfung** der **Maul- und Klauenseuche.**

Zum Spritzen mit **Wasser** zur **Reinigung** von **Wagen, Begießen** der **Beete, Sprengen** der **Wege** 2c.

M. L. Reyersbach,

Mittlerer Damm 2.

Zu bedeutend herabgesetzten Preisen

verkaufe ich die noch vorrätigen

Jacketts, Kragen, Kostüme u. Staubmäntel.

J. H. Topken

(Robert Donnerberg).

Den Rest der noch vorhandenen

Damen-Konfektion

als:

Jacketts, Kragen, Staubmäntel,

und

wollene Jacken-Kostüme

gebe **weit unter Preis** ab.

P. F. Ritter.

Suche e. kl. gutgehende **Wirtschaft** in der Stadt od. auf dem Lande zu kaufen eventl. zu pachten auf gleich oder später. Gefl. Offerten unter **R.** an die Expedition d. Bl. erb.

Verkauf einer Hausmannsstelle.

Rastede. Des minderjährigen **Fr. Diers** in **Wiefelstede-Baum Hausmannsstelle**, bestehend aus **guten Gebäuden und 32,9304 ha Ländereien guter Bonität**, wird am **Freitag, 30. Juni cr., nachm. 4 Uhr**, in **Taykens Gasthause** in **Wiefelstede zum dritten Mal zum Verkauf ausgeboten** und soll alsdann der Zuschlag beantragt werden.

Der Verkauf geschieht im ganzen oder auch bei einzelnen Parzellen, je nach Wunsch der Käufer.

Der Moorplacken, enthaltend besten Torf, soll auch in Abteilungen zum Verkauf aufgesetzt werden.

Kauflustige ladet ein

C. Hagendorf, Aukt.

Meine **Verlobung** mit Frl. **M. Schröder** in Zwischenahn ist hiermit meinerseits aufgehoben.

H. Hillen.

Oldenburg, Juni 1899.

Hatterwüsting. Dem Jubelpaare Friedrich Schnitger und Frau zur Feier ihrer silbernen Hochzeit, am 23. Juni d. Js., ein donnerndes Hoch.

Mehrere Freunde.

Futtermehl,

besonders für junge Schweine, ist wieder vorrätig, 100 Pfd. 5,20 *M.* **J. D. Willers.**

Wohnungen.

Gesucht zu August oder September ev. früher oder später für 2 ruhige Bewohner eine freundliche, nicht zu große

Oberwohnung

im Haarenthor- oder Dobbenviertel. Offerten mit Preisangabe erbeten unter T. A. 77 an die Expedition d. Bl.

Vereins- und Vergnügungs-Donnerschwee. Gesucht auf sofort ein kleiner Knecht für leichte Arbeiten.

D. Martens.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Bürgerfelder Turnerbund.

Dienstag, den 20. Juni, abends 8½ Uhr:

Ordentliche Hauptversammlung.

Tagesordnung: 1) Rechenschaftsbericht; 2) Neuwahl des Turnrats; 3) Satzungsänderung; 4) Verschiedenes.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Turnrat.

Tivoli-Theater Bremen.

Montag: „Der Schlafwagenkontrolleur."
Dienstag: „Fledermaus."
Mittwoch: „Zigeunerbaron."
Donnerstag: „Schlafwagenkontrolleur."
Freitag: „Waldmeister."
Sonnabend: „Schlafwagenkontrolleur."
Sonntag: „Das grobe Hemd."

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Gesine Köhler
Johann Punke
Verlobte.

Oberhausen. Juni 1899. **Wüsting.**

Todes-Anzeigen.

Statt jeder besonderen Meldung.

Osternburg, Weidenstr. 2, 15. Juni 1899. Heute Nachmittag 2 Uhr entschlief sanft und ruhig nach langen schweren Leiden im evang. Krankenhause mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Landmann **H. D. Pralle** im Alter von 70 Jahren, welches tiefbetrübten Herzens zur Anzeige bringen

Die trauernde Witwe
nebst Kindern und Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Montag, den 19. Juni, morgens 8½ Uhr, vom evangelischen Krankenhause aus auf dem alten osternburger Kirchhof statt.

Oldenburg, 16. Juni 1899. Gestern Nachmittag 2 Uhr verschied nach langen mit Geduld ertragenen Leiden unsere liebe **Helene** im zarten Alter von 3 Jahren, welches tiefbetrübten Herzens zur Anzeige bringen

W. Janssen und Familie,
Nadorsterstr. 62.

Die Beerdigung findet am Dienstag Morgen 9½ Uhr statt.

Meyerhausen bei Zwischenahn, 15. Juni. Heute entschlief nach längerer schwerer Krankheit unsere geliebte Tochter **Anna** im 24. Lebensjahre.

G. Stoffers und Frau.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 140 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 17. Juni 1899.

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 17. Juni.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

!! **Heute vor 30 Jahren**, am 17. Juni 1869, wurde der erste deutsche Kriegshafen, Wilhelmshaven, durch König Wilhelm I. feierlich eingeweiht und getauft. An der Feier beteiligten sich u. a. die Großherzöge von Oldenburg und Mecklenburg-Schwerin, Herzog Elimar von Oldenburg, Bundeskanzler Graf Bismarck, Generale von Moltke, von Roon, die oldenburgischen Minister von Rössing, von Berg und Zedelius, Oberpostdirektor Starklof, Eisenbahndirektor Strackerjan und die Flügeladjutanten unseres Großherzogs, Majore Zedelius und von Heimburg. In einem Bericht aus damaliger Zeit heißt es: „Durch das Entgegenkommen in der Abtretung des Jadegebietes von Seiten Oldenburgs, dessen Fürst, einer der ersten und treuesten Bundesgenossen Preußens, immer einen klaren Blick, ein richtiges Verständnis und ein warmes Herz für die Bestrebungen der Nation gehabt, und, wo es die Größe derselben galt, stets einen opferfreudigen und großherzigen Mut bewiesen hat, wurde es Preußen möglich, seine hohe nationale Aufgabe zu erfüllen.“ Und König Wilhelm sagte in seiner Ansprache nach der Taufrede des Kriegsministers von Roon: „Jetzt haben wir es erreicht, einen Kriegshafen auf deutschem Boden zu erbauen, und zwar durch das Entgegenkommen unseres Bundesgenossen, des Großherzogs von Oldenburg. Ohne dieses Entgegenkommen in wirklich deutschem Sinne wären wir nicht dahin gelangt.“ — Das junge Wilhelmshaven hat in den nun verflossenen ersten dreißig Jahren einen ungeahnten Aufschwung genommen; die Rückwirkung auf die oldenburgische Umgebung zeigt sich in den blühenden Ortschaften Bant, Neubremen, Heppens, Tonndeich, Kopperhörn, Sedan und Neuende. Vor fünf Jahren feierte Wilhelmshaven unter zahlreicher Beteiligung der Bürgerschaft den 25. Geburtstag. Möge der Stadt auch fernerhin ein günstiger Stern leuchten!

* **Schwurgericht.** Vor dem am nächsten Montag hier zusammentretenden Schwurgerichte kommen folgende Straffälle zur Aburteilung: Montag, den 19. Juni, morgens 10 Uhr: gegen den Fabrikarbeiter Heinrich Käting aus Hoykenkamp bei Delmenhorst wegen Raubes, Verbrechen nach §§ 249, 250 Z. 3 St.-G.-B. Verteidiger: Herr Rechtsanwalt Koch zu Jever. Nachmittags 5 Uhr: gegen den Schuhmacher Gustav Andersch aus Berlin, wegen Sittlichkeitsverbrechens und Rückfalldiebstahls, Verbrechen nach §§ 176 Z. 3, 242, 244 St. G. B. Verteidiger: Herr Rechtsanwalt Müller. Dienstag, den 20 Juni, morgens 10 Uhr: gegen den Henermann Wert Görtemaker aus Thorst bei Westerstede, wegen Sittlichkeitsverbrechens nach § 176 Z. 1, St.-G.-B. Verteidiger: Herr Rechtsanwalt Krahnstöver. Nachmittags 5 Uhr: gegen den früheren Bauunternehmer Paul Otto aus Delmenhorst, wegen Verbrechens nach § 209 Z. 1, der KonkursOrdnung. Verteidiger: Herr Rechtsanwalt Ruhstrat. Mittwoch, den 21. Juni, morgens 9 Uhr: gegen 1. den Hausfohn Heinrich Abel aus Bürstel, 2. den Hausfohn Johann Albers daselbst, 3. den Dienstknecht Heinrich von Seggern daselbst, wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit nach §§ 176 Z. 1, 47 St.-G.-B. Verteidigt werden Abel und Albers durch Herrn Rechtsanwalt Greving, von Seggern durch Herrn Rechtsanwalt Krahnstöver. Nachmittags 5 Uhr: gegen den Maurergesellen Heinrich Wilhelm Koch aus Streek bei Oldenburg, wegen Notzuchtverbrechens nach § 177 St.-G.-B. Verteidiger: Herr Rechtsanwalt Carstens. Wie wir vernehmen, befinden sich die sämtlichen eben genannten Angeklagten in Untersuchungshaft. Es werden voraussichtlich noch mehrere Straffälle hinzukommen.

* **Der Kindergottesdienst** fällt während der Sommermonate aus. — Die Kirchhofthore werden im Juni um 9½ Uhr geschlossen. — Die Kollekte am Missionsfest hat einen Ertrag von 166 Mk. ergeben.

* * *

§ **Brake**, 16. Juni. Der Sprechbereich der hiesigen Stadt-Fernsprech-Einrichtung ist auf Dangast und Georg-Marienhütte ausgedehnt worden. Die Gebühren betragen im Verkehr mit Dangast 25 Pfg., im Verkehr mit Georg-Marienhütte 1 Mk. Die gleiche Sprechberechtigung hat auch unsere Nachbarstadt Nordenham erhalten.

§ **Delmenhorst**, 16. Juni. Der Fernsprechverkehr zwischen Delmenhorst und Pyrmont ist eröffnet. Die Gebühren betragen für das gewöhnliche Gespräch bis zur Dauer von 3 Minuten eine Mark.

Deutscher Reichstag.

94. Sitzung vom Freitag, den 16. Juni.

Am Bundesratstische: die Staatssekretäre v. Bülow und v. Posadowsky.

Das Haus ist sehr schwach besetzt.

Auf der Tagesordnung steht die Beratung des

Handelsprovisoriums mit England.

Abg. **Kanitz** (kons.): Er beklage die Schwierigkeiten, welche durch das stets wachsende Bestreben der englischen Kolonien nach wirtschaftlicher und politischer Selbständigkeit unserm Handel erwachsen. England sei beim besten Willen nicht in der Lage, einen Einfluß auf die Zollpolitik seiner Kolonien auszuüben. Wir müssen daher unsere Handelspolitik ebenfalls dahin einrichten, daß wir die englischen Kolonien als selbständig behandeln und mit ihnen selbständige Verträge schließen. Namentlich muß berücksichtigt werden, daß uns viele Waren aus den englischen Kolonien nicht direkt, sondern über England, Holland und Belgien zugehen; der wirkliche Import nach Deutschland aus den englischen Kolonien ist deshalb viel größer, als unsere Statistik ihn angiebt. Die von der Regierung erbetene Vollmacht „bis auf Weiteres“ würde vielleicht nicht bedenklich sein, wenn wir nicht die Erfahrung hätten, welche man mit einer gleichartigen im vorigen Jahre erteilten Vollmacht in Belgien gemacht hat. Die Meistbegünstigung ist eben in solchen Fällen unwirksam, weil man nicht weiß, ob eine Ware wirklich aus einem Meistbegünstigungslande oder etwa aus Kanada stammt. Er bitte darum, daß der versprochene autonome Zolltarif so bald als möglich vorgelegt werde. Redner empfiehlt schließlich die Annahme der Vorlage mit der Aenderung, daß die Worte „bis auf Weiteres“ ersetzt werden durch die Einschaltung eines bestimmten Termins und zwar bis zum 1. Juli 1900.

Abg. **Deinhard** (natl.) beklagt, daß England seine Zölle neuerdings auf Weine in einer Weise erhöht habe, daß dadurch gerade die deutschen Weine am schwersten getroffen würden. Redner hält es gleichfalls für erforderlich, daß dem Bundesrat die erbetene Bevollmächtigung nicht erteilt werde bis auf Weiteres, sondern nur auf eine ganz kurze Zeit.

Abg. **v. Kardorff** (Reichsp.) stimmt dem zu und hält es für richtig, die Vollmacht einstweilen nur auf ein Jahr zu erteilen.

Abg. **Rösicke-Kaiserslautern** (Bund d. Landw.) kann mit den Vorrednern im allgemeinen einverstanden sein, nicht aber mit ihrer Stellungnahme zu England. Wir müssen England mit seinen Kolonien als einheitliches Wirtschaftsgebiet behandeln. Es geht nicht an, daß eine englische Kolonie uns die Meistbegünstigung versagt. Geschieht dies, so müssen auch wir England mit seinen gesamten Kolonien die Meistbegünstigung verweigern. England hat doch die Leitung seiner Kolonien in Händen und ist sicherlich auch in diesem Falle mit Kanada in vollstem Einverständnis. Ich glaube, in England selbst wird man sich sehr wundern, daß man in Deutschland glaubt, England habe keinen Einfluß auf seine Kolonien. Am allerwenigsten dürfe daher der Regierung eine zeitlich unbegrenzte Vollmacht gegeben werden. Auch müsse die Vollmacht beschränkt werden. Kanadische Waren dürfen auch nicht über England zum Meistbegünstigungssatz herüberkommen. Der Ursprung müsse genau kontrolliert werden. In weiten Kreisen des Volkes verstehe man es überhaupt nicht, welche Zumutungen wir uns vom Auslande gefallen lassen. Man sei geradezu entrüstet darüber, mit wie wenig Nachdruck wir entgegen unseren wirtschaftlichen Interessen ausländischen Forderungen entgegentreten.

Staatssekretär Graf **Posadowski:** Es kommt nur darauf an, welche Kreise man hört! Der eine kommt und möchte am liebsten, daß wir einen Zollkrieg anfangen, und eine halbe Stunde später kommt ein anderer und sagt: Um Gotteswillen nur keinen Zollkrieg! Wir haben mit Verständnis abzuwägen, was besser ist, alle Handelsbeziehungen zu einem Lande zu gefährden, abzubrechen, oder nicht! Die Darstellung des Vorredners über das Verhältnis Englands zu seinen Kolonien ist eine vollständig irrige. Kanada hat seine eigene Zollwirtschaft und gewährt nur dem Mutterlande einen um 25 Prozent niedrigeren Zoll. Sollen wir vielleicht unseren Verkehr mit England, einem solchen Welthandelsgebiet, mit dem uns so vielfältige Interessen verbinden, aufhören lassen, weil uns eine englische Kolonie Begünstigungen verweigert, nach der wir nur für 17 Millionen Waren schicken, und aus der nur vier Millionen zu uns kommen? Ich glaube, das würde keinen Beifall beim deutschen Volke gefunden haben. Redner führt weiter aus, es werde zunächst wieder gegenüber Kanada von dem autonomen Tarif Gebrauch gemacht werden. Was die Ursprungszeugnisse anlangt, die in dieser Form 1896 aufgehoben worden sind, so empfiehlt es sich doch wohl nicht, sie wegen der geringen Provenienzen aus Kanada für das ganze Ausland wieder einzuführen. Darin hat Graf Kanitz recht, Grundlage für jede kräftige Handelspolitik ist ein guter und nicht zu niedriger, autonomer Tarif. Ich hoffe bestimmt, daß der in Ausarbeitung befindliche, erste Entwurf unseres neuen, autonomen Tarifs, ohne Zollsätze, im nächsten Herbst dem wirtschaftlichen Ausschusse vorgelegt werden kann. Wir werden England die Meistbegünstigung nur so lange einräumen, als uns durch die englische Zollpolitik durch Zuschläge auf unsere Provenienz kein Schade geschieht. Wegen der Flaschenweinzölle hat unser Botschafter in England unsere Bedenken rechtzeitig geltend gemacht, und das englische Parlament hat ja deshalb auch den Zuschlagszoll auf Flaschenweine von eineinhalb Schilling auf ein Schilling herabgesetzt. Ob Sie uns die Vollmacht nur auf ein Jahr geben oder „bis auf Weiteres“, ist für die Reichsregierung unerheblich. Wir werden jedenfalls nur so lange von der Vollmacht Gebrauch machen, als wir überzeugt sind, daß wir nicht durch Differenzierung in irgend einem Teil der englischen Handelsgebiete wirklich wesentlich geschädigt werden.

Abg. **Paasche** (nationall.) vermißt eine Auskunft darüber, weshalb ein Vertrag mit England noch nicht habe abgeschlossen werden können. Angesichts der Erklärung des Staatssekretärs, daß die Regierung von der Vollmacht nur

Im Truppenlager von Munster.

(Nachdruck verboten.)

Alljährlich, wenn die Sonne ihre warmen Sommerstrahlen auf die Erde zu werfen beginnt, und vom Glück begünstigte Menschen die Pläne für ihre Erholungsreise feststellen, rüsten sich unsere oldenburgischen Regimenter zum Ausrücken nach dem Truppenübungsplatz bei Munster. Es ist in den letzten Jahren bei der deutschen Heeresverwaltung Gebrauch geworden, die Herbstmanöver beträchtlich abzukürzen und in ihnen womöglich nur die großen Divisions- und Korps-Manöver abzuhalten, dafür aber die Truppen in den vorhergehenden Sommermonaten für einige Wochen auf umfangreiche Uebungsplätze zu entsenden zur Abhaltung größerer Exerzier- und Schießübungen in Regiments-, Brigade- oder Divisionsverbänden. Einen solchen Uebungsplatz für die ihm zugehörenden Regimenter besitzt z. B. das 9. Armeekorps in dem Lockstedter Lager, und das 10. Armeekorps, dem die oldenburgischen Truppen angehören, in dem Platz bei Munster. Seinen diesjährigen Sommeraufenthalt daselbst hat das Infanterie-Regiment Nr. 91 soeben schon beendet, der Artillerie und den Dragonern steht er noch bevor.

Der Truppenübungsplatz des 10. Armeekorps, zu dem gewöhnliche Sterblichen von Oldenburg in dreistündiger Bahnfahrt gelangen können, während die Militärzüge fünf bis sechs Stunden brauchen, liegt hart an der Bahnlinie Bremen-Uelzen-Berlin, bei dem kleinen Haidedorf Munster, wenige Kilometer östlich von Soltau. Von dem einsam stehenden Bahnhof führt ein Weg geradeaus in das Dorf Munster, während es rechter Hand zum Truppenlager geht. In fünfzehn Minuten ist dieses erreicht. Das Lager besteht aus einem nahezu einen Quadratkilometer großen, ebenen Platz, der von einem niedrigen Staket eingezäunt und ausschließlich mit den Baracken zur Unterbringung des Militärs besetzt ist. Etwa hundert, meist langgestreckte, schmale Gebäude erheben sich auf dem Lagerplatz. An sechzig niedrige, graugestrichene Wellblechbaracken dienen zur Aufnahme der Infanterie, der Artillerie und eines Teils der Kavallerie. Eine Reihe größerer, hölzerner Baracken sind mit Pferdeställen versehen und in erster Linie zur Einquartierung der Kavallerie bestimmt. Auch eine Anzahl mächtiger Zelte dienen als Pferdeställe. Dazu kommen noch verschiedene massive Steinbaracken, die als Büreaus, Wachgebäude, Laboratorien, Pulvermagazine, Küchen, Kasinos u. ähnl. eingerichtet sind. Durch das Lager ziehen sich breite, zum Teil mit jungen Bäumen eingefaßte Wege, an denen entlang die verschiedenen Gebäude errichtet sind, die außerdem durch große Nummern unter einander kenntlich gemacht sind. Jede Wellblechbaracke ist in zwei weite Räume für die Mannschaften und einige Unteroffizierstuben eingeteilt. In jedem der größeren Räume können ungefähr dreißig Soldaten wohnen. Platz für Tanzgesellschaften ist darin selbstverständlich nicht, aber für jeden ist Bewegungsraum, Luft und Licht zur Genüge vorhanden. Zum Essen werden die Mannschaften in offene Hallen neben den Küchen ihres Bataillons geführt. Die Offiziere wohnen in einstöckigen, steinernen Gebäuden, die in einem dicht neben dem Lager gelegenen Nadelwäldchen, dem Hanloh, errichtet sind; sie sind in Baracken für Leutnants, Hauptleute, Stabsoffiziere u. s. w. eingeteilt und enthalten eine Flucht kleiner, einfach ausgestatteter Zimmer. Ihre Mahlzeiten nehmen die Offiziere in den mit Gartenanlagen umgebenen Offizierskasinos auf dem Lagerplatz ein.

Rund um das eigentliche Truppenlager herum zieht sich nun in weiter Ausdehnung der Uebungsplatz. Er bildet ein Stück vom südlichen Teil der Lüneburger Haide und besteht aus teils ebenem, teils hügeligem Terrain, das meist nur mit Haidekraut bestanden ist, an einzelnen Stellen aber auch Laub- und Nadelwald trägt. Hier ist genügend Platz vorhanden, um die Infanterie und selbst die Artillerie ihre Schießübungen mit scharfen Patronen in größeren Verbänden vornehmen zu lassen, hier kann bequem „Parademarsch in der Regimentskolonne“ geübt werden, und selbst für die schwierigsten Umgehungsgefechte findet sich genügend Spielraum. Eine sehr unangenehme Beigabe ist der dicke Sand, der alle Straßen des Lagers und die in seiner Nähe befindlichen, zum Uebungsplatz führenden Wege bedeckt, und der die darüber hinwegmarschierende Truppe binnen kurzem in eine gelbgraue Wolke hüllt. Er setzt sich so fest in alle Poren ein, daß man sich drei Mal waschen kann und noch nicht sauber ist; und ist man endlich sauber, dann geht es schon wieder hinaus zu neuem Uebungsmarsch.

Der Dienst für die Truppen ist im Lager ähnlich geregelt, wie im Manöver. Alle Exerzier- und Schießübungen, Märsche u. s. w. finden in der Frühe des Tages und an den Vormittagsstunden statt. Zwischen elf und zwölf Uhr ist für gewöhnlich alles wieder daheim. Am Nachmittag finden meist nur Apelle statt, und von sieben Uhr ab entfaltet sich im Lager und seiner Umgebung ein freundliches, ungezwungenes Soldatenleben. Vor den Offizierskasinos oder zwischen den Baracken spielen dann die Regimentskapellen; zahlreich finden sich die Zuhörer ein, und es werden die Kameraden von den anderen Kompagnien oder von dem Schwesterregiment von derselben Brigade begrüßt. Besonders lebhaft geht es in einer Reihe von Hotels und Wirtschaften her, die dicht neben dem Lager entstanden und in ihrer ganzen Existenz auf die paar militärgefüllten Sommermonate angewiesen sind. In einem Bretterhaus neben dem größten Gasthof, dem Hotel Sandkrug, giebt sogar Abend für Abend eine Theatertruppe Vorstellungen, und an den Possen und Schwänken, die da Herr Direktor Basté mit seiner kleinen Gesellschaft, deren stärkste Stütze er selbst ist, giebt, erbaut sich neben dem Oberst der flaumbärtigste Leutnant, und neben dem gestrengen Herrn Feldwebel der „krummste Kerl“ der Kompagnie. Haben dann „Hans Huckebein“, „Pech-Schulze“ oder „Unsere Don Juans“ ihr Spiel beendet, und tönt von der Wache herüber der Zapfenstreich, so leeren sich die Räume, und jeder Vaterlandsverteidiger eilt seiner Baracke zu. Und steigt dann um elf Uhr der Mond am Himmel empor, so blickt er auf ein Bild des Friedens. Still liegen die Baracken da, einsam ist's auf allen Lagerstraßen. Nur da auf dem einen Weg — aber der gute Mond wahrt das Dienstgeheimnis und sagt nicht, was er da sieht! . . . .

Sedinus.

Landesbibliothek Oldenburg

da Gebrauch machen wolle, wo man Deutschland nicht differenziere, könne man unbedenklich der Vorlage zustimmen. Redner geht hierauf auf die Zuckerpolitik der englischen Kolonien und Amerikas ein, die nur den deutschen Zucker treffe, und plaidiert weiter für Ursprungszeugnisse und Wertzölle.

Abg. **Hahn** (Bd. d. L.) entnimmt der Debatte einen gewissen Ton des Mißbehagens über unsere Zollpolitik. Unsere Handelspolitik müsse endlich ihren professoralen Charakter verlassen und praktischere Wege einschlagen. Daß uns die englischen Kolonien so schlecht behandeln, habe seine Ursache nur darin, daß wir uns von den Vereinigten Staaten alles hätten gefallen lassen. Gegen Kanada müsse unbedingt schärfer vorgegangen werden.

Abg. **Broemel** (freis. Vg.) entnimmt der Debatte, daß die Redner des Bundes der Landwirte heute selbst auf der rechten Seite nicht den erhofften Wiederhall gefunden haben. Alsdann bemerkt Redner, die Erfahrungen, die Kanada gemacht habe, seien durchaus nicht dazu angethan, andere englische Kolonien zur Nachfolge zu reizen. Den Vorschlag, die verlangte Vollmacht nicht „bis auf Weiteres“ zu gewähren, sondern nur auf begrenzte Zeit, halte auch er für richtig. Dagegen halte er den anderen Vorschlag betreffs der Ursprungszeugnisse für verkehrt. Man möge stets im Auge behalten, daß hohe Zollsätze unter allen Umständen eine zweischneidige Waffe seien, und man möge daran denken, daß „Friede ernährt, Unfriede verzehrt.“

Abg. **Möller** (nationall.) plaidiert für einen Doppeltarif, Minimal- und Maximaltarif. Ein solcher Tarif werde beim Abschluß der neuen Handelsverträge sehr dienlich sein.

Hiermit schließt die erste Lesung der Vorlage; die zweite Lesung wird abgesetzt.

Die Verträge mit Uruguay u. Brasilien werden in erster und zweiter Lesung genehmigt, ebenso die Vorlage betr. die Rechtsverhältnisse der deutschen Schutzgebiete.

Nächste Sitzung heute 1 Uhr: Zweite Lesung des Handelsprovisoriums mit England, 3. Lesung der soeben in 2. Lesung erledigten Vorlagen. Wahlprüfungen.

Schluß 4.45 Uhr.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 17. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf	Verkauf
	pCt.	pCt.
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	98,90	99,45
3½ pCt. do. do.	99,10	99,65
3pCt. do. do.	89,45	90
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	98	99
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	98	—
3 pCt. do. do.	89	90
3½ pCt. Schuldverschreibg. der staatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg (seitens des Inhabers kündbar)	98,50	99,50
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	129,60	130,40
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	98,95	99,50
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	99,10	99,65
3 pCt. do. do. do	89,45	90
4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollhammer	99,50	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	99,50	—
3½ pCt. Butjadinger Amtsbv., Hohenkrch.	97	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	97	98
3½ pCt. Nürnberger Stadt-Anleihe	95,70	96,25
3½ pCt. Dortmunder Stadt-Anleihe	95,15	95,70
4 pCt. Mannheimer Stadt-Anleihe	100,95	101,50
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	100	—
4pCt. Moskau-Windau-Rybinsk-Eisenb.-Prior. gar.	100	100,55
4 pCt. Rjasan-Uralsk-Eis.-Prior., staatl. garant.	100,10	100,65
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 frk. und darunter)	94,90	95,45
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher)	59,50	60,05
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 2025 Mk.)	99,90	100,45
4 pCt. Transvaal Eisenb.-Oblig. v. 99, staatl. gar.	96,80	97,35
3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. VIII., unkündbar bis 1907	95,20	95,75
4 pCt. do. do., Serie XVII, unkündbar bis 1906	101,95	102,25
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	95,70	96
4 pCt. do. do., Serie I, „ „ 1909	101,90	102,20
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	102	103
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	105	106
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	158
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warfs-Sp.-Prior.-Akt. III. Em. (4pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—

Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	167,80	168,60
„ „ London „ „ 1 L. „ „	20,375	20,475
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,16	4,21
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,75	—

An der Berliner Börse notierten gestern:

Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien 174,75 pCt. bez.
Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 158,40 pCt. bez.
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien ver St. —

Diskont der Deutschen Reichsbank 4 pCt.
Darlehenszins do. do. 5 pCt.
Unser Zins für Wechsel 4½ pCt.
do. do. Konto-Korrent 5 pCt.

NB. Die 4 pCt. Mannheimer Stadt-Anleihe bringen wir bis weiter regelmäßig zur Notiz.

Oldenburg, 17. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Landesbank.

	Einkauf	Verkauf
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, bis 1905 unkündbar	98,90	99,45
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe	99,10	99,65
3 pCt. dergleichen	89,45	90
3½ pCt. Oldenburg. konsol. Anleihe	98	99
3½ pCt. Neue dergleichen mit halbjähr. Zinsen	98	99
3 pCt. dergleichen	89	90
3 pCt. Oldenburg. Prämien-Obligationen in pCt.	129,60	130,40
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, bis 1905 unkündbar	98,95	99,50
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	99,10	99,65
3 pCt. dergleichen	89,45	90
3½ pCt. Bremer Staatsanleihe von 1899	96,10	96,85
4pCt. verschied. Amtsverbands- u. Communalanleihen	99,50	—
3½ pCt. dergleichen	97	98
3½ pCt. Oldenb. Bodenkreditanstalt-Obligationen	98,50	99,50
4 pCt. Oesterreich. Goldrente, Stücke à fl. 1000.—	—	—
„ „ „ „ 200.—	—	—
4 pCt. Ungarische Goldrente, Stücke à Mk. 2025.—	99,90	100,45
dergleichen Stücke à Mk. 1012,50 und Mk. 202,50	100	100,70
4 pCt. Italienische Rente, große Stücke	94,90	95,45
kleine do.	95	95,70
4pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen I. Em.	100	101
3½ pCt. Braunschweig. Landeseisenbahn-Obligat.	—	—
4 pCt. Crefelder Eisenbahn-Obligationen	99,50	—
3 pCt. Italienische garant. Eisenbahn-Obligationen	59,50	60,05
dergleichen kleine Stücke	59,60	60,30
4pCt. gar. Russische Südöstb.-Priort., verst. Verlosung u. Kündg. bis 1909 ausgeschlossen	100,10	100,65
4pCt gar. Wladikawkas Eisenb.-Priorit., verst. Verlosung u. Kündg. b. 1909 ausgeschlossen	100,30	100,85
3 pCt. Raab-Oedenburg-Ebenfurther Eisenbahn-Obligationen, III. Em.	75,50	76,05
4 pCt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	99,90	100,45
4 pCt. Eisenbahn-Bank-Oblg., bis 1903 unkündbar	100,10	100,40
3½ pCt. dergleichen, rückzahlbar à 104 pCt.	98,70	99
4 pCt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Verein Anteilscheine, bis 1902 unkündbar	100	100,30
3½ pCt. dergleichen, bis 1906 unkündbar	96,50	96,80
3½ pCt. Preuß. Central-Boden-Kredit-Pfandbriefe von 1896, bis 1906 unkündbar	96,50	97,05
3½ pCt. Preuß. Central-Kommunal-Obligationen von 1896, bis 1906 unkündbar	96,50	97,05
4 pCt. Preuß. Boden-Kredit-Pfandbriefe, bis 1906 unkündbar	101,95	102,25
3½ dergleichen, bis 1906 unkündbar	95,20	95,75
4 pCt. Hamb. Hyp.-B.-Pfandbriefe, bis 1905 unkündbar	101,70	102
4 pCt. Schwarzburg. Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, bis 1906 unkündbar	101,30	101,50
3½ pCt. dergleichen, bis 1906 unkündbar	97,10	97,40
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	167,80	168,60
London „ „ 1 L. „ „	20,375	20,475
New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,16	4,21
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,75	—

Märkte.

Ovelgönne, 15. Juni. Dem heutigen Viehmarkt waren 66 Teile Vieh zugeführt, von denen 46 verkauft wurden. Der Handel war bei mittelmäßigen Preisen gut. Tiediges Vieh war, wie immer in letzter Zeit, sehr gesucht und wurde gut bezahlt. Auswärtige Händler waren wenig erschienen. Der Wollmarkt war gut beschickt, doch war der Handel mittelmäßig. Weiße Wolle wurde pro Pfd. für 80 Pfg., schwarze Wolle pro Pfd für 1.30—1.50 Mk. verkauft. Zum Holzmarkt war nur wenig angebracht, doch fand alles schnellen Absatz.

Bremen, 15. Juni. (Amtlicher Bericht, herausgegeben von der Verwaltung des stadtbremischen Schlachthofes, unter Mitwirkung der Viehkommissionsfirmen hier.) Heutiger Auftrieb inkl. des gestrigen Bestandes 46 Rinder, 490 Schweine, 342 Kälber, 271 Schafe. Geschlachtet wurden: 38 Rinder, 396 Schweine, 330 Kälber, 212 Schafe. Lebend ausgeführt: 5 Rinder, 47 Schweine, 1 Kalb, 37 Schafe. Bestand: 3 Rinder, 47 Schweine, 1 Kalb, 37 Schafe.

Bezahlt wurden für 50 kg Schlachtgewicht für Schweine 43—53 Mk., Kälber 60—83 Mk., Schafe 50—65 Mk.

Unverkauft blieben — Rinder, 43 Schweine, — Kälber, 32 Schafe.

Landwirtschaftlicher Terminkalender.

Neuenkirchen. Die auf Sonntag, den 18. Juni d. J., angesetzte Versammlung findet nicht statt.

Emaille-Warenhaus.

Eimer, 28 cm, grau, 1,00 Mk.
„ 26 „ 90 Pfg.
Waschkummen, 31 cm, grau, 50 Pfg.
Waschbalzen, grau, schwer, 35, 40, 45, 50, 55 Pfg., 1,50, 2,00, 2,25, 3,00, 3,50 Mk.
Kochgeschirre für Küche und zum Einmachen in allen Farben und Façons.
Kaffeemühlen 1,25, 1,50, 1,60 Mk.
Wirtschaftswagen 2,25, 2,75, 3,50 Mk.
Petroleummaschinen, Solinger Stahlwaren, Gießkannen, verzinkte Waschtöpfe, Eimer und Waschbalzen 2c. 2c. stets zu billigsten Preisen.

Siehe Schaufenster!
Erstes Spezialgeschäft am Platze.
Emil Huhold.

Emaille-Warenhaus.

Spiritus-Reise- u. Gas-Schnellkocher
„Brillant“
zum Kochen und zum Wärmen.
Emil Huhold.

Feuerwerk.

Komplette Zusammenstellungen wie einzelne Stücke in großer Auswahl.
Listen gratis.
B. Fortmann & Co.,
21 Langestr. 21.

Zu verkaufen ein fettes **Schwein.**
Lambertistraße 38.

Rittergut,

Kr. Geestemünde, 100 Hekt., Gebäude herrschaftl., schöner Familiensitz, Fischteich, Jagd, Obstplant., sehr billig für 46,000 ℳ bei ½ Anz. abzugeben. Anfr. sub **R. 67** postl. Hagen i. Br.

Hotel Hannover,

Goslar am Harz,
erstes Haus, mäßige Preise, zunächst dem Bahnhofe.
Besitzer: **A. Kokemüller.**

Streng reell.

Kirberg & Comp. in Foche bei Solingen.

Aeltestes Geschäft dieser Art am Platze.
Was nicht gefällt, nehme per Nachnahme retour.

Weltfernrohr Nr. 80,

ganz aus Messing, Hauptkörper mit Lederüberzug, mit 6 Linsen und 3 Auszügen,
große Fernsicht,
in Etui nur
6 Mark
per Stück.

Zeugnis:
Mit Fernrohr zu 6 Mk. bin ich sehr zufrieden. Dasselbe zeigt auf eine Entfernung von 2—3 Meilen ziemlich genau.
(gez.) **R. Klaus** in H...,
Apotheker.

Sport Nr. 2260
Doppel-Fernglas,
für jedes Auge passend, geeignet für Reise, Jagd, Militär und Theater.
Starke Vergrösserung, grosses Gesichtsfeld.
Objektivdurchmesser 43 mm, in feinem Lederetui und Riemen zum Umhängen, per Stück nur 10 Mark.

Preis-Musterbuch über Fernrohre, Feldstecher, Theatergläser, Thermometer, Barometer, Mikroskope, mechan. Musikwerke, Goldwaren, Lederwaren, Haushaltungsgegenstände, sämtliche Solinger Stahlwaren und Waffen **gratis und franko.**

Eversten bei Oldenburg. Im Auftrage habe ich ein in der Nähe der drielaker Schule in Drielake bei Oldenburg belegenes

Geschäftshaus

unter sehr günstigen Bedingungen zum beliebigen Antritt **zu verkaufen.**
Dieses Haus eignet sich vorzüglich zu einem
Schlachtergeschäft,
wie aber auch der vorzüglichen Lage wegen zu jedem anderen Geschäft, es enthält 1 großen geräumigen Laden, Stube, Kammer, Küche, Keller und auch noch eine komplette Oberwohnung, bestehend aus Stube, 3 Kammern, Küche mit Pumpe usw. Beim Hause ist auch noch eine Fläche Gartenländereien.
Kaufliebhaber wollen sich baldigst mit mir in Verbindung setzen.
B. Schwarting, Rechnstllr., verl. Gartenstr. 405.

Landesbibliothek Oldenburg

Große Auswahl in **Blousen-Hemden, Kragen, Shlipsen** 2c. gut und billig.
Ritterstr. 1. Th. Oehlmann.

ff. gebrannte Kaffees,

von 70 Pfg. bis 160 Pfg. p. Pfd., in vorzüglichen Qualitäten von ersten hamburger Häusern, empfiehlt
Ed. Diekmann,
Osternburg.

Grund i. Oberharz.

Neuer illustrierter Prospekt frei durch die Kur-Kommission.

Zu verkaufen 3 gut erhaltene **Tourenräder.** Lindenstraße 29.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Gefunden in **Nadorst** ein **Geldbeutel mit Inhalt.** 3. Ehnernstr. 9a oben.

Wohnungen.

Zu vermieten möbliertes Zimmer und Kammer. 3. Ehnernstraße 12.

Zu vermieten eine kleine **Oberwohnung** an ruhige Bewohner.
W. Kelle, Donnerschweerstr.

Gef. z. 1. Nov. d. J. f. 2 Pers. (pens. Beamt.) **1 Unterw.,** best. a. 2 St., 2—3 K., K. pp. u. kl. Grt. i. Pr. v. 300—360 *M.* Off. u. **A. 2** postl. Oldenbg.

Zu vermieten **möbl. Stube und Kammer.** Wilhelmstraße 8.

Gef. **2—3 unmöblierte Zimmer** mit Bedienung und Mittagstisch. Offerten unter **C. Z.** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Zu vermieten **möblierte Stube** u. Kammer. Neuestraße 8.

Zu vermieten **möbl. Stube u. Kammer.** **Joh. Kröger,** Peterstr. 7a.

Zu vermieten 1 freundl. **möbl. Zimmer** mit Kammer, mit Pension. Weskampstr. 18.

Zu verkaufen zum 1. Nov. noch **Häuser** in **Osternburg.** Jedes Haus enthält 2 Wohn., Stall u. Gartenland. Der Kaufpreis kann stehen bleiben. Näh. Oldenburg, Gartenstr. 25.

Zu verm. zum 1. Nov. d. J. eine abschließbare **Oberwohnung.** Stau 35.

Zu vermieten eine **schöne Oberwohnung** an Bewohner ohne Kinder. Nadorster Chaussee 5.

Möbl. Stube u. Kammer an 1 od. 2 junge Leute zu vermieten. Ziegelhofstr. 42.

Vakanzen und Stellengesuche.

Gesucht auf sofort ein **zuverlässiges Mädchen** vom Lande. Nadorster Chaussee 5.

Westerburg bei Wardenburg. Gesucht auf sofort ein **Knecht.** **H. Pörtner.**

J. Mann (28 J.) m. guter Schulbildung s. Stelle als Aufseher, Kassierer 2c. Kaution w. gestellt. Offerten unter **M.** an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Irrenanstalt in Wehnen. Gesucht auf sofort 2 zuverlässige **Wärter.** Vergütung neben vollständig freier Station jährlich 400 *M.*, steigend bis 600 *M.*

Junge und kräftige, solide Leute, die eine gute Schulbildung genossen haben und sehr gute Zeugnisse besitzen, werden bei der Besetzung zuerst berücksichtigt.
Anmeldung bei der Direktion der Anstalt.

Alle Stellensuchende

placiert jederzeit rasch
Ww. Nachtwey, Lindenallee.

Gesucht für Lehe bei Bremerhaven ein tücht. **Bäckergeselle** zum 28. d. M. Nachzufragen **Osternburg,** Langenweg 13.

Gesucht auf mögl. sof. ein gewandtes junges **Mädchen** v. Lande zur Hilfe im Haushalt bei fam. Stellung. Gehalt nach Uebereinkunft.
Oldenburg, Ziegelhofstr. 6. **M. Siems.**

Wiefelstede. Gesucht auf sofort ein
hiesiger Schneidergeselle
auf dauernde Arbeit.
G. Winter, Schneidermeister.

Tüchtiger Comptoirist

für Kolonialwarenbranche per 1. Oktober gesucht. Offerten besorgt die Geschäftsstelle dieser Zeitung unter Nr. 10984.

Ein älterer, alleinstehender Herr sucht eine
tüchtige Haushälterin,
welche imstande ist, einen besseren, bürgerlichen Haushalt selbständig zu führen.
Anerbietungen nimmt die Geschäftsstelle des „Delmenhorster Kreisblatts" unter Chiffre **A. Z. 272** entgegen.

Edewecht. Gesucht auf sofort einige
Maurergesellen
auf dauernde Arbeit. **A. v. d. Laage,** Maurermeister.

Ein freundliches gewandtes jung. **Mädchen,** welches die feinere Küche erlernte, wünscht auf gleich oder Juli hier Stellung im bess. Hause.
Frau **Strunk,** Haupt-Verm.-Kontor, Jakobistr. 2.

Ich suche täglich viele Mädchen, Köchinnen, kleine Hausknechte, ferner für Landwirtschaft mehrere Knechte und Mädchen.
Frau **Strunk,** Haupt-Verm.-Kontor, Jakobistraße 2.

Suche ein gewandtes junges Mädchen bei einer alleinstehenden Dame auf dem Lande, gutes Salär.
Suche für Haushälterin mit sehr guten Zeugnissen Stellung auf sofort.
Suche ein gewandtes Mädchen nach Brake.
Suche Knechte und Mädchen für Landwirtschaft, hoher Lohn.
Suche auf sofort ein besseres Hausmädchen.
Suche ein gewandtes Fräulein, welches gut kochen kann, für Frau Gräfin in Wilhelmshaven, hohes Salär.
Suche eine gute Haushälterin nach dem Lande bei einem Herrn.
Suche auf sofort ein gewandtes Stundenmädchen oder -Frau.
Frau Kruse, Steinweg 4.

2 Zimmergesellen auf sofort.
Großenmeer. **Gerh. Röben.**

Bewahr- und Pflegeanstalt Kloster Blankenburg.

Gesucht zum 1. Juli d. J. eine zuverlässige **Wärterin.** Lohn 300—450 *M.* Alleinstehende Witwe bevorzugt. **G. zur Loye.**

Gesucht eine **Frau** oder **Mädchen** für eine Stunde morgens. Lambertistr. 51.

Abonnements für das III. Quartal zum Preise von 5 Mk. 25 Pf.
werden angenommen von allen Postanstalten Deutschlands auf das jetzt

ca. 65,000 Abonnenten

zählende, und von allen liberalen Zeitungen großen Stils im In- und Auslande **am meisten gelesene und verbreitete,** durch Reichhaltigkeit und sorgfältige Sichtung des Inhalts sich auszeichnende, **täglich zweimal** in ein einer Morgen- und Abend-Ausgabe, auch **Montags** erscheinende

Berliner Tageblatt

und Handelszeitung
mit 5 wertvollen Beiblättern:

„ULK" farbig illustriertes Witzblatt,
„Deutsche Lesehalle" illustrierte Sonntagsbeilage,
„Der Zeitgeist" feuilletonistisches Beiblatt,
„Technische Rundschau" illustrierte Fachzeitschrift,
„Haus Hof Garten"
Mitteilungen über Landwirtschaft, Gartenbau u. Hauswirtschaft.

Im Roman-Feuilleton erscheint ein ungemein spannender Roman aus der internationalen Hochstaplerwelt:
Sonjas Vater von **Carl Ed. Klopfer.**
Hierauf folgt eine reizende Novelle von Max Hirschfeld:
„Was liegt daran?"

Ausführliche Parlamentsberichte erscheinen in einer besonderen **dritten** Ausgabe, die, noch mit den Nachtzügen versandt, am Morgen des nächstfolgenden Tages den Abonnenten zugeht.

Annoncen stets von **größter Wirkung!**

Nur 1 Mark

vierteljährlich kostet bei allen Postanstalten und Landbriefträgern die **täglich** in 8 Seiten großen Formats erscheinende, reichhaltige, liberale

Berliner Morgen-Zeitung

nebst „täglichem Familienblatt" mit fesselnden Erzählungen, sowie **instruktiven Artikeln aus allen Gebieten,** namentlich aus der **Haus-, Hof-** und **Gartenwirtschaft.**

Die große Abonnentenzahl (ca. 125,000 im Sommer / ca. 150,000 im Winter)
ist der beste Beweis, daß ihre **politische** Haltung und das Vielerlei, welches sie für **Haus** und **Familie** an **Unterhaltung** und **Belehrung** bringt, großen Beifall findet.
Im nächsten Quartal erscheint der vorzügliche Roman:
„Erlösung" von **Felix Hollaender.**
Probenummern gratis durch die Exped. der „Berl. Morgen-Zeitung", Berlin SW.
Annoncen in diesem über ganz Deutschland am stärksten verbreiteten Blatte haben erfahrungsgemäß **kolossalen Erfolg!**

Oldenburger Schützenhof.

Am Sonntag, den 18. Juni:
Großes Garten-Konzert.
Anfang 4 Uhr. **Entree 10 ₰.**
Nachdem:
Großer öffentlicher Ball.
Abonnement 1 *M.*

Es ladet freundlichst ein **D. Meyer.**
Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saal statt.

Kellnerlehrling.
Suche per 1. Juli 2 Kellnerlehrlinge f. bess. Hotel u. Restaurant bei g. Verdienst u. Behd. **D. Hoting,** 1. Haupt-Centr.-Bur.-K., Staulinie.

Laufburschen.
Suche 2 Laufburschen, den einen bei freier Kost und Logis, vor der Schulzeit, früh. **D. Hoting,** 1. Haupt-Kontor, Staulinie 19.

Oberkellner.
Empfehle 2 tüchtige erf. Oberkellner, sowie tüchtige Kellner mit prima Zeugnissen. **D. Hoting,** 1. Haupt-K., Staulinie 19.

Wohnung.
Zu verm. auf gl. oder sp., Hermannstr. 30, enth. 1 St., 2 Kam., Küche mit Zubeh., Mietpreis 120 *M.* Näh. **D. Hoting,** Staulinie 19.

Magd.
Auf gl. suche 1 Magd bei Berne in bessere Landwirtschaft, gute Behdl., angenehme Stelle, Lohn bis 180 *M.* **D. Hoting,** Staulinie.

Suche per 1. Juli 2 Zimmerm., 2 Küchenm., 1 Waschm., 3 jüng. Kellner, 2 kl. Hausdiener, 1 perf. Köchin, 2 j. Mädchen zum Kochenerl., 1 j. Mädchen f. Laden u. Elsfleth, schl. u. schl., per 1. August. **D. Hoting,** Staulinie 19.

Gesucht Mädchen für Wangerooge gegen hohen Lohn, Mädchen, welche nähen können, für Bremen gegen hohen Lohn zum 1. Juli.
Frau P. Hoting, Haarenstr. 11 b.

Gesucht auf sofort ein akkurates, zuverlässiges
Mädchen
gegen guten Lohn für häusliche Arbeiten.
J. D. Becker,
Delmenhorst, Stadthofstr. 4.

Edewecht. Gesucht auf sogleich zwei
tüchtige Maurergesellen
auf dauernde Arbeit. **W. Muchow,** Maurermeister.

Berne. Gesucht ein **Schuhmacher-Geselle** auf dauernde Arbeit. **J. Hestermann.**

Vakanzen und Stellengesuche.

Drielaker Hof. Am Sonntag, 18. Juni:
Oeffentl. Tanzmusik
(Anfang 4 Uhr),
wozu freundlichst einladet
Gerh. Barkemeyer.

Landw. Konsum-Verein Wardenburg, e. G. m. u. H.
Generalversammlung
am **Sonntag, den 25. Juni 1899, nachm. 6 Uhr,**
in **Sparenbergs** Gasthause zu **Wardenburg.**
Tagesordnung:
1. Rechnungsablage pro 1897 und 1898;
2. Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes;
3. Beschlußfassung über die Gewinnverteilung.

Jahresrechnung und Bilanz liegen in der Wohnung des Geschäftsführers Deye zur Einsicht der Genossen aus. **Der Vorstand.**
Mönnich. Deye.

Donnerschwee.
Zum Krahnberg.
Am Sonntag, den 2. Juli:
Großes Preiskegeln
auf meiner neuen Kegelbahn.
Fr. Eilers.

Verband der Schneidern. Schneiderinnen.
Am Sonntag, den 18. Juni,
im Lokale des Herrn Satink (Nelkenstraße):
Großes Tanzkränzchen.
Anfang 5 Uhr. Entree frei.
Der Vorstand.

Sommertheater
in Oldenburg (Rudelsburg.)
Direktion: **Heinrich Scherbarth.**

Sonntag, den 18. Juni:
Erstes Auftreten des Oberregisseurs und Charakter-Komikers Herrn Franz Lange vom Stadttheater in Trier:
Höhere Töchter.
Gesangsposse in 4 Akten von W. Mannstädt und R. Schott. Musik von G. Steffens.

Dienstag, den 20. Juni:
Zweites Auftreten des Herrn **Franz Lange:**
Der Vogelhändler.
Operette in 3 Akten von A. West u. L. Held. Musik von Zeller.

Preise der Plätze:
An der Kasse: Sperrsitz (numeriert) *M.* 2.—, 1. Platz (numeriert) *M.* 1.50, 2. Platz *M.* 1.—, 3. Platz *M.* 0.50.
Im Vorverkauf (bei Bültmann & Gerriets bis abends 6 Uhr): Sperrsitz *M.* 1.75, 1. Platz *M.* 1.25, 2. Platz *M.* 0.75.
Militär- u. Schüler-Billetts: 2. Platz *M.* 0.60, 3. Platz *M.* 0.30, sind nur an der Kasse zu haben.
Dutzend-Billetts zum beliebigen Gebrauch und für alle Vorstellungen giltig: Sperrsitz à Dtzd. *M.* 18.—, 1. Platz à Dtzd. *M.* 12.—, 2. Platz à Dtzd. *M.* 7.50, sind bei der Direktion (Rudelsburg) zu haben.
Kassenöffnung 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr präzise
Spieltage:
Sonntag, Dienstag, Donnerstag u. Freitag.

Landesbibliothek Oldenburg

Zur Ernte-Saison empfehle ich:

Mähmaschinen.

Osbornes ‚Columbia' seit Jahren überall bewährte Maschine, sehr verbessert, Rollenlager, einjährige Garantie.

Deerings „Ideal" mit **Rollen- und Kugellager** an der **Hauptachse und Haupttriebwelle, Stoßfänger** und neuesten Verbesserungen. Garantie **2** Jahre für etwaige **Material-** oder **Konstruktionsfehler.**

Ich garantiere, mit jeder Deering-Maschine **mindestens** das zu leisten, was **irgend eine Konkurrenz-Mähmaschine** leistet.

Die Maschine ist ganz besonders leichtzügig.

Besondere Beachtung verdient der **„Deering-Ideal-Mäher"**, da er Verbesserungen aufweist, die **irgend eine andere Maschine nicht** besitzt.

„Millwaukee" Einfacher, sehr solider **Kettenmäher** mit vorzüglichem Fußhebel in billiger Preislage.

„Diamant-Schleifstein" zum Schärfen der Messer der Mähmaschinen in verbesserter Ausführung.

Maschinen zu konkurrenzlos billigen Preisen.

Pferde-Rechen.

Tiger-System Bekannte Ausführung mit 32 Zähnen Mk. 110,00.

Heureka **Anerkannt bester deutscher Holzrechen.** Einfache Hebung ohne Sperr-Räder, außerordentlich solid gearbeitet, **mit am Ende abgeflachten Zähnen.**

2,5 Mtr. Spurweite mit 26 Zähnen Mk. 110,00.
2,5 „ „ „ 32 „ „ 120,00.

Greif-Rechen Sehr solider, durch Fuß und Hand zu bewegender Mechanismus. Eiserne Räder. **Jeder Zinken einzeln ab- und anzuschrauben. Stahl-Führungsbrett.** 2,2 Mtr. Spurweite mit 26 Zähnen. Mk. 120,00.

Stahl-Champion-Rechen Original amerikanischer Rechen, äußerst leicht zu handhaben, einfach und von unverwüstlicher Konstruktion. Ganz in Stahl gearbeitet, besonders für ganz schweres Heu geeignet. 2,2 Mtr. Spurweite mit 28 Zähnen. Mk. 140,00.

Tigerkatze Rechen ohne Sitz, 2,4 Mtr. Spurweite mit 26 prima Stahlzähnen. Mk. 55,00.

Hand-Rechen mit eingeschraubten Zähnen Mk. 10,00.
mit eingenieteten Zähnen Mk. 9,00.

Heuwender.

Komet Hinter den Rädern wendend, bestes deutsches Fabrikat, mit bedeutenden Verbesserungen und in soliderer Ausführung als der amerikanische Wender. Mk. 250,00.

Osbornes Wender Original amerikan. Wender, ähnlich wie der Komet, jedoch leichter gearbeitet. Mk. 240,00.

Boby Original engl. Wender, wendet vorwärts und rückwärts, vollständig bedecktes Getriebe. Mk. 270,00.

Jede Maschine unter weitgehender Garantie. Koulante Zahlungsbedingungen.

M. L. Reyersbach.

Mittlerer Damm 2.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Ehlers, für den Inseratenteil verantwortlich: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 140 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 17. Juni 1899.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 17. Juni.

(Fortsetzung der Notizen aus der 1. Beilage.)

* **Für Radfahrer!** Der D. R.-B. erinnert daran, daß mit dem 1. Juli d. Js. auf den oldenburgischen Bahnen ein neuer Tarif für die Beförderung der Fahrräder in Kraft tritt. In demselben heißt es: 1. Unverpackte einsitzige Zweiräder werden, falls von Reisenden selbst zum Gepäckwagen gebracht und abgeholt, ohne Rücksicht auf die Entfernung gegen Lösung einer besonderen Fahrradkarte zu einem festen Satze von 30 Pfg. befördert. 2. Uebernimmt der Reisende das Hinbringen und Abholen des Rades nach und vom Gepäckwagen nicht, so erfolgt Abfertigung auf Gepäckschein zu Gepäcksatz, jedoch nicht unter 50 Pfg. 3. Bei nachträglicher Abfertigung eines Rades wird wie in 2 verfahren. 4. Die Beförderung unverpackt aufgegebener Zweiräder mit Schnellzügen kann durch besondere Bekanntmachung der Verwaltung ausgeschlossen werden. 5. Satteltasche und Laterne können am Rade verbleiben. Anderes Gepäck ist abzunehmen. Bei Abfertigung auf Fahrradkarte ist der obere Teil der Karte an der Lenkstangenstütze zu befestigen. Den anderen Teil hat der Reisende an sich zu nehmen. Nur gegen Rückgabe dieses Kartenteils erfolgt die Auslieferung des Rades. — Die bremer Fahrradnummern sind auf über 10600 gestiegen, was einer Vermehrung von weit über 1000 in diesem Frühjahre entspricht. — Der hamburger Senat hat der Bürgerschaft eine Vorlage zugehen lassen, in der 237000 Mk. für die Herstellung von Wegen für Radfahrer gefordert werden. Diese Wege sind als 1 Mt. breite Streifen mit festem, ebenem Untergrund an der Seite der bestehenden Straßen- und Wegezüge gedacht.

* **Der oldenburger Beamtenverein**, der jetzt reichlich 900 Mitglieder zählt, beabsichtigt, am Freitag, den 7. Juli, in Verbindung mit der ordentlichen Generalversammlung ein Vereinsfest zur Feier des Geburtstages Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs im Garten der „Union“, bei ungünstiger Witterung in den Sälen derselben, zu veranstalten. Während der ersten Abteilung des um 4½ Uhr nachmittags beginnenden Konzerts werden auch die Kinder zu ihrem Recht kommen. Um 6½ Uhr findet die Generalversammlung und nach Schluß derselben, etwa von 8½ Uhr ab, der eigentlich offizielle Teil der Feier statt. Um den mehr als 300 auswärtigen Mitgliedern und deren Familienangehörigen den Besuch des Festes zu erleichtern, ist eine Fahrpreisermäßigung für die Eisenbahnfahrt dahin erwirkt worden, daß die von den Festteilnehmern am 7. Juli zum einfachen Fahrpreise gelösten Fahrkarten auch zur Rückfahrt an diesem und an dem folgenden Tage berechtigen. Nähere Auskunft wird von den Vorstandsmitgliedern und den Vertrauensmännern erteilt, bei denen auch vom 24. d. M. ab die Eintrittskarten zu entnehmen sind. Der Preis der letzteren beträgt im Vorverkauf 30 Pfg. Demnächst an der Kasse 50 Pfg. Es darf gewiß erwartet werden, daß der Anlaß, dem die Feier gilt, eine große Zahl von Vereinsmitgliedern und deren Angehörigen von hier wie von auswärts in dem schönen Unionsgarten bei den Klängen der von der ganzen Infanteriekapelle ausgeführten Konzertmusik vereinigen wird.

* **Der Verein 19. Dragoner in Bremen** wird am kommenden Sonntag im Bürgerpark (Parkhaus) zum Besten seiner Witwen und Waisen ein großes Konzert geben, ausgeführt vom Trompeterkorps des braunschweigischen Husaren-Regiments Nr. 17, unter Leitung des königl. Musikdirigenten Herrn C. Harsing. Nach Schluß des Konzerts findet ein Ball statt.

-r- **Das diesjährige Vogelschießen zum „drögen Hafen“ in Wechloy** wird am nächsten Sonntag, den 18. d. Mts., abgehalten werden. Unter den in der näheren Umgebung unserer Stadt alljährlich um diese Zeit stattfindenden Vogelschießen steht dasjenige „zum drögen Hafen“ immer obenan, und dieses „kleine Schützenfest“ pflegt sich jedes Mal unter lebhafter Beteiligung des Publikums von nah und fern zu einem wichtigen Volksfeste zu gestalten. Das Schießen beginnt nachmittags um 2 Uhr. Zugleich findet Gartenkonzert statt, dem am Abend ein flotter Festball folgen wird.

* * *

§ **Bant**, 16. Juni. Von einem wilden Radfahrer wurde am Donnerstag Abend der Armenhausinspektor Harms umgefahren. Dieser trug Verletzungen an den Unterschenkeln davon. Der Radfahrer bekümmerte sich jedoch nicht um den Gefallenen, sondern fuhr in rücksichtsloser Weise weiter. — Im Sitzungssaale des Rathauses sind jetzt aufgestellt eine große Büste des Kaisers und eine des Großherzogs von Oldenburg. Die Büsten sind gestiftet von Herrn Rathenstedt-Neubremen resp. Herrn Grashorn-Bant. Herr Gemeindevorsteher Meentz-Bant hat vor einiger Zeit ein von ihm gemaltes Bild, eine alte rüstringer Küche darstellend, gespendet, sowie einige von ihm gemachte photographische Aufnahmen der alten Theilenschen Besitzung in Neubremen. — Die Gemeindevertretung hielt am Donnerstag Abend eine Sitzung ab. Ueber den Antrag des Herrn Rathenstedt-Neubremen und den Antrag der evangelischen Kirchengemeinde Bant um Abänderung des Bebauungsplanes für die Gemeinde Bant ging man zur Tagesordnung über. Einem Antrag des Bürgervereins Bant entsprechend, sollen auf dem Schützenplatz Bedürfnisanstalten eingerichtet werden. Der Antrag der Frau Ww. Fink in Varel um Ausbau der Bremerstraße durch die Gemeinde Bant auf Kosten der Antragstellerin wurde der Wegekommission überwiesen. Die Eisenbahndirektion will man bitten, daß die banter Bahnhofsanlagen gelegentlich der Herstellung der elektrischen Beleuchtungsanlage auf dem wilhelmshavener Bahnhof an dieselbe angeschlossen oder doch wenigstens mit Gasbeleuchtung versehen werden, und daß der 10-Uhrzug nach Oldenburg in Bant anhalte. — Der freiwilligen Feuerwehr bewilligte man 25 Mk. Entschädigung für stattgehabten Lohnausfall bei Hilfeleistung eines Brandes.

* **Wangeroog**, 13. Juni. Gestern machte der Gewerbe- und Industrie-Verein in Bremen in einer Stärke von 290 Mitgliedern einen von schönem Wetter begünstigten Ausflug nach Wangerooge. Eine so bedeutende Anzahl Passagiere ist bisher noch niemals an einem Tage auf Wangeroge gelandet, und noch vor wenigen Jahren wäre Beförderung so vieler Personen von der Reede ins Dorf ein Ding der Unmöglichkeit gewesen. Dank unserer neuen vorzüglichen Landungseinrichtungen geschah dies gestern auf die bequemste Weise in dem kurzen Zeitraum von 15 Minuten. Der Verein hatte um 6 Uhr morgens Bremen mit dem Lloyddampfer „Lachs“ verlassen, landete um 12 Uhr und verließ uns um 4 Uhr nachmittags, um mit dem „Lachs“ nach Bremen zurückzukehren. Die wohlgelungene An- und Abfahrt und die prompte und ausgezeichnete Bewirtung der Gäste in den hiesigen Hotels haben den Beweis geliefert, daß unsere Insel, die für den auf dem Festland Wohnenden des Interessanten doch so viel bietet, jetzt auch größeren Vereinen als Ausflugsort mit Recht empfohlen werden kann. (Z. Ztg.)

Delmenhorst, 15. Juni. Die diesjährige Personenstandsaufnahme hat eine Einwohnerzahl von 9736 für die engere Stadt und 5433 für das Stadtgebiet, zusammen also 15169 ergeben. Das ist gegen das Vorjahr eine Zunahme von 607 Personen.

Aus aller Welt.

Nach 23 Jahren begnadigt.

Im Jahre 1874 wurde ein Elberfelder Namens A. Saletzki Soldat im 33. Infanterie-Regiment in Danzig. Wenige Wochen vor seiner Entlassung verging er sich an einem Vorgesetzten und wurde deshalb zu 2 Jahren Festung verurteilt. Während dieser Zeit ließ er sich von einem Mitgefangenen überreden, seinen Zellenwärter durchzuprügeln, auch warf er demselben einen Topf an den Kopf. Der Wärter erlitt eine Gehirnerschütterung und starb nach achttägigem Krankenlager. S. wurde nunmehr zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt, die er seitdem in Graudenz verbüßte. Inzwischen hatte seine Mutter, eine 71jährige Witwe, gelegentlich einem elberfelder Herrn ihres Sohnes Unglück geklagt und den Wunsch geäußert, ihn noch einmal im Leben wiedersehen zu dürfen. Der betreffende Herr wandte sich in dieser Angelegenheit an den Kaiser, der der Bitte der Mutter Gehör gab und den Sohn begnadigte.

* * *

Spanische Höhlenwohnungen in Algier.

Wenn man die algerische Hafenstadt Oran durch das sogenannte Santon-Thor verläßt, so kommt man bald zu einer Schlucht, die heute teilweise zu Befestigungszwecken benutzt wird, noch vor kurzem aber eine wunderliche Bevölkerung aufwies. Es lebte hier eine Kolonie von Spaniern und Zigeunern, ganz abgeschlossen von der Stadt, in der Tiefe von Höhlen, die in das weiche Tuffgestein hineingegraben waren. Die Polizei hob vor einiger Zeit diese modernen Troglodyten auf, unter dem Vorwande, daß die Höhlenwohnungen eine gesundheitliche Gefahr für die Stadt bedeuteten, die gerade von einer ernsten Epidemie bedroht war. In Wirklichkeit waren die unterirdischen Wohnungen zu wahren Diebeshöhlen geworden, wo die Bande ihre Beute zusammenschleppte. 1894 gab es noch 12 solcher Höhlenwohnungen, die aus zusammen 29 Räumen bestanden. Die Anlage verdient einige Bewunderung, da die verschiedenen Räume vollkommen zu Zimmern mit allem Zubehör eingerichtet waren, mit Verbindungsthüren, Schornsteinen, Ventilationslöchern usw. Die Ausgänge sind nach Süden gelegen, und daher waren die Höhlen vollkommen trocken; auch ein Steigen des die Schlucht durchströmenden Flusses konnte sie nicht erreichen. Die Wohnräume sind von sehr verschiedener Form, meist viereckig, selten rund, aber auch ganz unregelmäßig gestaltet. Die größte zusammenhängende Wohnung bestand aus 4 Zimmern, von denen das größte 23 Quadratmeter Fläche besaß. Mehrere der Zimmer waren schön mit Kalk geweißt. Der Eindruck des Ganzen ist noch jetzt ein sehr malerischer und mutet wie ein Schlupfwinkel vorgeschichtlicher Menschen an. Die Umgebung der Stadt Oran hat noch mehr solcher bewohnten Höhlen aufzuweisen, hinter deren Vorhandensein die Polizei in vielen Fällen gar nicht gekommen ist, und in denen Verbrecher aller Nationen Schutz finden. Uebrigens fehlen auch in Marokko ähnliche Höhlenwohnungen nicht. Am bekanntesten sind sie in der Stadt Melilla, wo sie aber ganz bequeme und weniger primitive Behausungen darstellen. Wenig bekannt dürfte es sein, daß man hier und da auch in Deutschland Höhlenwohnungen findet. So sieht man im nördlichen Vorland des Harzes im Dorfe Langenstein (an der Halberstadt-Blankenburger Bahn) in eine Sandsteinkuppe zahlreiche Grotten hineingehauen, die noch vor wenigen Jahren bewohnt wurden. Die Eingänge sieht man noch mit Holzthüren verschlossen und die unterirdischen Räume dienen jetzt den Dorfbewohnern als Keller.

Briefkasten.

K. 18. 1) Kleine Summen von 50 Mk., 100 Mk., 200 Mk. giebt jede Bank gegen Wechsel oder Schuldschein aus, doch ist es selbstverständlich, daß sie sich mit den kleinen Beträgen ungern befaßt, sofern es sich nicht um regelmäßige Kundschaft oder um Vermittelung durch Personen handelt, die mit ihr in Verbindung stehen. Für solche kleine, vorübergehende Darlehn fehlt hier noch ein Geldgeschäft auf genossenschaftlicher Grundlage, sei es System Raiffeisen, sei es System Schultze-Delitzsch. 2) Private (wie auch öffentliche Geldinstitute) können so hohe Prozente nehmen wie sie wollen (Gesetz, betr. die vertragsmäßigen Zinsen vom 14. November 1867); als Wucher verboten und unter Strafe gestellt (Gesetz, betr. den

---

Hundert Jahre oldenburger Leben und Geschichte.

94) Von Emil Pleitner.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Die Wirte der Stadt Oldenburg machten an diesem Tage gute Geschäfte. Ihre Lokale waren gedrängt voll. Den Wortführern jener Zeit und den jeverschen Deputierten wurden noch spät abends Lebehochs gebracht.

Das großherzogliche Patent bestimmte folgendes: Die Magistrate der größeren Ortschaften, die Kirchspielsausschüsse und ähnliche Korporationen sollten im ganzen 34 Abgeordnete wählen, die aber im Herzogtum oder den Fürstentümern wohnen mußten. Die Abgeordneten sollten in Oldenburg zusammentreten und mit einer vom Landesherrn zu ernennenden Kommission zusammen den Entwurf des Grundgesetzes beraten.

Die Erregung, in der sich die Bevölkerung befand infolge der Vorgänge in der Heimat, stieg noch durch die Nachrichten, die aus allen Teilen Deutschlands einliefen. Von Heidelberg aus richtete eine aus 7 Männern bestehende Kommission die Aufforderung an das deutsche Volk, Abgeordnete zu einem Vorparlament in Frankfurt zu entsenden, um dort die deutschen Zustände zu beraten. Der Bundestag erklärte den alten deutschen Reichsadler und die verpönten Farben schwarz-rot-gold zu Wappen und Farben des Bundes. Er erließ Einladungen an die einzelnen Regierungen zur Abordnung von Vertrauensmännern, damit diese außerhalb der Bundesversammlung, aber gleichzeitig mit ihr, über die „Vertretung des deutschen Volkes beim Bunde“ beraten könnten.

In allen Teilen des Landes fanden zahlreiche Versammlungen statt. Nur das Münsterland blieb ruhig. In der Residenz sollte zweimal wöchentlich eine Volksversammlung abgehalten werden, um über Landes- und Stadtangelegenheiten zu sprechen. Aber gleich die erste Versammlung wurde durch Feuerlärm gesprengt, und der Vortragende konnte seine Rede über die so sehr notwendige „Volksbewaffnung“ leider nicht beendigen. In Brake kamen die Vertreter der vier Marschvogteien, Stedingerland, Stad- und Butjadingerland und Vogtei Schwei zusammen, im ganzen 230 Mann.

Die landesherrliche Bekanntmachung wurde überall mit Jubel aufgenommen. Sogar die Jeveraner waren befriedigt. Sie hatten beabsichtigt, im Falle der Ablehnung ihrer Forderung alle Jeverländer aufzufordern, in Masse nach Oldenburg zu fahren und für das Vorgehen ihrer Deputierten einzutreten. Das war nun unnötig geworden. Sie begrüßten die Auskunft, die ihnen die Deputierten gaben, mit einem Hoch auf den Großherzog und das großherzogliche Haus.

In den nächsten Tagen fanden sich zahlreiche Deputationen in Oldenburg ein, um dem Großherzoge die Wünsche des Landes vorzutragen. Am 17. März waren Deputierte anwesend aus Abbehausen, Brake, Westerstede, Delmenhorst, Berne, Burhave, Rodenkirchen, Elsfleth, Bockhorn, Jade, Rastede, Zwischenahn, Edewecht, Apen, Hasbergen und Wiefelstede. Sie wurden sämtlich vom Großherzoge empfangen. Da ihnen eine schriftliche Resolution in Aussicht gestellt worden war, so blieben sie bis zum Nachmittage in Oldenburg versammelt. Die Antwort aber befriedigte sie keineswegs. Der Großherzog ließ erklären, daß er nicht überzeugt sei, daß die Oeffentlichkeit der Beratungen oder der Druck der Protokolle die Sache fördern werde, dagegen sollten die Abgeordneten keineswegs verpflichtet sein, die Ergebnisse ihrer Beratungen geheim zu halten. Die Genehmigung zur Abhaltung öffentlicher Volksversammlungen wurde verweigert, da der Bundesbeschluß vom 5. Juli 1832 dem entgegenstehe. Einer Bürgerbewaffnung würde die landesherrliche Genehmigung nicht versagt werden, falls Ruhe und Ordnung gefährdet wären. Schließlich ließ der Großherzog erklären, er werde „in Uebereinstimmung mit dem Inhalte der heute vernommenen landesherrlichen Erklärungen“ eine Proklamation erlassen. Diese Proklamation erschien am 18. März und fiel weit günstiger aus, als nach den Erklärungen zu erwarten stand. Für die Entwickelung der oldenburgischen Verhältnisse war dies von außerordentlicher Bedeutung, denn bald traf die Nachricht von den Berliner Straßenkämpfen ein. Die herzliche Ansprache des Großherzogs lautete wie folgt:

„Allen getreuen Einwohnern des Herzogtums Oldenburg und der Herrschaft Jever meinen freundlichen Gruß.

Nach der Erlassung des Gesetzes vom 10. d. Mts., wodurch die Beratung des Grundgesetzes über eine landständische Verfassung für das Großherzogtum Oldenburg mit frei gewählten Abgeordneten des Landes bestimmt ist, sind aus vielen Teilen desselben Mir Vorstellungen überreicht, welche teils die Grundlagen des landständischen Verfassungswerkes zum Gegenstande haben, teils sonstige Wünsche ausdrücken, deren Erfüllung Meine getreuen Unterthanen für das Wohl des Landes zuträglich halten.

Zur Vervollständigung und Erläuterung der auf jene Vorstellungen abgegebenen vorläufigen Erklärungen will Ich das Nachstehende verkündigen, damit das ganze Land erfahre, daß dessen Wünsche und Meine Absichten das gemeinschaftliche Ziel haben, die gegenseitigen Bande der Liebe und des Vertrauens zwischen Fürst und Volk zu festigen und den allgemeinen Rechtszustand durch die ständische Verfassung auf solchen Grundlagen neu zu erbauen, wie sie die Entwickelung in der Zeit fordert. Die Erreichung jenes Zieles — darin stimmen wir alle überein — ist die Bedingung auch derjenigen öffentlichen Einrichtungen, deren

Landesbibliothek Oldenburg

Wucher, vom 24. Mai 1880), ist eine Entschädigung über dem üblichen Zinsfuß nur, wenn der Darleiher sich die höheren Prozente „unter Ausbeutung der Notlage, des Leichtsinns oder der Unerfahrenheit eines andern“ versprechen läßt. 3) Ohne besondere Abrede kann der Dienstlohn nur an den Wechselterminen verlangt werden. Vorschüsse sind üblich.

Nach Sch. Anfrage: Welche Mittel und Wege sind von einem jungen Kaufmann einzuschlagen zur Erlangung einer Wirtschaftskonzession? — Antwort: Wer die Kunst lehren könnte, wie man eine Wirtschaftskonzession erlangt, könnte ein reicher Mann werden, denn in allen Teilen des Landes finden sich Bäcker, Kaufleute und andere Personen aller Stände, welche unzufrieden darüber sind, daß ihre Anträge auf Verleihung von ganzen oder halben Wirtschaftskonzessionen abschlägig beschieden werden. Das wird immer so bleiben, so lange die Erteilung der Konzession von dem Nachweis eines Bedürfnisses abhängig gemacht ist. Ob dieses „Bedürfnis“ vorhanden ist, wird eben von der zur Erteilung der Konzession berufenen Behörde (auf dem Lande dem Amt, in den Städten erster Klasse dem Magistrat) entschieden, und die Beschwerde geht an das Staatsministerium, Abteilung für Gewerbesachen. Die Gemeindeorgane auf dem Lande werden nur gutachtlich gehört und zwar nach dem Gesetz nicht der Gemeinderat, sondern der Gemeindevorstand; diesen bilden Gemeindevorsteher und Beigeordneter. Ueblich ist, daß der Gemeindevorstand die Sache dem Gemeinderat vorlegt und (oft ohne eine eigene Meinung zu äußern) dessen Beschluß dem Amt einsendet. Dieses ist aber keineswegs an die Erklärung gebunden, und in manchen Aemtern hat es den Anschein, als glaube man, „man thue Gott einen Dienst damit“ oder doch ein „wirtschaftlich gutes Werk“, wenn man möglichst auf die Verringerung der Wirtschaften hinwirkt. Diese Tendenz wird in der Beschwerdeinstanz befördert. Daher haben Beschwerden gegen die erstinstanzliche Entscheidung nur sehr selten Erfolg. Man thut besser, sich loyal in sein Schicksal zu finden und nach einiger Zeit das Gesuch zu erneuern. Wie man versuchen soll, das Vorhandensein eines Bedürfnisses nachzuweisen, darüber lassen sich keine allgemeinen Regeln aufstellen, das ist lediglich Sache des Einzelfalles.

Herr von — Einen Grund, warum der Name Philippowich auf der zweiten Silbe betont wird, kann der Onkel nicht angeben. Eigennamen unterliegen in Bezug auf ihre Betonung keiner Regel.

K. Ja, man kann sich die ordnungsmäßige Unterhaltung seiner Gräber und damit zugleich die Sicherheit, daß dieselben nicht wieder geöffnet und anderweitig benutzt werden, sichern. Der Kirchenrat ist bereit, diese Unterhaltung zu sog. ewigen Zeiten zu übernehmen. Er fordert für die Uebernahme dieser Verpflichtung bei einem Komplexe von 2—4 Gräbern mindestens 600 Mk., deren Zinsen zunächst für die Unterhaltung der Gräber zu bestimmen sind, während der Ueberschuß der kirchlichen Armenpflege zu gute kommen soll. Ein Legat in dieser Höhe und mit dieser Bestimmung wird vom Kirchenrate sicher angenommen.

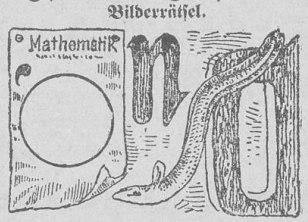
Vogelfreund in. Der Vogel Nonne kann mit ungeschälter Weißhirse, Glanz, Kanariensaat und Vogelmiere gefüttert werden. Zweckmäßig giebt man ihm auch etwas zerbröckelte Eierschale. Er lebt am liebsten in Gesellschaft, kann aber auch im bequemen Holzkäfig einzeln gehalten werden. Seine Heimat ist Asien.

M. in Osternburg. 1y stk. im Losungsschein bedeutet unausgebildete Plattfüße und stark.

Treue Nichte in Osternburg. Die revidierte Gesindeordnung ist im Gesetzblatt des Herzogtums Oldenburg vom 15. Mai 1899 erschienen und für 80 Pfg. durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Spiel- und Rätselecke.

Bilderrätsel.



Delphischer Spruch.

Emsig regt er die Hände und ackert und sät,
doch er weiß wohl:
Dann erst gedeihet das Feld, fällt auf das
Feld er verkehrt.

Magisches Quadrat.

1. deutscher Fluß.
2. italienischer Fluß.
3. alter fremder Herrschertitel.
4. altbiblische Gestalt.

In die Felder vorstehender Figur sind die Buchstaben AAAA, H, II, K, M, NNNN, OO, R derart einzutragen, daß die wagerechten Reihen gleichlautend mit den senkrechten sind und Wörter von der beigefügten Bedeutung bilden. In der durch schwarze Felder bezeichneten Querreihe stehen gleiche Buchstaben.

Silbenrätsel.

Lärmend kündet es Eins-Zwei,
Wenn geschlagen wird das Drei.
Und dein eignes Eins-Zwei-Drei
Leidet oft wohl Pein dabei.

Rösselsprung.

		und	de	nen	glie	
	ren	ge	der	wehn	in	de
wand	kein	um	doch	te	drin	ver	still
nügt	uns	zar	reim	uns	zu	die	gen
für	sich	klin	in	schön	das	und	ver
er	ge	die	fügt	gen	uns	die	sind
	der	tief	bend	kein	sten	stehn	
		wort	lie	die	lie		

Auflösung der Rätsel in Nr. 128 d. Bl.:
Der Hieroglyphen: Phantasievolle Menschen handeln wenig, weil sie zu viel denken.
Des Kreuzrätsels:

G G F
n u r
o a e
G n o s t i k e r
G u a t e m a l a
F r e i m a r k e
k a r
e l k
r a e

Anzeigen.

Verkauf eines Hotels.

Das zu Ovelgönne belegene **„Viktoria-Hotel“** (Besitzer: Joh. Suhren), bestehend aus:
a) einem großen an der Hauptstraße belegenen Hause, enthaltend 2 Gast-, 1 Entree-, 1 Klub-, 1 Wohn- und 7 Fremden-Zimmer, 5 Kammern und 1 große Küche,
b) einem sehr großen Tanzsaal mit Bühne und einem kleineren Saal,
c) einem sehr großen Stall, in welchem Platz für ca. 80 Pferde ist,
d) einem großen Garten mit neuem Gartenhaus und Kegelbahn,

habe ich mit **Antritt zum 1. November d. J.** preiswert zu verkaufen.

Das Hotel ist wegen der jährlich in Ovelgönne stattfindenden großen Pferde- und Viehmärkte, Tierschau 2c., zum Ankaufe sehr zu empfehlen, zumal es das erste am Platze und Vereinslokal des Klubs, des Turnvereins 2c. ist.

Der Verkaufspreis ist sehr niedrig gestellt.

Kaufliebhaber wollen sich bis zum 1. Juli d. Js. melden.

Ovelgönne. **A. Schüßler, Aukt.**

Jeder Gebildete kennt

den Grundsatz: Wo Bewegung da Reibung, wo Reibung da Verschleiß. Man vermeide daher die drehbaren Schornstein-Aufsätze, sie sind bald ausgeleiert, verrußt und festgerostet. Der Schornstein-Aufsatz und Ventilator **Patent Cobleuzer** hat keine beweglichen Teile, er hat sich auch dort brillant bewährt, wo andere Systeme versagten. Ausführl. Prospekt m. Zeugnissen erster Fachleute frei. Auf Wunsch

30 Tage auf Probe.

Henry R. Brauer, Hamburg 55.

In Oldenburg bei Fr. Hegeler, Kastanienallee 1.

Für junge Schweine!

Das so viel nachgefragte

Futtermehl à Ctr. 5,20 Mk.

ist wieder eingetroffen bei

Paul Dauckwardt.

Speisekartoffeln

à Ctr. **3 Mk.** (Magnum bonum), haltbar und schön im Geschmack, empfiehlt

Paul Dauckwardt.

Sommerhandschuhe,

sehr große Auswahl, billigste Preise.

W. Weber, Langestr. **86.**

Ausverkauf

der noch vorrätigen Hüte.

Emma Klusmann.

Lose zur **127. Braunschw. Landes-Lotterie** zu Planpreisen, Ziehung am 17. u. 18. Juli, zur **Thüringer Kirchenbau-Geld-Lotterie** à 3,30 ℳ, Porto und Liste 30 ₰, Ziehung am 8. Juli, empfiehlt

H. Bohlsen, Schüttingstr.

Bürgerfelde. Empfehle meinen angekörten schwarzbunten **Rindstier** auch zum **Decken** fremder **Kühe.** **C. Struthoff.**

Zu kaufen gesucht:

Halem, Geschichte von Oldenburg;
Winckelmann, Chronik von Oldenburg;
Hamelmann, Chronik von Oldenburg;
Alte Ansichten von Oldenburg;
Gute Romane, broch. und geb.;
Das Bild: „Heil dir, o Oldenburg.“

Oldenburger Antiquariat.
Enno Bültmann.
Langestraße Nr. 27.

Nordseebad

Wangeroog.

Kurhaus-Hotel

nebst den 6 idyllisch gelegenen Villen an ruhiger Lage in nächster Nähe des Strandes

Altrenommiertes Haus I. Ranges.
Das ganze Jahr geöffnet.
B. Janssen, Besitzer.

Eversten. Zu verm. freundliches **Logis.** Hauptstr. 21.

Förderung und Einführung den welterschütternden Ereignissen gegenüber allein geeignet ist, die Hoffnung auf eine glückliche Zukunft zu begründen.

In dem Entwurfe des Grundgesetzes über die landständische Verfassung, welcher nicht allein den einzuberufenden 34 Abgeordneten offiziell mitgeteilt werden, sondern auch vorher zeitig zur Kenntnis des Publikums gelangen soll, wird ausgesprochen werden, daß kein Gesetz anders erlassen, abgeändert, authentisch erläutert oder aufgehoben werden kann, als wenn und nachdem dazu die Stände ihre Zustimmung erteilt haben.

Dasselbe gilt nach dem Entwurfe von der Bewilligung neuer Steuern und der Aufnahme von Anleihen, unter regelmäßiger Vorlegung des Budgets der Staats-Einnahmen und Staats-Ausgaben auf jedem Landtage und unter der Kontrolle des Staatshaushaltes von seiten der Stände. Die Landstände werden eine gemeinschaftliche Versammlung bilden und sind berufen, die Interessen aller Mitbürger zu vertreten.

Die Wählbarkeit zu Abgeordneten ist nicht an Vermögen und Grundbesitz, nicht an Geburt und Religion, nicht an den Wohnsitz im Wahlbezirk gebunden.

Die Oeffentlichkeit der Versammlungen der Landstände ist von dem Beschlusse des ersten Landtages abhängig gemacht. Durch die Kontrasignatur der Gesetze und sonstiger landesherrlicher Verfügungen an die Landes-Behörden wird dem kontrasignierenden Mitgliede des Staats- und Kabinetts-Ministeriums die Verantwortlichkeit dafür auferlegt, daß jene Gesetze und Verfügungen den Landes-Gesetzen und insbesondere dem Grundgesetze nicht widerstreiten.

Die Stände haben das Recht der Anklage gegen Staatsdiener, insbesondere auch wegen Verletzung des Grundgesetzes vor dem Gerichte.

Wegen des Domänial-Vermögens wird den 34 Abgeordneten nähere Mitteilung gemacht und mit den Ständen, wie Ich nicht zweifle, eine Vereinigung erreicht werden.

Eine den Gemeinden eine freie Bewegung sichernde neue Gemeinde-Ordnung soll dem ersten Landtage vorgelegt und die völlige Ablösung der noch bestehenden bäuerlichen Lasten durch ein Gesetz unverzüglich vorbereitet werden.

Die weiteren Wünsche der getreuen Einwohner des Herzogtums Oldenburg und der Herrschaft Jever werden in der Versammlung der 34 Abgeordneten zur Beratung kommen. Diese Versammlung soll in möglichst kurzer Frist und spätestens in der zweiten Hälfte des nächsten Monats stattfinden. Von den Beratungen derselben wird das Publikum durch den Druck der dabei aufgenommenen Protokolle in fortgesetzter Kenntnis gehalten werden.

Ich vertraue zu dem treuen und braven Sinne Meiner Oldenburger und zu der so oft von ihnen bewährten Anhänglichkeit an Meine Person, daß sie nunmehr die nahe Veröffentlichung des Entwurfs des Grundgesetzes abwarten, um danach zu bemessen, zu welchen weiteren Anträgen sie die 34 Abgeordneten, die Männer ihrer Wahl, zu veranlassen für zweckmäßig halten. Mögen sie in freien Volksversammlungen ungehindert, solange daraus nicht Störungen der öffentlichen Ruhe und Ordnung hervorgehen, die vaterländischen Angelegenheiten beraten.

Die Aufrechterhaltung der bürgerlichen Ordnung kann allein die Gefahren, von denen das gemeinschaftliche Vaterland bedroht ist, von den Grenzen des Herzogtums abwenden. Dazu nach Kräften mitzuwirken, werden alle Wohlgesinnten sich aufgefordert fühlen, und wo — was Gott verhüten wolle! — der Friede in Stadt und Land gebrochen werden sollte, da wird jeder wehrhafte Bürger den Beruf in sich tragen, der Bewaffnung sich anzuschließen, welche jeder Gemeinde von jetzt an gerne gestattet sein soll.

Nur der Friede nach außen macht die wünschenswerte Verminderung des stehenden Heeres möglich; nur der Friede im Innern nährt die Hoffnung auf eine nahe glückliche Entwickelung der öffentlichen Zustände des Landes, nur der Friede sichert den Bemühungen der Aufrichtung einer neuen Bundes-Verfassung Erfolg, gegründet auf eine Vertretung des Volkes in den deutschen gemeinsamen Angelegenheiten, zu deren Erreichung Ich aus voller Ueberzeugung von ihrer unabweislichen Notwendigkeit nach Kräften mitzuwirken bereit bin und Mich bereit erklärt habe.

Vertrauet Mir, wie Ich Euch vertraue! haltet fest an Mir, wie Ich an Euch! Dann wird aus den Sorgen der Zeit dem Lande eine glückliche Zukunft erblühen.

Oldenburg, den 18. März 1848.

Augustus.“

Die klare und warme Sprache der Proklamation fand überall den freudigsten Widerhall, und es ist zu begreifen, daß der Pastor Closter in Westerstede sie sogar auf der Kanzel verlas. In der Residenz wurde eine würdige Feier veranstaltet. Am 19. März allerdings verhielt man sich verhältnismäßig ruhig. Der Großherzog hatte die Nacht über gearbeitet, und man nahm nicht mit Unrecht an, er werde angegriffen sein. Am folgenden Tage aber unterdrückte man die geplante Kundgebung nicht länger. Ein großer Fackelzug begab sich zum Schlosse. Er mochte etwa 7000 Mann mit 500 Fackeln zählen. Die oldenburger Hymne wurde gesungen, und der Stadtdirektor Wöbcken brachte ein Hoch auf den Landesherrn aus, der mit seinen Kindern auf dem Balkon des Schlosses erschienen war und eine kurze Ansprache hielt, die mit den Worten schloß: „Gott segne unser Vaterland und gebe ihm Frieden!“

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Rastede. Der Landmann **F. Peters** läßt **am nächsten**

Dienstag, den 20. Juni cr., nachm. 5 Uhr,

auf dem Lande am **Stellmoorswege** eine Fläche **gutes Mähgras,** auf dem Hedekamp **6 Scheffels. Roggen** u. **10 Scheffels. Hafer** in Abteilungen meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

E. Hagendorff, Auktionator.

Verheuerung von Gras und Ackerland.

Rastede. Hausmann **Aug. Kickler** läßt **am Montag, den 26. Juni cr., nachm. 6 Uhr,**

in **Pörtners Wirtshause „Zum Nordpol"** das **Grasland, 3 Placken** an der Chaussee hinterm Busch, die sogen. **Meyerswische** bei Delfshörne und **2 Placken** an der Chaussee vor Delfshausen, zum Mähen oder Weiden u. das Ackerland auf dem Rahde, auf 5 Jahre (1900 anf.) verheuern, wozu einladet

E. Hagendorff, Aukt.

Rastede. Die zu **Hahn an der Chaussee** belegene **Besitzung** des weil. **J. H. Bümmerstede, Wohnhaus** mit **2,3068 Hektar Ländereien,** wird am

Freitag, den 23. Juni cr., nachm. 5½ Uhr,

in **Pralles Gasthof in Hahn** nochmals zum Verkauf aufgesetzt und erfolgt alsdann der Zuschlag.

Kauflustige ladet ein

E. Hagendorff, Aukt.

Nachfuge.

Rastede. Schustermeister **Claussen** in **Borbeck** läßt in **Wemken Auktion** am **Mittwoch, den 21. Juni cr., nachmittags 2 Uhr,** die auf dem angekauften **Rumpf** der **Wemken Stelle** stehende **Scheune** zum Abbruch mit verkaufen.

E. Hagendorff, Aukt.

Verkauf einer Bäckerei.

Der Bäckermeister **Heinr. Bohlen,** Donnerschweer Chaussee 60, gegenüber dem Klävemannsstift, beabsichtigt, wegzugshalber seine daselbst belegene **Besitzung,** bestehend aus einem in bestem Bauzustande befindlichen Hause mit Bäckereigebäude nebst Pferdestall und 2 Sch.-S. großem Garten öffentlich meistbietend mit Antritt zum 1. Novbr. d. Js. zu **verkaufen,** und ist hierzu 2. Termin auf

Montag, den 26. Juni d. J., nachm. 4 Uhr,

in **Wülbers Restaurant,** Donnerschweerstraße 66, angesetzt.

Bohlen besitzt eine **ausgebreitete Kundschaft** (Weiß- und Schwarzbrotbäckerei). Bäckereigeräthschaften können mit übernommen werden. **Bei irgend annehmbarem Gebot soll der Zuschlag erfolgen.**

J. A. Behnke, Rechnstllr., Oldenburg.

Immobil-Verkauf.

Hude. Weil. Landmanns **Dierk Kreye zu Nordholz** Erben lassen ihren daselbst belegenen

Grundbesitz,

als:

1. **die kompletten Wohn- und Wirtschaftsgebäude mit ca. 14 Hektar Grün- und Ackerländereien bester Bonität und sehr angenehm belegen;**
2. **ein vor einigen Jahren neu erbautes Wohnhaus daselbst mit schönem Garten und ca. 4 Hektar Acker-, Weide und Heuländereien, besonders für einen Rentner oder Handwerker passend;**
3. **das bei Nordheide belegene doppelte Wohnhaus und ca. 4 Hektar Ländereien;**
4. **der Placken im Dammbusch, groß 1 ha 7 ar;**
5. **die vor Nordholzermoor belegenen Wiesenländereien, als: die Wiese, groß 4 ha 73,79 ar (ganz außerordentlich ertragsfähig), und den Maiplacken daselbst, groß 4 ha 30 ar 33 qm;**
6. **das Heuland Weidenkamp und Enke im Hekeler Felde, groß 95 ar;**

am

Sonnabend, den 24. Juni d. Js., nachm. 6 Uhr,

in **Langes Wirtshause** zu **Langenberg** zum letzten Mal öffentlich zum Verkauf aufsetzen, und zwar stückweise und auch im Ganzen.

Ein Ankauf der schönen Besitzung ist mit Recht zu empfehlen.

G. Haverkamp, Aukt.

Diskr. Behandlg., schnelle Hilfe, Fr. Meilicke, sage-femme, **Berlin,** Markgrafenstr. 97.

Brennabor

Das beste und beliebteste Fahrrad der Welt.

Alleinige Fabrikanten **Gebr. Reichstein,** Brandenburg a. H.

Erste und grösste Fahrrad-Fabrik Europas. ⊛ Errichtet 1871. ⊛ Betrieb: 2500 Arbeiter.

Ueber ¼ Million Brennabor-Räder laufen in allen Welttheilen.

Verkauf 1898: 35000 Fahrräder.

Brennabor-Räder besitzen Eigenschaften und Vorzüge, welche **vereinigt** bei keinem anderen Rade zu finden sind. Allerbestes Material, grösste Stabilität bei leichtestem Gewicht und tadellos leichter und ruhiger Lauf haben Brennabor einen Weltruf gegeben.

Nur echt mit der Schutzmarke „Brennabor".

Vertreter in Oldenburg i. Gr.:

Rob. Kruse,

Markt 12.

Bei **Alten, schmerzhaften Fussleiden**

(offenen Füßen, eiternden Wunden 2c.) hat sich das **Sell'sche Universal-Heilmittel,** bestehend aus Salbe, Gaze, Blutreinigungsthee (Preis complett Mk. 2.50) vorzüglich bewährt. Schmerzen verschwinden sofort. Anerkennungsschreiben laufen fortwährend ein. Das Universal-Heilmittel, prämiirt mit 4 goldenen Medaillen, ist **Acht nur allein** zu beziehen durch die **Sell'sche Apotheke, Osterholzen** (Aleberb.)

Immobil-Verkauf.

Dritter und letzter Termin zum Verkauf der den Erben der Wittwe des weil. Musikers **Johann Schwarting zu Nadorst gehörigen,** daselbst **direkt an der Chaussee** Oldenburg-Rastede **schön belegenen**

Besitzung,

bestehend aus einem aus bestem Material erbauten geräumigen **Wohnhause nebst einem ca. 58 Ar großen,** mit vielen Obstbäumen edelster Sorte bestandenen **Garten,** bester Bonität,

steht an auf

Freitag, den 23. Juni d. Js., nachmittags 4 Uhr,

in **Theilmanns Wirtshause „Nadorster Krug" zu Nadorst.**

Von der sehr werthvollen Besitzung lassen sich eventl.

2 Bauplätze

mit Front an der Chaussee **abtrennen** und sollen, im Falle sich hierfür Kaufliebhaber finden, diese auch einzeln zum Ausatz kommen.

Die Besitzung eignet sich vorzüglich für einen Landmann, der nahe der Stadt angenehm und lebhaft wohnen will.

Bislang sind nur geboten 14,000 *M.*

Zur näheren Auskunfts-Erteilung bin ich gerne bereit.

E. Memmen, Aukt.

Tungeln. Ausverdingung.

Die **4. Brieselmngsgenossenschaft** läßt am

Sonntag, den 18. d. Mts., nachmittags 4 Uhr,

die Herstellung eines Uferpackwerkes hinter der Schleuse, sowie etwas Erdarbeit,

öffentlich mindestfordernd an Ort und Stelle ausverdingen.

Der Vorstand.

Preiswert zu verkaufen ein gut erhaltenes **Fahrrad.** **Osternburg,** Wiesenstr. 1.

Dank.

Seit längerer Zeit litt hier eine junge Frau an nervösem Kopfschmerz, verbunden mit Angstgefühl, Schwindelanfällen, Herzklopfen, Magenschwäche, Appetitlosigkeit, allgemeiner großer Schwäche, Müdigkeit und Mattigkeit. Durch die Heilerfolge aufmerksam geworden, wandte sie sich brieflich an Herrn **A. Pfister,** Spezialbehandlung nervöser Leiden, **Dresden,** Ostra-Allee 7. Nach sechswöchentlicher brieflicher Behandlung desselben fühlte sie sich vollständig wieder hergestellt und empfiehlt allen ähnlich Leidenden, sich vertrauensvoll an Herrn Pfister in Dresden zu wenden. Nähere Auskunft erteilt gern Frau **M. Meyer** in **Rethorn** bei Grüppenbühren in Oldenburg.

Osternburg. Das dem Maler **Karl Klüsener** gehörige, zu **Drielakermoor** an der Bremer Chaussee günstig belegene, fast neue

Haus,

enthaltend 2 Unter- und 1 Oberwohnung, nebst **Garten** von etwa 1½ Scheffelsaat kommt am

Dienstag, den 20. Juni d. Js., nachm. 6 Uhr,

in **Koopmanns Gasthaus** an der Bremer Chaussee zum zweiten Male zum öffentlichen Aufsatz mit Antritt zum 1. Nov. d. J.

Falls alsdann angemessen geboten werden sollte, wird der Zuschlag erfolgen.

Von der Kaufsumme kann auf Wunsch die Hälfte verzinslich stehen bleiben.

Kaufliebhaber ladet ein

Bischoff, Auktionator.

Vieh-Verkauf zu Oberlethe.

Der Handelsmann **G. Albers das.** läßt am

Sonnabend, den 24. Juni d. J., nachm. 4 Uhr aufgd.,

in und bei seinem Hause:

18—20 in 8 Tagen kalbende Kühe und Quenen,
3 2jährige Ochsen,
20—25 sechs bis zwölf Wochen alte Ferkel,
ca. 1000 kg geräucherten Speck,
1 gut erhaltenen Federwagen

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen. Käufer ladet ein

W. Gloystein, Aukt.

Verkauf eines Geschäftshauses.

Im Auftrage habe ein in Quakenbrück an guter Lage belegenes

Geschäftshaus,

worin seit langen Jahren ein Kolonialwaren-Geschäft betrieben wird, wegen Kränklichkeit des Besitzers zu verkaufen.

Zur Uebernahme genügen 3—4000 *M.* Anzahlung.

Reflektanten wollen sich baldigst melden.

H. Menkens, Rechnungssteller, in **Delmenhorst.**

Oldenburg. Wegzugshalber wünsche ich mein **Haus** Johannisstr. 10 mit großem eingefriedigten Garten, welches zu jedem denkbaren Geschäfte passend ist, zum beliebigen Antritt unter der Hand preiswert zu **verkaufen.**

Kaufliebhaber wollen sich bei mir melden.

S. Bertram, Johannisstr. 10.

Im Auftrage habe ich ein inmitten eines größeren Dorfes an der Chaussee belegenes

Hotel,

verbunden mit **Gastwirtschaft** und **Kaufmannschaft,** preiswert zu verkaufen. Bei dem Hause ist ein großer Lustgarten mit Kegelbahn und ein großer Gemüsegarten; außerdem ca. 2 ha Land. Im Hotel ist ein guter Bier- und namentlich Weinumsatz; es werden in dem Hause sämtliche Gemeinderats-, Vereins- und sonstige Sitzungen abgehalten.

Mit näherer Auskunft stehe gern zu Diensten.

Bergstr. 5. Rud. Meyer, Rechnstllr.

Immobil-Verkauf zu Etzhorn.

Der Landmann Diedr. Dierks zu Nadorst beabsichtigt, seine zu Etzhorn an der Weißenmoorstraße belegene

Besitzung,

bestehend aus einem zu zwei Wohnungen eingerichteten Hause nebst oberirdischem, massiver Keller und 2,3697 ha direkt am Hause belegenen Ländereien bester Bonität, öffentlich meistbietend mit Antritt zum 1. November 1900 **zu verkaufen,** und ist hierzu Termin auf

Donnerstag, den 22. Juni d. J., nachm. 6 Uhr,

in **Rathjen** zu **Nadorst** Wirtshause „Zum schiefen Stiefel" angesetzt.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

E. Memmen, Auktionator.

Zwischenahn. Neue Matjes-Heringe, Neue Malta-Kartoffeln

wieder eingetroffen.

J. D. Gleimius.

Bürgerfelde. Zu verk. gutes **Dreschengras.** Hakenweg 7.

Billig zu verkaufen **ca. 50 Fuder trockener, schwarzer Grabetorf.**

J. v. Stevendaal, Hundsmühlen, am Kanal, nahe der Chaussee.

Oberlether Mühle.

Gut **geräucherten Speck,** à Pfd. 70 ₰, bei Abnahme von 10 Pfd. 65 ₰, empfiehlt

G. Albers.

Frische und gesalzene Flomen, à Pfd. 50 ₰, bestes hiesiges **Flomenschmalz,** à Pfd. 60 ₰, zu haben bei

G. Albers, Oberlether Mühle.

Frischen u. gesalzenen Speck, à Pfd. 50 und 45 ₰, empfiehlt **G. Albers.**

Zu verkaufen:

2 Häuser

mit zus. 4 Scheffelsaat Land (im ganzen od. getrennt) auf dem Bürgeresch, in der Nähe der Bürgereschstraße.

Näheres Lambertistraße 50.

100 seltene Briefmarken! v. Afr., Australien 2c. gar. echt, alle versch., **2 ℳ!!** Port. extr. Preisl. grat., Kat. 11,000 Preise **50 ₰. E. Hayn,** Naumburg a. S.

Bestellungen für die **Motorboote** von und nach Vegesack werden von mir entgegengenommen. **B. Haverkamp,** Auguststr. 39.

Beste und billigste Bezugsquelle für erstkl. Fahrräder und Zubehörtheile. *Vertreter gesucht. Katalog gratis.*

H. Crome, Einbeck.

Eisfleth. Trockenen ger. hies. Speck, 5 Pfund für 3 Mk. 25 Pfg., empfiehlt

G. Niemeyer.

Für Wirte und Lokalinhaber.

Ich liefere **Postkarten mit Ansichten,** bunt und in Photographieton, zu koulanten Preisen. **G. Kahlmeyer,** Photograph, Rosenstr. 11.

Dachpfannen,

blau, rot und glasiert, erste Sorte, empfiehlt zu billigen Preisen **H. Woltje.**

Terrazzo,

besser und billiger als Fliesen, empfiehlt

H. Woltje.

Kefyr!

Abonnements nimmt jederzeit entgegen Georg Müller, Schüttingstr. 5.

Hude.

Meine **Sommerwirtschaft**

„Gasthof zum Ziegelhof",

mit **schönen Spaziergängen** und **freiem Platz zum Spielen** bringe Ausflüglern und Schulen in gütige Erinnerung.

Für Auswärtige **jeden Sonntag Tanz.**

H. Bultmeyer.

Landesbibliothek Oldenburg

Neueste Erfolge auf Naumanns Germania-Rad.

Meisterschafts-Fahren Kanton Bern, St. Immer, 28. Mai 1899.

Erster: Georg Issler von Bern auf einem

Naumann-Rad

mit **3 Kilometer Vorsprung** vor dem Zweiten.

Glänzende Leistungen!

Tjaereby schlug auf

Naumanns Germania

bestehenden **Record 1000 Kilometer** mit **6 Stunden 5 Min.** auf Landstraße **ohne** Schrittmacher **bei starkem Wind.** — Maschine und Fahrer in tadelloser Verfassung.

Vertreter:

M. L. Reyersbach, Mittlerer Damm 2.

Bürgerfelde.

„Zur Erholung."

Sonntag, den 18. d. M.:

Großer Ball.

Anfang 4 Uhr.

Es ladet freundlichst ein **G. Mohnkern.**

Osternburg.

Beckers Etablissement.

Sonntag, den 18. d. Mts.:

Großer Ball,

Anfang 4 Uhr, Tanzabonnement 1 ℳ, wozu freundlichst einladet **L. Becker.**

Donnerschwee.

Zum grünen Hof.

Sonntag, den 18. d. M.:

Großer Ball,

wozu freundl. einladet **Heinr. Barfuß.**

Anfang 4 Uhr.

NB. Abends brillante elektrische Beleuchtung des ganzen Etablissements.

„Zum roten Hause."

Sonntag, den 18. d. M.:

Kleiner Ball.

Es ladet höflichst ein

Fr. Scheepker.

Bloh. Sonntag, den 18. Juni:

Kleiner Ball,

wozu ergebenst einladet **G. Brunken.**

Sonderpersonenzüge nach Bloh ab Oldenburg Bahnhof 2,40, 3,35, Ziegelhofstraße 2,45, 3,40.

Sonntag, den 18., u. Montag, den 19. Juni:

Großes Preiskegeln

auf 2 neu angelegten Kegelbahnen

im „Grünen Hof", Donnerschwee.

Anfang 2½ Uhr.

Radorst.

Wetjens Etablissement.

(Inh. H. Ebbinghaus.)

Sonntag, den 18. Juni d. J., nachm. 4 Uhr anf.:

Großer Ball.

— Tanzabonnement bis 11 Uhr 1 Mk. —

Es ladet freundlichst ein

H. Ebbinghaus.

Doodts Etablissement.

Sonntag, den 18. Juni:

Grosser Ball.

Eingang von beiden Seiten.

Entree 20 Pfg., wofür Getränke.

Hierzu ladet freundlichst ein

Joh. Böseler.

Etzhorn.

Allen Ausflüglern, Spaziergängern, Schulen, Vereinen usw. halte meine Lokalitäten, sowie meinen schönen, schattigen Garten bestens empfohlen.

Gute Speisen und Getränke. Prompte Bedienung.

Emil Klöver.

M. Dreiser, Osternburg.

Am Sonntag, den 18. Juni 1899:

Kleiner Ball.

Anfang 4 Uhr.

Radler

fahr

Adler!

Viele Behörden

(Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden)

und

Gross-Industrielle,

gewohnt, nach dem Bewährten zu greifen,

benutzen

„Adler"-Rad.

7500 Preise und Meisterschaften auf **„Adler"** errungen. Weltmeisterschaft 1898. Beide englische Meisterschaften 10. Juni 1899.

Allein-Vertreter:

W. Tebbenjohanns, gegenüber dem Rathause.

Zu vermieten eine schöne **Oberwohnung** an ein kinderloses Ehepaar oder einzelne Person auf gleich oder später. Milchbrinksweg 22.

Zu vermieten zu November oder früher die Unterwohnung nebst Garten Lindenallee 37. Näheres daselbst oben.

Schützenhof z. Wunderburg.

Sonntag, den 18. d. M.:

Großer Ball.

Anfang 4 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Wilh. Kohlhoff.

„Tabkenburg."

Eversten. Am Sonntag, den 18. d. M.:

Großer Ball.

Hierzu ladet freundlichst ein

Diedr. Holze.

Eversten.

„Zur fröhlich. Wiederkunft"

(früher **Zoologischer Garten**).

Sonntag, den 18. Juni:

*** Großer Ball. ***

Hierzu ladet freundlichst ein

E. Schmidt.

Donnerschwee.

„Zum Krahnberg."

Sonntag, den 18. d. M.:

Ball,

wozu freundlichst einladet **Fr. Eilers.**

„Centralhalle."

Sonntag, den 18. d. M.:

Große Tanzpartie,

wozu freundlichst einladet **H. Harms.**

Tanzabonnement: Civil 75 ₰, Militär 50 ₰.

„Odeon". Eversten.

Sonntag, den 18. d. M.:

BALL,

wozu freundlichst einladet **G. Müller.**

Tanzabonnement 1 ℳ.

Donnerschweer Krug.

Sonntag, den 18. d. M.:

Kleiner Ball,

wozu freundlichst einladet **F. Reckemeyer.**

Radorster Krug. Sonntag, 18. d. M.:

Große Tanzpartie,

wozu freundl. einladet **G. Theilmann.**

Seetzen's Restaurant

(früher **Diecks**),

— Ofener Chaussee 11. —

Sonntag, den 18. d. M.:

Kleiner Ball.

Anfang 4 Uhr.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

3. Beilage

zu № 140 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 17. Juni 1899.

Aus aller Welt.

Sechstausend Mark in einer Würfelbude verspielt hat der 65jährige Rentier Schadwinkel aus Königsberg i. Pr. Der alte Herr war ein fleißiger Besucher des dortigen Jahrmarktes, bei welcher Gelegenheit die Würfelbude des jetzigen Karousselbesitzers Eifermann eine große Anziehungskraft auf ihn ausübte. Die beiden Budenbesitzer verstanden es denn auch meisterhaft, dem Greise nach allen Regeln der Kunst beim Spiel mit dem „Drehrade“ nach und nach die Summe von 6000 Mk. aus der Tasche zu locken. An einem einzigen Abend verspielte der alte Herr allein 1100 Mk. Die Sache kam zur Anzeige, und die Würfelbudenbesitzer wurden wegen gewerbsmäßigen Glücksspieles unter Anklage gestellt. In der jetzt stattgehabten Verhandlung verurteilte die Strafkammer beide zu je 4 Monaten Gefängnis, 300 Mk. Geldstrafe event. weiteren 30 Tagen Gefängnis.

* * *

Musik als Raupenvertilger.

Ein „unfehlbares Mittel zur Vertilgung der Raupen“ haben angeblich amerikanische Farmer des Ostens entdeckt. Während der letzten zwei Monate waren die Obstgärten der sämtlichen östlichen Staaten von einer Raupenplage heimgesucht, welche diese vollständig zu zerstören drohte, und allen Versuchen, sich der lästigen Insekten zu entledigen widerstand. Da blies, so heißt es, eines Tages eine Farmersfrau in Catskill unter einem Apfelbaum das Signalhorn, welches die Arbeiter der Farm zum Abendessen rief, und war nicht wenig erstaunt, als während des Blasens tausende und abertausende von Raupen aus dem Baume über ihr auf sie herabregneten. Das „Wunder“ lief von Mund zu Mund, und einige intelligente Farmer kamen auf den praktischen Gedanken, das Mittel engros zu versuchen. Sie ließen die Musikbande des Ortes durch einen der Obstgärten blasend ziehen, und richtig regnete es Raupen, die rasch zusammengefegt und vernichtet wurden. — In Amerika beginnen in diesem Jahre augenscheinlich die Hundstage etwas früher als sonst.

* * *

Drei Mal der Schädel aufgemeißelt

wurde bei einem jungen Manne, dessen eigenartige Krankengeschichte Professor v. Bergmann in der letzten Sitzung der berliner medizinischen Gesellschaft mitteilte. Vor 4½ Jahren zog sich der Patient eine Schußverletzung zu; zwei Revolverkugeln drangen von rechts in den Schädel ein. Man schaffte ihn sofort in ein Krankenhaus, wo er längere Zeit an einer bösartigen Entzündung in der rechten Schläfengegend behandelt wurde. Etwa 3 Wochen später stellten sich plötzlich epileptische Krämpfe mit Lähmungserscheinungen ein, heftige Kopfschmerzen gesellten sich dazu, und da sich der Zustand nicht bessern wollte, so meißelte man Anfang April, als im Verlauf eines Tages nicht weniger als zwölf Krampfanfälle aufgetreten waren, den Schädel auf und fand eine Hirneiterung als Ursache der Zuckungen. Nach einer monatelang fortgesetzten Behandlung konnte der Patient als geheilt entlassen werden. Zwei Jahre später zwangen ihn die alten Beschwerden, abermals ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen; wieder meißelte man ihm den Schädel auf und traf auf eine zweite Hireiterung. Diesmal heilte die Wunde weniger gut; es blieben zwei Fisteln zurück, und die Krämpfe dauerten an. Ende des Jahres 1898 kam der Kranke schließlich nach Berlin, und im Januar dieses Jahres ging man zum dritten Male in die Schädelhöhle ein und entfernte einen größeren Knochensplitter. Seit dem Februar sind sämtliche Beschwerden verschwunden. Man sieht dem 21jährigen Manne gegenwärtig nicht an, welche eingreifende Operation er drei Mal überstanden hat. Das rechte Auge allerdings ist, wahrscheinlich infolge einer Quetschung des Sehnerven, fast völlig erblindet. Wie eine Untersuchung mittels Röntgen-Strahlen ergeben hat, befinden sich die beiden Revolverkugeln noch im Kopf, die eine in der Kieferhöhle, die andere am Grunde der Schädelkapsel, beide ohne die geringsten Erscheinungen hervorzurufen, sodaß ihre Entfernung ganz überflüssig erscheint.

* * *

Eine aufregende Fahrt

machten kürzlich die Passagiere des Schnellzuges Bozen-Berlin mit. In Kufstein kam der Lokomotivführer dieses Zuges ziemlich schwer betrunken auf die Maschine, auch sein Heizer war betrunken. Der Beamte verbot ihnen deshalb, auf der Maschine zu fahren. Anfangs fügte sich der Lokomotivführer diesem Befehl, auf der nächsten Haltestation Rosenheim aber stürzte er, ein ungemein kräftiger Mann, sich auf die Maschine, drängte seinen Ersatzmann vom Führerstande weg und erklärte, daß er nun selbst fahren und jeden, der sich ihm hindernd entgegenstellen würde, von der Maschine herabwerfen werde. Da mit dem äußerst aufgeregten Manne nichts zu machen war, so ließ man ihn gewähren und so wurde denn, wie der „Frankf. Ztg.“ aus Berlin geschrieben wird, der Schnellzug mehrere Stationen weit von dem betrunkenen und sinnlos aufgeregten Lokomotivführer gefahren, bis dieser endlich nüchterner wurde und dann selbst von der Steuerung zurücktrat. Inzwischen hatte aber der Schnellzug schon eine halbe Stunde Verspätung erlitten. Der Heizer war derart betrunken, daß er von der Maschine herabgefallen wäre, wenn man ihn nicht unten aufgefangen hätte.

Auferstehung.

Roman von Leo N. Tolstoi.

Originalübersetzung aus dem Russischen von Dr. Adolf Heß.

35) (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Neben ihm aber saß auf dem Fußboden ein Weib mit einem Kinde im guten, wollenen Tuch und schluchzte, offenbar, weil sie den grauen Mann auf der anderen Seite in der Sträflingsjacke mit rasiertem Kopf und in Fesseln zum erstenmal wiedersah. Ueber diesem Weibe stand der Portier, mit dem Nechljudow gesprochen hatte, und schrie einem kahlköpfigen Sträfling drüben mit glänzenden Augen aus Leibeskräften etwas zu.

Nechljudow verweilte in dieser Zelle wohl fünf Minuten und empfand ein sonderbares Gefühl des Kummers, des Bewußtseins seiner Ohnmacht und des Zwiespaltes mit der ganzen Welt; eine sittliche Macht kam über ihn, ähnlich wie das Schwanken auf einem Schiffe.

„Doch ich muß das ausführen, weswegen ich gekommen bin,“ ermunterte er sich. „Wie kann ich das?“

Er begann mit den Blicken den Vorgesetzten zu suchen, und als er einen nicht großen, mageren, schnurrbärtigen Menschen in Offiziersuniform wahrgenommen hatte, der hinter dem Volk ging, wandte er sich an ihn.

„Geehrter Herr, können Sie mir nicht sagen,“ fragte er mit angestrengter Höflichkeit, „wo die Frauen gefangen gehalten werden, und wo man sie besuchen darf?“

„Wollen Sie in die Frauenabteilung?“

„Ja, ich möchte gern einen von den weiblichen Sträflingen sehen,“ erwiderte Nechljudow mit derselben angestrengten Höflichkeit.

„Das hätten Sie sagen müssen, als Sie im Empfangszimmer waren. Wen möchten Sie sehen?“

„Ich möchte Jekaterina Maslowa sehen.“

„Was ist sie, verurteilt?“

„Ja, sie ist vorgestern verurteilt,“ erwiderte Nechljudow ergeben, voll Furcht, die Stimmung des Inspektors irgendwie zu verderben, der an ihm Anteil zu nehmen schien.

„Wenn Sie in die Frauenabteilung wollen, so gehen Sie, bitte, hier,“ sagte der Inspektor, der aus Nechljudows Höflichkeit offenbar geschlossen hatte, daß er Aufmerksamkeit verdiene.

„Sidorow,“ wandte er sich an einen Unteroffizier mit Medaillen, „bring' den Herrn in die Frauenabteilung.“

„Zu Befehl, Herr Leutnant.“

In diesem Augenblick ertönte am Gitter das herzzerreißende Schluchzen irgend einer Person.

Nechljudow war alles sonderbar, und am sonderbarsten war ihm, daß er dem Inspektor und dem Oberaufseher danken und sich gegen sie verpflichtet fühlen mußte.

Der Aufseher führte Nechljudow aus dem Männerbesuchszimmer in den Korridor und dann durch die Thür gegenüber sofort in das Besuchszimmer der Frauenabteilung.

XXXX.

Dieses Zimmer war ebenso wie das Männerzimmer durch zwei Drahtnetze in Teile geteilt, aber es war bedeutend kleiner, und in ihm waren sowohl weniger Besucher als Gefangene, aber das Geschrei und Geheul war ebenso wie in der Männerabteilung. Ebenso ging zwischen den Netzen die Obrigkeit auf und ab. Sie wurde hier durch eine Aufseherin in Uniform repräsentiert, mit Tressen an den Aermeln, blauen Stoßlitzen und eben solchem Gürtel, wie die Aufseher trugen. Und ebenso, wie in der Männerabteilung, klebten auf beiden Seiten Leute an den Netzen; auf dieser Seite Stadtbewohner in der verschiedensten Kleidung, auf jener die Gefangenen, einige in weißen, andere in ihren eigenen Kleidern. Das ganze Netz war mit Leuten besetzt. Sie erhoben sich auf die Zehenspitzen, um über die Köpfe der anderen hinweg gehört zu werden; andere saßen auf dem Fußboden und unterhielten sich.

Am meisten von allen weiblichen Sträflingen fiel durch ihr durchdringendes Geschrei und ihr Aussehen eine zerlumpte, magere Zigeunerin auf, deren Kopftuch von dem krausen Haar heruntergerutscht war. Sie stand fast mitten im Zimmer auf jener Seite des Gitters an einer Säule und schrie mit schnellen Geberden einem tief und fest gegitterten Zigeuner im blauen Rock etwas zu. Neben dem Zigeuner saß auf der Erde ein Soldat, der mit einer Gefangenen sprach, dann stand da gegen das Netz geliebt ein junger, blondbärtiger Bauernbursche in Bastschuhen mit gerötetem Gesicht; er hielt offenbar mit Mühe die Thränen zurück. Mit ihm sprach eine lieblich anzusehende, blonde Gefangene, die mit hellblauen Augen ihr Gegenüber ansah. Das waren Fedossia und ihr Mann. Neben ihnen stand ein Mensch in zerrissener Kleidung, der sich mit einem zerzausten Weibe mit breitem Gesicht unterhielt; dann zwei Frauen, eine Mannsperson, wieder eine Frau und jedem gegenüber eine Gefangene. Die Maslowa war nicht unter ihnen. Aber hinter den Gefangenen, auf der anderen Seite, stand noch ein Weib, und Nechljudow begriff sofort, daß sie es war, und fühlte alsbald, wie sein Herz stark schlug und sein Atem inne hielt. Die entscheidende Minute näherte sich. Er trat zum Gitter und erkannte Katjuscha. Sie stand hinter der blauäugigen Fedossia und hörte lächelnd zu, was diese sagte. Sie war nicht im Sträflingsrock wie vorgestern, sondern im weißen Leibchen, das in der Taille fest gegürtet war und sich auf der Brust hoch erhob. Unter dem Kopftuch drängte sich, wie im Gericht, lockiges, schwarzes Haar hervor.

„Jetzt kommt die Entscheidung,“ dachte er. „Wie soll ich sie rufen? Oder kommt sie von selbst?“

Aber von selbst kam sie nicht. Sie wartete auf Klara und dachte nicht, daß dieser Mann zu ihr wollte.

„Wen wünschen Sie?“ fragte die Aufseherin zwischen den Netzen und trat an Nechljudow heran.

„Katerina Maslowa,“ konnte Nechljudow kaum herausbringen.

„Maslowa, jemand zu Dir!“ rief die Aufseherin.

Die Maslowa sah sich um, erhob den Kopf, drängte die Brust heraus und trat mit dem ihm bekannten Ausdruck der Bereitwilligkeit an das Gitter, indem sie sich zwischen zwei Gefangenen durchdrängte. Sie sah Nechljudow erstaunt fragend an, aber erkannte ihn nicht wieder.

Doch als sie an der Kleidung einen reichen Herrn in ihm erkannte, lächelte sie.

„Was wollen Sie?“ sagte sie, ihr lächelndes Gesicht mit schräg sehenden Augen dem Gitter nähernd.

„Ich wollte sehen . . .“ Nechljudow wußte nicht, ob er „Sie“ oder „Dich“ sagen sollte, und entschloß sich, „Sie“ zu sagen. Er sprach nicht lauter als gewöhnlich: „Ich wollte Sie sehen . . . ich . . .“

„Red' mir keine Flausen vor,“ schrie der Zerlumpte neben ihm. „Hat sie es genommen oder nicht?“

„Sie stirbt ganz ab, ist so schwach, . . .“ schrie jemand auf der anderen Seite.

Die Maslowa konnte nicht unterscheiden, was Nechljudow sagte, aber sein Gesichtsausdruck, während dem er sprach, erinnerte sie plötzlich an etwas, woran sie nicht erinnert sein wollte. Und das Lächeln verschwand von ihrem Gesicht, und auf der Stirn bildete sich eine Kummerfalte.

„Ich höre nicht, was Sie sagen,“ schrie sie, die Augen zusammenkneifend und mehr und mehr die Stirn runzelnd.

„Ich bin gekommen . . .“

„Ja, ich thue, was ich muß, ich thue Buße,“ dachte Nechljudow.

Und sowie er das dachte, traten ihm die Thränen in die Augen, drangen in den Hals, und er klammerte sich mit den Fingern an das Gitter und verstummte und nahm sich gewaltsam zusammen, um nicht in Schluchzen auszubrechen.

„Wärst Du gesund, wäre ich nicht gekommen,“ schrie jemand.

„Glaub' an Gott, man kann nicht wissen,“ schrie eine Gefangene auf der anderen Seite.

Die Maslowa sah seine Erregung, und dieselbe teilte sich ihr mit; ihre Augen brannten, Röte trat in Flecken auf den weißen, vollen Wangen hervor; aber ihr Gesicht blieb strenge, und die schrägen Augen schauten angestrengt vorbei.

„Aehnlich, aber erkenne Dich nicht!“ rief sie.

„Ich bin gekommen, um Dich um Verzeihung zu bitten,“ rief er mit lauter Stimme, ohne Betonung, wie eine auswendig gelernte Lektion.

Als er diese Worte gerufen hatte, schämte er sich, und er sah sich um. Aber sofort kam ihm der Gedanke, daß, wenn er sich schäme, das um so besser sei, weil er Schande tragen mußte. Und er fuhr laut fort:

„Ich habe schlecht, häßlich gehandelt, verzeih' mir!“ rief er weiter.

Sie stand unbeweglich und ließ ihren Blick nicht von ihm. Er konnte nicht weiter sprechen und trat vom Gitter zurück, indem er sich Mühe gab, das Schluchzen zu verhalten, welches seine Brust hob und senkte. Ein Inspektor, derselbe, der Nechljudow in die Frauenabteilung geschickt hatte und sich augenscheinlich für ihn interessierte, kam in diese Abteilung, und als er Nechljudow nicht am Gitter sah, fragte er, warum er nicht mit der spräche, die er zu sehen wünschte. Nechljudow schnupfte sich aus, schüttelte sich und erwiderte, bemüht, ein ruhiges Aussehen zu haben:

„Ich kann nicht durch das Gitter sprechen, man kann nichts hören.“

Der Inspektor überlegte.

„Nun, man kann sie einen Augenblick hierher hinausbringen. Maria Karlowna!“ wandte er sich an die Aufseherin, „führen Sie die Maslowa heraus.“

XXXXI.

Einen Augenblick darauf trat aus einer Seitenthür die Maslowa. Sie trat mit weichen Schritten dicht an Nechljudow heran und sah ihn finster an. Ihr schwarzes Haar hatte sich gerade wie vorgestern in krausen Ringeln gelöst, ihr ungesundes, angeschwollenes, weißes Gesicht war lieblich anzusehen und vollständig ruhig; nur die glänzend schwarzen, schrägen Augen leuchteten unter den geschwollenen Lidern besonders hell.

„Hier können Sie sie sprechen,“ sagte der Inspektor und trat fort.

Nechljudow bewegte sich zu einer Bank, die an der Wand stand.

Die Maslowa schaute fragend auf den Gehilfen des Inspektors, zuckte wie voll Verwunderung die Achseln und trat hinter Nechljudow zu der Bank und setzte sich neben ihn, indem sie ihren Kleiderrock ordnete.

„Ich weiß, daß es Ihnen schwer wird, mir zu verzeihen,“ begann Nechljudow und hielt wieder inne, da er fühlte, daß Thränen ihn hinderten, „aber wenn ich schon die Vergangenheit nicht wieder gut machen kann, so will ich jetzt doch alles thun, was ich kann. Sagen Sie“ . . .

„Wie haben Sie mich ausgefunden?“ fragte sie, ohne auf seine Frage zu antworten, und sah ihn abwechselnd an und nicht an.

„Herrgott! Hilf mir! Belehre mich, was ich thun muß!“ sagte sich Nechljudow, indem er in ihr jetzt so verändertes Gesicht sah.

„Ich war vorgestern Geschworener,“ sagte er, „als man Sie verurteilt hat. Haben Sie mich nicht wiedererkannt?“

„Nein, das habe ich nicht. Ich hatte keine Zeit zum Wiedererkennen und ich habe auch nicht hingesehen,“ antwortete sie. „Sie haben ein Kind gehabt?“ fragte er und fühlte, wie sein Gesicht rot wurde.

„Das ist damals, Gott sei Dank, gestorben,“ erwiderte sie kurz, böse den Blick von ihm abwendend.

„Wie denn, woran?“

„Ich war selber krank und wäre beinahe gestorben,“ sagte sie, ohne die Augen aufzuschlagen.

„Wie, haben die Tanten Sie entlassen?“

„Wer wird denn ein Dienstmädchen mit einem Kinde behalten? Als sie es bemerkten, haben sie mich fortgejagt. Was ist da noch zu reden, ich weiß nichts mehr, habe alles vergessen. Ist ja alles zu Ende.“

„Nein, ist nicht zu Ende. Ich kann es so nicht lassen. Ich will wenigstens jetzt meine Schuld abbüßen.“

„Da ist nichts abzubüßen; was war, das war und ist vergangen,“ sagte sie und blickte ihn, was er durchaus nicht erwartet hatte, plötzlich unangenehm verführerisch und kläglich lächelnd an.

(Fortsetzung folgt.)

Kirchennachrichten.

Lambertikirche.
Am Sonntag, den 18. Juni:
1. Hauptgottesdienst 8½ Uhr: Pastor Ramsauer.
2. Hauptgottesdienst 10½ Uhr: Assistenzpred. Tiarks.
Die Kirchenbücher für die Stadt führt Assistenzprediger Reik (Steinweg 12) 9—11 Uhr; für die Landgemeinde Pastor Ramsauer (Peterstr. 16), 11—12½ Uhr.

Osternburger Kirche.
Sonntag, den 18. Juni (3. n. Trinitatis):
Abendmahlsgottesdienst 9 Uhr: Pastor Rodenbrock.
Gottesdienst 10 Uhr: Pastor Rodenbrock.

Elisabethstift.
Sonntag: Gottesdienst 10½ Uhr: Pastor Allihn.

Garnisonkirche.
Am Sonntag, den 18. Juni: Kein Gottesdienst.

Katholische Kirche. Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Hochamt 10½ Uhr.

Baptistenkapelle, Wilhelmstr. 6.
Am Sonntag: Gottesdienst: morgens 9½, nachm. 4 Uhr.

Landesbibliothek Oldenburg

Auktion.

Oldenburg.

Mittwoch, den 21. Juni d. J.,
morgens 9 Uhr und
nachm. 2 Uhr anfangend,
sollen im **Auktionslokale an der Ritterstraße** hierselbst folgende Sachen, als:
2 Plüschgarnituren, mehrere Sofas, 8 Sessel, 1 Ausziehetisch, 1 Büffet, 3 Vertikows, gr. u. kl. Spiegel, 1 Ladeneinrichtung, 2 Waschtische mit Marmorplatten, 12 kompl. Betten, 2 Kommoden, Rohr- und Polsterstühle, Gypsfiguren, 50 Bilder, Hängelampen, 30 gut erhaltene Gartenstühle, Haus- und Küchengeräte, eine große Partie **Manufakturwaren**, garnierte Hüte, Blumen und sonstige Putzsachen 2c.
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden. **F. Lenzner**, Auktionator.

Eversten. Der Aufseher **Hinrich Ahlers** in **Mooslehöhe** beabsichtigt, seine zu Eversten an der sog. Moorstraße belegene

Besitzung,

bestehend aus einem zu 2 Wohnungen eingerichteten Wohnhause und 44 ar 08 qm (reichlich 5 Scheffelsaat) Gartenländereien, bester Bonität, mit Antritt zum 1. November d. J. öffentlich meistbietend zu verkaufen, und ist hierzu dritter und letzter Verkaufstermin auf

Mittwoch, den 21. Juni d. J.,
nachm. 5 Uhr,
in **Barfuß' Wirtshause** am Prinzessinwege angesetzt.
Kaufliebhaber werden mit dem Bemerken, eingeladen, daß, wenn irgend annehmbar geboten werden sollte, in diesem Termine der Zuschlag erfolgen wird. **Kayser**, Aukt.

Eversten. Der Landmann **Gerh. Poppanken** läßt am

Sonnabend, den 24. Juni d. J.,
nachm. 5 Uhr,

das Gras

auf seiner an der Hunte und am Marschwege hiers. belegenen ca. 6 Jück großen Wiese an Ort und Stelle in Abteilungen öffentlich meistbietend verkaufen, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden. **Kayser**, Aukt.

Oeffentl. Verkauf
einer
Gastwirtschaft
mit Ausspann
zu Oldenburg.

Der Privatmann **Borchert Graß** beabsichtigt, seine z. Zt. von dem Gastwirt C. Pennig hierselbst gepachtete, **am Kreuzungspunkt** der sehr verkehrsreichen **Kurwick- und Mottenstraße belegene** früher Hayensche

Besitzung

mit Antritt zum 1. Mai n. J. eventl. auch früher **zum öffentlich meistbietenden Verkauf zu bringen.**
In dem geräumigen, im besten Zustande befindlichen Hause wird seit langen Jahren Gastwirtschaft — früher auch Kolonialwarenhandlung — mit bestem Erfolge betrieben. Die außer den zur Gastwirtschaft benötigten Räumen vorhandenen Lokalitäten bringen eine jährliche Miete von ca. **1000 Mk.**
Die Stallungen in der Nähe des Torfmarktes bieten Platz für 25 Pferde.
Zweiter Verkaufstermin ist anberaumt auf

Dienstag, den 27. Juni d. Js.,
nachmittags 4 Uhr,
in **Payes Restaurant.**
Es soll bei irgend annehmbarem Gebote in diesem Termine sofort der Zuschlag erteilt werden.
E. Memmen, Aukt.

Immobil-Verkauf.

Frau Witwe Küpker zu Osnabrück beabsichtigt, ihre an der Nelkenstraße unter Nr. 6 belegene

Besitzung,

bestehend aus einem zu 4 Wohnungen nebst Zubehör eingerichteten Hause und Hofplatz öffentlich meistbietend **zu verkaufen**, und ist hierzu **Termin** auf

Montag, den 19. Juni d. Js.,
nachmittags 4 Uhr,
in Satinks Gasthause, Nelkenstr. Nr. 23, angesetzt.
Kaufliebhaber ladet freundlichst ein.
Memmen, Aukt.

Zu kaufen gesucht 1 Bandsäge mit Göpelbetrieb. Offerten mit Preisangabe erbittet **Gerh. Bunjes**, Stellmacher, **Großenmeer.**

Ohmstede. Habe 1½ Jück gedüngtes **Heuland** zu vermieten. **Georg Hanken.**

„Zum roten Hause."

Meine Restauration und meinen großen, prachtvoll angelegten Garten halte allen Ausflüglern, Familien, Vereinen und Schulen bestens empfohlen.
Im schattigen, ruhig und schön belegenen Garten finden etwa 1000 Personen Sitzplätze.
Der schöne Rasenspielplatz bietet genügend Raum für 400 Kinder.
Im Ballsaal steht stets ein ausgezeichnetes Piano zur Verfügung.
Nur gute Speisen und Getränke gegen angemessene Preise bei aufmerksamster Bedienung.
Den Besuch von Vereinen und Schulen bitte ich, wenn irgend möglich, vorher anzumelden.

Donnerschwee bei Oldenburg i. Gr.

Fr. Scheepker.

---

316. Hamburger Stadt-Lotterie.

118000 Lose und 59180 Gewinne!
Höchster Gewinn ev. 500,000 Mark!
Die Lose kosten für alle Klassen: Ganze Mk. 132.—, Halbe Mk. 66.—, Viertel Mk. 33.—, Achtel Mk. 16.50.
Die Ziehung 1. Klasse beginnt am 21. Juni 1899.
Originallose empfehle zum amtlichen Preise von:

Ganze	Halbe	Viertel	Achtel
6 Mk.	3 Mk.	1.50 Mk.	75 Pfg.

Bestellungen, welche baldigst erbitte, geschehen am besten auf dem Abschnitte der Postanweisung.
G. Daubert jun., Braunschweig.
Aelteste konzessionierte Lotterie-Haupt-Kollekte. Gegr. 1793.

Immobil-Verkauf
zu **Wardenburg.**

Die Erben des weil. Brinksitzers und Wirts **G. Bruns** das. beabsichtigen, die von demselben nachgelassenen

Immobilien,

bestehend aus einem massiven, zum Betriebe der Wirtschaft eingerichteten Wohnhause, einer Scheune und 3,1214 ha Acker-, Wiesen- und Gartenländereien, öffentlich meistbietend mit Antritt zum 1. November d. Js. oder 1. Mai 1900 durch den Unterzeichneten verkaufen zu lassen.
In dem Wohnhause, an bester Lage im Dorfe Wardenburg (an d. Oldenb.-Cloppenb.-Chaussee) belegen, ist seit Jahren

Wirtschaft u. Handlung

mit bestem Erfolge betrieben, die Ländereien sind sämtlich bester Bonität und nahe beim Hause belegen. Die Immobilien kommen sowohl im ganzen als auch stückweise, je nach Wunsch der Käufer, zum Verkauf.
Dritter u. letzter Verkaufstermin findet am

Freitag, den 23. Juni d. Js.,
nachmittags 7 Uhr,
in dem zu verkaufenden Wirtshause statt.
Bei nur irgend annehmbarem Gebote wird der Zuschlag erteilt, da ein weiterer Verkaufstermin nicht beabsichtigt ist.
Käufer ladet ein
W. Gloystein, Aukt.

Immobil-Verkauf.

Eine zu Ohmstede, ca. ¾ Stunden von Oldenburg entfernt belegene

Stelle,

bestehend aus einem zu 2 Wohnungen eingerichteten Hause nebst 6 Scheffelsaat Ländereien, habe ich mit Antritt zum 1. November d. J. oder später preiswert zu verkaufen.
E. Memmen, Aukt.,
Theaterwall 9.

Gras-Verkauf
zu
Donnerschwee.

Am Montag, den 19. Juni d. Js.,
nachmittags 6 Uhr,
soll das Gras, eventl. auch das Nachgras **einer** am Ellerbrookweg belegenen **Wiese**, groß ca. 2½ ha, im ganzen oder geteilt **gegen Meistgebot verkauft werden**, und wollen Kaufliebhaber sich um 5½ Uhr in **Meyers** Gasthause, Donnerschweerstr. Nr. 51, einfinden.
E. Memmen, Aukt.

Zu verkaufen ein Kinderwagen.
Kurwickstraße 18.

Wiefelstede. Der Brinksitzer **Gerd Eilert Kuck** hiers. läßt am

Sonnabend, 24. Juni d. J.,
nachmittags 3 Uhr anfangend:

30 Sch.-S. gutstehenden Roggen u. 3 Sch.-S. Kartoffeln,

ferner: 1 neue Hobelbank, sowie sonstige Gegenstände, auch 100 Pfd. gute Marschwolle,
öffentlich mit Zahlungsfrist verkaufen.
Den Roggen im Hafseler Placken wollen Käufer vorher besehen und gelangt derselbe in Verkäufers Wohnung zum Aufsatze.
Kaufliebhaber ladet ein
G. Eiting, Auktionator.

Nachlaß-Auktion
zu
Petersfehn.

Die Erben des weil. Heuermanns Diedrich Baumann zu Petersfehn, Mittellinie, lassen am

Montag,
den 26. Juni d. J.,
nachm. 2 Uhr anfgd.,
in und beim Sterbehause den beweglichen Nachlaß des Verstorbenen, namentlich:

1 Anfang Juli d. Js. kalbende junge Kuh,
1 trächt. Schwein,

1 Staubmühle, 1 Schweinetrog, 1 fast neues vollst. Torfgrabegeschirr, 1 Torfkrenke, 1 Britsche, 1 Partie Schiebdielen, 1 Swortbaum, 1 gute Egge, versch. Zimmergerätschaften, 1 Haarzeug, **2 Jagdflinten, worunter eine doppelläufige, so gut wie neu**, 1 gut erhaltene Jagdtasche, 1 Pulverhorn, **6 Stücke sehr gut stehenden Roggen, 6 Scheffelsaat Dreschgras, 1 Stück Kartoffeln** und viele hier nicht benannte Gegenstände,
mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.
Kaufliebhaber ladet freundlichst ein
E. Memmen, Aukt.

Gras- 2c. Verkauf.

Zwischenahn. Der Köter **J. Hardenberg** zu **Specken** läßt am

Sonnabend, den 24. Juni d. J.,
nachm. 6 Uhr anfgd:
plm. 20 Sch.-S. Dreschengras,
vorzüglicher Qualität,
„ 1 Sch.-S. Rübsaat,
„ ½ Sch.-S. Hafer
meistbietend verkaufen.
Versammlungsort: Verkäufers Wohnhaus.
J. H. Hinrichs.

Immobil-Verkauf.

Westerstede. Zweiter Termin zum Verkauf der den Erben der weil. Eheleute Grundheuermann **Diedrich Gerdes** zu **Nordedewecht** (vorm Moor) gehörenden, unter Artikel Nr. 133 der Gemeinde Edewecht
Flur 17, Parzelle 309: England, Haus- und Hofraum 4 ar 33 qm, Wohnhaus,
Flur 17, Parzelle 310: England, Garten 23 ar 01 qm, Ackerl. 41 ar 39 qm, zus 68 ar 73 qm,
aufgeführten **Immobilien** ist angesetzt auf

Donnerstag, den 22. Juni,
nachmittags 5 Uhr,
in **Schröders** Gasthause zu **Edewecht.**
E. Wettermann, Aukt.

Verkauf
einer
Gastwirtschaft,
verbunden mit
Handlung und Bäckerei.

Oldenburg. Eine an einem beliebten und vielbesuchten Ausflugsorte des Herzogtums belegene, im flotten Betriebe befindliche

Gastwirtschaft, Handlung und Bäckerei,

steht mit vollständigem Inventar bei mäßiger Anzahlung und beliebigem Antritt zum Verkauf. Bei Hause, welches Tanzsaal, Speisesaal, 10 Zimmer, Laden, Bäckerei 2c. enthält, befinden sich Stallungen für 100 Pferde, doppelte Kegelbahn, großer Lust- und Gemüsegarten. Sechs Vereine halten im Hause ihre Versammlungen und Festlichkeiten ab.
Nähere Auskunft durch
E. Memmen, Auktionator.

Gras-, Frucht- und Land-Verkauf.

Auf dem **zu Bloherfelde** beim Armenhause **belegenen Kahnpool sollen am**

Dienstag, den 20. Juni d. J.,
nachm. 3 Uhr anf.:

ca. 40 Scheffels. Gras,

voll und gut besetzt,

sowie ca. 50 Scheffels. Roggen,

Schlaustedter u. Petkuser Original-Saat, und so mit als Saatroggen vorzüglich geeignet,
in Abteilungen öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist **verkauft werden.**
Nach Beendigung des Verkaufs soll der ca. 10 Hektar große, ¾ Stunde von Oldenburg entfernt belegene Kahnpool im Ganzen oder geteilt zum öffentlich meistbietenden Verkauf gebracht werden **und wollen Reflektanten sich in dem** in nächster Nähe befindlichen **Würdemannschen Wirtshause „Schramperei" einfinden.**
Der Kahnpool, nahe der Chaussee, hat eigene Abwässerung, befindet sich in hoher Kultur und ist sehr ertragreich.
Kaufslustige ladet freundlichst ein
E. Memmen, Aukt.

Eversten. Gerh. Rath Witwe hierselbst beabsichtigt, von ihrem Grundbesitze das an der sog. kleinen Moorstraße belegene neu erbaute, zu zwei Wohnungen eingerichtete

Wohnhaus

mit 2 Scheffelsaat bestem Gartenlande öffentlich meistbietend zu verkaufen und ist zweiter Verkaufstermin auf

Montag, den 19. Juni d. J.,
abends 7 Uhr,
in **Barfuß' Wirtshause** am Prinzessinwege angesetzt.
Kaufliebhaber werden mit dem Bemerken eingeladen, daß, wenn hinreichend geboten werden sollte, in diesem Termine der Zuschlag erfolgen wird. **Kayser**, Aukt.

Chaiselongue, neues, sehr billig zu verkaufen. **Wilhelmstr. 1a.**

Landesbibliothek Oldenburg

Immobilverkauf.

Eine vor dem Heiligengeistthor bel.

Besitzung,

bestehend aus einem im besten Bauzustande befindlichen, 5 Wohnungen enthaltenden Hause mit Einfahrt, Stall und Garten, **ist durch mich preiswert zu verkaufen.**

Der Stall, geräumig und massiv aufgeführt, eignet sich vorzüglich als Werkstätte.

Antritt und Anzahlung nach Uebereinkunft.

E. Memmen, Aukt.

Pflanzenkübel in jeder Größe,
Regentonnen, 200—700 Liter Inhalt.
Carl Wille, Hof-Böttcher,
Lager: Huntestr. 26.

C. Louis Schröder,

Civil-Ingenieur,

Oldenburg.

Entwürfe und Uebernahme kompletter Fabrik-Anlagen. Lager von sämtlichen Bedarfsartikeln für den Maschinenbetrieb. Besorgung von Erfindungs-Patenten und Eintragung von Gebrauchsmustern. — Vertreter der Motorenfabrik Deutz in Köln-Deutz.

Bremen.

Hotel Roland.

Kurort Grund am Harz.

W. Römers Hotel Rathaus.

Billige Preise. Beste Bedienung.
Pension bei längerem Aufenthalt.

Ohne Berufsstörung werden offene

Beinschäden,

Krampfader-Geschwüre, Hautkrankheiten, Asthma von mir geheilt.

Bin **jeden Mittwoch** in **Kropps Hotel in Oldenburg** anwesend.

Briefliche Anfragen vorher erbeten. Danksagungen stehen zur Verfügung.

Fr. Berwald, Oldenburg, Steinwe 4.

Preislisten mit

700 Abbildungen

versendet franko gegen 30 ₰ (Briefm.) die **Chirurg. Gummiwaren- u. Bandagenfabrik** von **Müller & Co., Berlin S.,** Prinzenstraße 43.

Oldenburger
Briefmarken, sowie **alte Sammlungen** kauft stets
Lambrecht, Staustr. 18.

Zwischenahn.

Zwetschensaft,

ganze Flasche 25 ₰ (ohne Glas), empfiehlt

G. Hohorst.

Nickel-Remontoir-Taschenuhr,

gutes 30 stündig. Werk, Emaillezifferblatt, garantiert gut abgezogen (revidiert) und genau reguliert, daher hierfür reelle 2jährige schriftliche Garantie **5,90 M.** Die vielfach zu hör theur. Preisen unter den verschiedensten Namen angeboten.

Nickel-Anker-Remontoir-Taschenuhr,

gut gehend, nur **2,75 M.**, dies. vergoldet **(Goldine) 2,80 M.**, dieselben Taschenuhren mit **nachts leuchtendem Zifferblatt**, Nickel **3,25 M.**, Goldine **3,30 M.** Hierzu passende **Ketten**, Nickel oder vergoldet (Goldine) à **M. 0,50** und noch billiger (imitirt) gehalten) geg. Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. **Illustrirte Preisliste aller Art Uhren u. Ketten gratis u. franko.**

Julius Busse, Uhren und Ketten engros,
Berlin C 19, Grünstraße 3.

Wirklich billige und anerkannt reelle Bezugsquelle für

Wiederverkäufer und Uhrmacher

in Uhren, Ketten, Fournituren und Uhrmacherwerkzeugen aller Art.

Dürkopp's Fahrräder

„Diana,"

sind allen voran.

Unübertroffene Dauerhaftigkeit, leichter Gang, elegante Ausführung, Fabrikat allerersten Ranges.

Alleinige Niederlage am Platze bei

Fr. Harmdlerks,
Kurwickstrasse 16.

Acetylen-Beleuchtung

für Ortschaften, Güter, Wohnhäuser, Fabriken etc. **Beste** Bezugsquelle für Carbid.

Allgem. Carbid- u. Acetylen-Gesellschaft, Berlin.

General-Vertreter: Schmidt & Taaks, Bremen,
Am Wall 132.

Soolbad Rothenfelde

Teutoburger Wald

Eisenbahnst. **Dissen-Rothenfelde.** Dauer der Saison v. Mitte Mai bis Mitte October. Starke sohlens. Soolevorz. bewährt gegen Rheumatismus u. Lähmungen aller Art, Scrofulose, Nasen- u. Ohrenleiden, in ihren mannigfachen Erkrankungsformen. Inhalatorium. Jede gewünschte Auskunft durch die **Badeverwaltung.**

Badeärzte: Dr Kanzler u. Dr. Galisch.

Borkum, Nordseebad

(genannt die grüne Insel).
Saison: 1. Juni bis 1. Oktober.

Tägl. Dampfschiffsverbind. von Emden, Leer und Bremerhaven resp. Hamburg. Feste Anlegebrücke. Insel-Eisenbahn. Großart. **Warmbadeanstalt.** Bedeutende **Milchwirtschaft. Schönster** Strand, starker Wellenschlag; **nur reine, ozonreiche Seeluft.** Allen hygienischen Anforderungen ist genügt. (Kanalisation, Röhrenbrunnen. Gasbeleuchtung im Orte und am Strande. Fernsprechanschluß. Wasserleitung in Vorbereitung.) Frequenz: 1892: **8846,** 1894: **11349,** 1896: **12945,** 1898: **13639** (unter allen Bädern bedeutendste Zunahme). Prospekte, Fahrpläne gratis.

Die Badekommission.

Mechanische Reparaturwerkstätte für

Fahrräder und Nähmaschinen.

Bestens eingerichtet zum Reparieren aller Rohrbrüche, sowie Anfertigen sämtlicher Conusse, Achsen, Lagerschalen, Kettenräder 2c. 18jährige Erfahrung.

Aug. Müller, Masch.-Techniker, Achternstr.

Vom Besten das Beste.

Gritzner-Fahrräder

sind mit den hervorragendsten Neuerungen und Verbesserungen, die sich in der Praxis als wirklich vorteilhaft bewährt haben, ausgestattet.

Kugelsicherung. Kettenzug direkt über den **Kugellagern,** wodurch eine gleichmäßigere Belastung der Lager, leichterer und ruhigerer Lauf und längere Haltbarkeit erzielt wird. **Achsenschmierung** bedeutend verbessert. Die Kugeln laufen permanent in Oel. Besitzer eines **Gritzner-Rades** haben sich mit der schwierigen Arbeit des Oelens nur sehr selten zu befassen. Aeußerst billige Preise. Für jedes Rad ein Jahr Garantie. Unterricht für Käufer gratis.

H. Munderloh, Maschinenbauer,
Oldenburg, Haarenstraße 52.

Dr. Ritschers Heilanstalt

Lauterberg (Harz)

für **Nerven-, Frauen-** und **chronische innere Krankheiten.** Entziehungskuren Prospekte.

Dr. Otto Dettmar.

Dampfmaschinen

neuester Construction bis zu 300 Pferdestärken für jeden Betrieb passend.

N. JEPSEN SOHN * FLENSBURG
Specialfabrik für Dampfmaschinen.

Nordsee-Insel
WANGEROOG
Prospekte versendet
Die Badekommission.

Korken

in jeder Preislage, halte stets auf Lager.

Heinr. Hodes, Oldenburg i. Grosh.,
Ziegelhofstr. 15,
Kork-Fabrik mit Maschinenbetrieb.

Nadorst. Zu verkaufen 2 **Bauplätze** an zwei Hauptwegen, à von 3 bis 4 Scheffelsaat.

J. Sackhoff.

Lose

1. Klasse 316. Hamburger Lotterie,
Ziehung 21. Juni d. Js.
Preis für ½ Los 3 *M*, ¼ Los 1 *M* 50 ₰,
⅛ Los 75 ₰.

Zur 1. Klasse Braunschweiger Lotterie.
Preis für ½ Los 11 *M*, ¼ Los 5 *M* 50 ₰,
⅛ Los 2 *M* 75 ₰.
Schriftliche Aufträge werden prompt besorgt.

Oldenburg i. Gr.

B. Kreye, Kriegerstr. 13,
konzessionierte Lotterie-Kollekte.

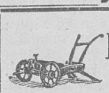
Verlangen Sie gratis!
meinen neuesten PRACHT-CATALOG über
HAMMONIA-FAHRRÄDER
Vertreter etc.
Hammonia MOTOR-RÄDER
und Zubehör-Theile
derselbe bringt interessante Neuheiten
und die allerbilligsten Preise
Hammonia Fahrrad-Fabrik
A. H. UELTZEN, HAMBURG

Zum **Einmachen** von **Gemüsen u. Früchten** empfehle ich meine seit Jahren bewährten

Blechdosen mit automat. Verschluß, ohne Lötung, zuverl. dicht.
Einmachegläser mit neu verbessertem Verschluß, sicherste, einfachste, billigste Konservierungsmethode.
Fruchtpressen in großer Auswahl, Einkochtöpfe

empfiehlt **Meyer am Markt.**

Gewähre auf



Even'sche Pflüge etc.

!! höchsten Rabatt !!
Billigste Bezugsquelle für alle anderen landw. Masch. u. Geräte.

Oldenburg, Georgstr. 9. **B. Lohe.**

Fußbodenbeläge
von

Mosaikplatten

und in

Terrazzo

empfiehlt die Baumaterialien-Handlung

F. Neumann, Oldenburg.

Ausverkauf.

Wegen **Geschäftsveränderung** und Aufgabe des Ladengeschäfts in der Achternstraße Nr. 26 verkaufen wir von jetzt an sämtliche **Korbwaren und Kinderwagen** zu staunend billigen Preisen.

Gebr. Hirsch, Korbmacher.

Spezial-Gummiwaren-Haus

Sämtl. Gummiwaren.

Preislisten gratis und franko.

O. Lietzmann Nachf.,
Berlin C., Rosenthalerstr. 44.

Wahnbeck.

Fahrräder

beste Marken, verkaufe zu billigen Preisen. **Zubehör- und Ersatzteile. Brennöl, Schmieröl usw.**

Joh. C. Hillje.

Zu **beziehen durch jede Buchhandlung** ist die preisgekrönte in 30. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rat Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System.

Freie Zusendung für 1 Mk. in Briefmarken.
Curt Röber, Braunschweig.

Vom 1. Juni ab gebe wieder Unterricht im Weißnähen, Sticken u. anderweitigen Handarbeiten.

Frau v. Norden,
Johannisstr. 8, oben.

Lohnender Nebenverdienst

bietet sich Angestellten von Fabriken 2c. oder sonstigen anständigen seßhaften Personen, welche über größeren Bekanntenkreis verfügen, durch den Vertrieb der vorzüglichen Fabrikate (tägliche Bedarfsartikel) eines bedeutenden Fabrikgeschäftes. Verkauf nur direkt an Konsumenten, nicht an Händler. Franko-Offerten unter **K. O. 8845** an **Rudolf Mosse, Köln.**

Sämtliche Gummiwaren.

Hygien. Schutz, kein Gummi,
1 Dtzd. *M* 2.—, 2 Dtzd. *M* 3.50.
J. Kantorowicz, Berlin C, Rosenthalerstr. 10
Illustr. Preisl. grat.

Zu verkaufen

Haferstroh,

pro 1000 Pfund 14 Mk. **Gut Loy.**

Molkerei-Genossenschaft „Nordenham"

versendet täglich frisch:

Prima Süßrahm-Tafelbutter

in Postkolli Netto 9 Pfd. frei Haus
für **10 Mark.**

In Tonnen u. Kübeln zu billigsten Tagespreisen.
An Unbekannte gegen Nachnahme.

Heirats vorschläge erb. Damen u. Herren sofort. Prospekt umsonst.
Journal, Charlottenburg 2.

Landesbibliothek Oldenburg

Wüsting.

Empfehle den schweren, starkknochigen, dunkelbraunen 3jährigen

Hengst „Ernestus“

vom „Adalbert“, aus der „Vanille“, zum Decken

Deckgeld tragend 20 ℳ, güst 10 ℳ. Abziehgeld 50 ₰.

Herm. Denker.

Bettfedern

garantirt neu und doppelt gereinigt, sehr füllkräftig, das Pfund 50 und 85 Pf., Halbdaunen, das Pfund Mk. 1.25, 1.50 und 1.75, böhm. Rupf, das Pfund Mk. 2.—, Gänsehalbdaunen, das Pfund Mk. 2.50, Ia.-Sorte, hellweiß, das Pfund Mk. 3.—, echt chines. Maudarinendaunen, das Pfund Mk. 2.85, Gänsedaunen Mk 3.50 und 4.50. Anerkannt beste Füllung für Oberbetten. Viele Anerkennungsschreiben. Versandt gegen Nachnahme bei freier Verpackung

Heinrich Weißenberg,
Böhm. Bettfedern-Versandthaus
Berlin NO., Landsbergerstraße 39.

Preisliste und Proben gratis

Fahren Sie

Victoria!

Beste Qualitätsmarke.

Vertreter:

Chr. Steinmeyer,

Oldenburg.

Große Auswahl in

Westfalen- und Torpedo-Fahrrädern

stets auf Lager.

J. Vosgerau, äußerer Damm 20.

J. Vosgerau,
Fahrrad-Handlung
und
Reparatur-Werkstätte,
Oldenburg,
äußerer Damm 20.

Fahrrad z. Lernen f. Käufer z. Verfügung. **Laternen, Glocken u. Ersatzteile** am Lager. Alte, gut erhaltene **Räder** gebe billigst ab.

Wasche mit

Luhn's
Wasch-Extrakt.

Herrliche Wäsche!
Müheloses Waschen!
Uebertrifft alle Waschmittel!

Paket 15 Pfg.
In jedem guten Geschäfte!

Generalvertretung:
Beckey & Miehe, Hannover.

Geheilt

werden ohne Berufsstörung offene **Beinschäden, Krampfader-Geschwüre** und **Hautkrankheiten** nach langjähriger Erfahrung.

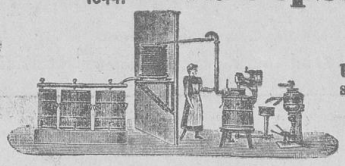
C. Karstadt,
Herford.

Komme zeitweilig nach **Oldenburg, Brake** und **Cloppenburg.**
Schriftliche Anfragen erbeten.

Gegründet 1844.

N. Jepsen Sohn, Flensburg.

Gegründet 1844.



Einrichtung kompletter Molkerei-Anlagen

aller bewährten Systeme.

Umbau älterer Molkereien nach neuesten Erfahrungen und ohne jegliche Betriebsstörung. Dampfmaschinen, 1—30 HP., stets fertig od. in Arbeit. Einzelne Molkerei-Maschinen. Hochdruck-Pasteurisirapparate mit selbstthätiger Hebevorrichtung. **Neue illustrierte Kataloge, Zeichnungen und Kostenanschläge gratis und franko.**

Permanente Ausstellung von Molkerei-Maschinen und -Geräten.

Vertreter: E. Halbach, Loga bei Leer.

Bremen!

Kaffeehaus im Bürgerpark.

(2700 Sitzplätze.)

Für die Sommersaison empfehle ich Vereinen und Gesellschaften beim Besuche **Bremens** mein **Restaurant** angelegentlichst. (Genannt die **Perle des Parks.**)

Diners und **Soupers** von 2 ℳ an (an kleinen Tischen serviert), à la carte zu jeder Tageszeit. — Reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte. — ff. helle u. dunkele Biere aus der Kaiserbrauerei, sowie echt Culmbacher. — ff. Weine. — Bei größeren Gesellschaften bitte um vorherige Anmeldung. — Jeden Dienstag u. Freitag: **Konzert.**

Fernsprecher 915. **H. Dunker.**

Von Süd bis Nord

Sirius

allerOrt!
Solide Construction!
Höchste Eleganz!
Sirius-F.W.Does-Nbg.

Vertreter für Oldenburg und Umgegend:

Dinklage & Frühling, Donnerschwee.

Langnese's

Nutrose-Nähr-Biscuits.

Nahrhafter als bestes Fleisch.

Kräftigungs- u. Nährmittel 1. Ranges.

Von **medizinischen Autoritäten mit Erfolg angewandt.**

Für **Blutarme, Bleichsüchtige, Schwächliche, Nervöse, Magenkranke, Darmkranke, scroph.** und **rhachit. Kinder,** sowie bei anstrengenden **Märschen, Radtouren etc.**

Nutrose ist ein patentiertes reines **aus Milch** gewonnenes Eiweisspräparat der Farbwerke vorm. **Meister, Lucius & Brüning,** Höchst a./M.

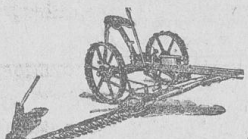
Alleinige Fabrikanten
A. H. Langnese Ww. & Co.,
Biscuit-Fabrik, **Hamburg.**

Zu haben bei **F. Bernutz, Gerh. Bremer, Paul Danckwardt, H. Fischer, Gust. Lohse Nachf., Ed. Schmidt, F. H. Trouchon, Joh. F. Wempe** und **Chr. Wolken.**

Weltberühmt

sind die **Original-**

„Osborne“- Gras- und Getreide-Mähmaschinen,



Selbstbinder,
Stählerne Pferderechen,
Stählerne Heuwender

(Deutscher Gebrauchs-Mustersch.),

Glänzende Siege u. 1. Preise errungen.

Im Jahre 1895 kaufte die Regierung der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika nach vorheriger genauester Prüfung 238 Stück **Osborne-Grasmäher,** was jedenfalls in ganz ausserordentlicher Weise für die hervorragende Brauchbarkeit und Güte der sich stets bewährten

Original-„Osborne“-Maschinen

spricht.

Prospekte und nähere Mitteilungen jederzeit bereitwilligst durch

Claus Dreyer, Bremen, gr. Allee 16|18.

Grosses Lager und billigste Bezugsquelle für
sämtl. landwirtschaftliche Maschinen u. Geräte.

Gut geräucherte ammerl. Schinken.
J. D. Willers.

Zu verkaufen
Eichen und Tannen-Schleeten.
Gut Loy.

Montag, den 26. Juni d. J.:

Bezirks-Tierschau

in

Cloppenburg.

Auskunft erteilt
H. Fortmann, Cloppenburg.

Kaufe jederzeit **Pferde** und **Füllen** zum Schlachten zu hohen Preisen.
C. Bamberger, Ziegelhofstr

Damen f. diskr. liebev. Aufn. bei Frau **Kühl,** Hebamme, **Osnabrück** Rosenplatz 24. Schöne fr. Lage, gr. Garten

---

Große Auswahl
in allen
Fahrrad-Zubehör-Artikeln,

wie: **Lampen, Glocken, Pneumatiks, Sätteln, Hosenhaltern**
2c. 2c.
bei effektiv **billigsten Preisen** und **besten Qualitäten.**

M. L. Reyersbach,
mittlerer Damm 2.

Panther-Fahrräder.

Von der Konkurrenz als die beste Marke der Welt anerkannt.

W. Dannemann,
Stanstraße 7.

Kons.-Vereinsmitglieder bekommen Marken.

Oldenburg. Blaue Dachziegel, rechts u. links Sorte, von meiner Ziegelei in Hude, halte bestens empfohlen. Langjährige Garantie.
Fr. Willms, Haareneschstr. 25.

Filiale Hannover, Bahnhofstr. 6.

Patente

besorgen und verwerten
H. & W. Pataky
Berlin NW.,
Luisen-Strasse 25.
Gegr. 1882.
Bis jetzt **30 000**
über
Aufträge zu Anmeldungen, Verwertungsverträge für ca.
2¾ Millionen M.
Auskunft u. Prospecte gratis.

Filiale Hannover, Bahnhofstr. 6.

Damen- u. Kindergarderobe werden elegant und sauber angefertigt. Wilhelmstr. 1.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg